

unabhängig & vielseitig seit 1987

CHF 9.00 | EUR 8.20

Programmzeitung

Kultur im Raum Basel

Mai 2021 | Nr. 372

LIGHT OUT OF DARKNESS
BRUCE CONNER 5.5. – 28.11.2021

MUSEUM
TINOUELY

Filmstill aus «Room at the Top», 1959,
Filmreihe zu Simone Signoret, Stadtkino Basel → S. 7, 45



HISTORISCHES
MUSEUM
BASEL

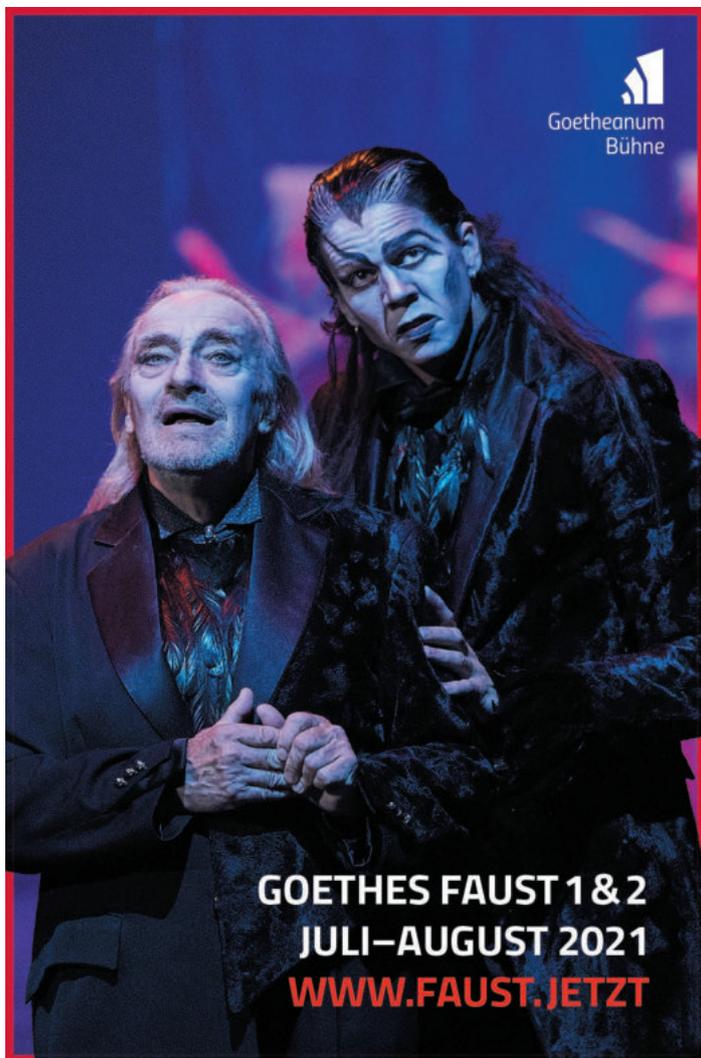
GRENZ FÄLLE

Basel 1933–1945

Letzte Tage

BARFÜSSERKIRCHE bis 30. Mai 2021

hmb.ch



Goetheanum
Bühne

GOETHES FAUST 1 & 2
JULI–AUGUST 2021
WWW.FAUST.JETZT

THEATER BASEL
Schauspiel
Onkel Wanja

Ab

6.5.2021

Eine zeitlose
Patchwork-
Familien-
Geschichte
auf dem Land



Drama von
Anton Tschechow
in einer
schweizer-
deutschen
Fassung von
Lucien Haug

Inszenierung:
Antú Romero Nunes
theater-basel.ch

Die Macht des Kommas

Sabine Knosala

Sprache ist wichtig – in der Literatur, aber auch im Alltag.

Kürzlich auf dem Heimweg von der Arbeit: Ein paar Teenager lungern auf dem Trottoir herum. Sie stossen sich gegenseitig an, lachen und reden lautstark. «Haben die denn kein Zuhause?», so mein erster Gedanke. Da entdeckt eines der Mädchen einen alten Grill, den jemand zum Gratis-Mitnehmen am Strassenrand deponiert hat. «Grill (funktioniert nicht defekt!)», steht auf dem Zettel am Grill. «Da fehlt ein Komma», sagt das Mädchen zu einem der Jungen, «so weiss man ja gar nicht, was gemeint ist.» Die ungefähr 15-Jährige erklärt: «Wenn es heisst <Grill (funktioniert nicht, defekt!)> ist die Aussage genau umgekehrt, wie wenn es heissen würde, <Grill (funktioniert, nicht defekt!)>» Recht hat sie, Chapeau! Das wäre wohl so manchem Erwachsenen gar nicht aufgefallen.

Gleichzeitig zeigt es, wie wichtig die Feinheiten in der Sprache sind. Um die Kunst des sprachlichen Ausdrucks geht es auch bei den Solothurner Literaturtagen, die heuer bereits zum 43. Mal stattfinden. Trotz Corona bietet das grösste mehrsprachige Literaturfestival der Schweiz ein dichtes Programm, das wir Ihnen in dieser Ausgabe gerne vorstellen.

Zudem haben wir für Sie die neue Rubrik «Nachgedacht» ins Leben gerufen, in der Schweizer Schriftsteller und Schriftstellerinnen mit der Sprache spielen und zum Nachdenken anregen.

Outdoor-Kunst.

Gerade jetzt im Frühling steigt die Lust, wieder ins Freie zu gehen. Ein weiterer Schwerpunkt im Heft ist daher Kunst und Natur gewidmet: Gleich mehrere aktuelle Kunstprojekte greifen dieses Thema auf – beispielsweise indem Skulpturen mit ihrer Umgebung zu einem Gesamterlebnis verschmelzen, die Natur selbst zum Kunstwerk wird oder die Grenzen zwischen Innen- und Aussenraum aufgehoben werden.

Ansonsten informieren wir über Kulturveranstaltungen, bei denen zum Zeitpunkt der Heftplanung schon klar war, dass sie sicher stattfinden werden – sei es nun mit Publikum oder online. Mit der Rolle digitaler Kulturangebote in der Coronakrise hat sich auch der Kultur- und Medienwissenschaftler Dominik Landwehr auseinandergesetzt. Für die Programmzeitung schildert er seine Gedanken zu Chancen und Risiken.



Grill am Strassenrand: Ist er defekt oder nicht?, Foto: Sabine Knosala

Selbstverständlich lassen wir Sie auch in dieser Ausgabe wieder hinter die Kulissen des Kulturbetriebs blicken, beispielsweise im Interview mit dem Dokumentarfilm-Regisseur Jonas Schaffter, und haben Tipps für den Kulturgenuss zu Hause für Sie zusammengestellt.

Überraschende Öffnung.

Erfreulicherweise hat der Bundesrat am 14. April bekannt gegeben, dass Kulturveranstaltungen mit 50 Personen drinnen und 100 Personen draussen ab 19. April wieder stattfinden dürfen. Der Entscheid kam umso überraschender, als die notwendigen Werte nicht erreicht waren und andere Länder die Schraube im gleichen Zeitraum wieder angezogen haben: So mussten einige deutsche Museen in Grenznähe bereits wieder schliessen.

Trotzdem überwiegt die Freude über die unerwartete Öffnung. Damit kann die Programmzeitung zum ersten Mal in diesem Jahr wieder eine gedruckte Agenda veröffentlichen. Bitte beachten Sie aber, dass es nach wie vor zu kurzfristigen Änderungen kommen kann: Informieren Sie sich direkt beim Veranstaltenden oder in unserer Online-Agenda über die Durchführung und halten Sie sich unbedingt an die Schutzmassnahmen.

Dann steht einem ungetrübten Kulturgenuss nichts mehr im Wege und das Kulturleben kann im Frühling genauso aufblühen wie draussen die Natur!

NACHGEDACHT



«Austausch von Ideen» kann
auch heissen, den eigenen
Kopf von ihnen ganz zu
leeren, um Platz für neue,
nachrückende zu haben.

-- Rudolf Bussmann, Schriftsteller --

INHALT

Kultursplitter	5
Redaktion	7
Carte blanche	27
Kulturszene	30
Agenda	47
Kurse und Workshops	61
Impressum	61
Kunsträume	62/63
Museen	62/63

 mittags.kino | im mai
 die andere mittagspause
 do - mi (ohne so) 12.15 Uhr | kult.kino atelier

 wird präsentiert von

 mit bz-Bonus Karte
 CHF 7.- statt CHF 14.-


DRUNK
 ANOTHER ROUND
 von 29. April bis 05. Mai 2021


Das Mädchen und die Spinne
 von 06. Mai bis 12. Mai 2021


Von Fischen und Menschen
 von 13. Mai bis 19. Mai 2021


ÉTÉ 85
 von 20. Mai bis 26. Mai 2021



**10. BILDRAUSCH
 FILMFEST BASEL**
 16.— 20.06.21

WWW.BILDRAUSCH-BASEL.CH

**DAS
 TANZFEST
 BASEL
 6-9 MAI**



LET'S MOVE ON!
 Das ganze Programm und
 aktuelle Informationen auf
dastanzfest.ch/basel



**Geschätzte
 Liegenschaften.**
 Bewertung von Wohn-, Geschäfts-
 und Industrieliegenschaften
 Vermittlungen
 Kauf- und Verkaufsberatung

HIC
 HECHT IMMO CONSULT AG

BIRSIGSTRASSE 2
 CH-4054 BASEL
 +41 (0)61-336-3060
WWW.HIC-BASEL.CH
INFO@HIC-BASEL.CH



Iseli Optik AG
 Rümelinsplatz 13, CH-4001 Basel
 Tel. 061 261 61 40
info@iselioptik.ch

Öffnungszeiten
 Di-Fr: 9-18.30 Uhr
 Sa: 9-17 Uhr

www.iselioptik.ch

KULTURSPPLITTER

MONATSTIPPS DER MAGAZINE aus Aarau (AAKU), Bern (BKA), Luzern (041), Olten (kolt), St. Gallen (Saiten), Vaduz (KuL), Winterthur (Coucou) und Zug (ZugKultur)

AAKU
Aargauer Kulturmagazin



China in Pink

Im künstlerischen Universum der Aargauer Künstlerin Nici Jost nimmt Pink in all ihren unterschiedlich konnotierten Farbtönen eine Sonderstellung ein. In ihrem neuesten Projekt «桃花源 Land of Peach Blossom» überträgt Jost ihren farblich gerichteten Fokus auf China. Ausgangspunkt ist das fotografische Bildmaterial ihres Aufenthalts als Stipendiatin im Swatch Art Peace Hotel in Shanghai. Geplant ist eine ausufernde Inszenierung: Der Kunstraum Baden wird zur chinesischen Shoppingmall umgebaut – gefüllt mit Waren und Bildern.

Nici Jost, «桃花源 Land of Peach Blossom», BADEN Kunstraum, Sa 24.4. bis So 27.6., www.nicijost.com

BKA
BERNER KULTURBÜRO



Willkommen im «Queerreich»

Das Naturhistorische Museum Bern lädt die Besuchenden ein, die mannigfaltigen Geschlechter und Sexualitäten von Fauna und Flora in der Sonderausstellung «Queer – Vielfalt ist unsere Natur» zu erkunden und bestaunen: vom Menschen und seinem wandelbaren sexuellen und geschlechtlichen Wesen zum gemeinen Spaltblätling, einem Pilz, der 23328 Geschlechter kennt, bis hin zu «Seepferdchen-Vätern» und Transgendermännern, die Kinder gebären. Der Gang durchs Museum zeigt, dass eine Aufteilung der Welt in «Mann» und «Frau» viel zu kurz greift.

«Queer – Vielfalt ist unsere Natur»: bis April 2022, Naturhistorisches Museum Bern, www.nmbe.ch

041 Die unabhängige Stimme für Kultur in der Zentralschweiz
www.nul41.ch



Nidwaldner im Dienst europäischer Mächte

Das Nidwaldner Museum Salzmagazin lädt seine Besucher und Besucherinnen dazu ein, auf die Spuren der Zentralschweizer Vergangenheit zu gehen. Wieso waren eidgenössische Söldner von allen europäischen Mächten umworben? Wie waren die damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse in Zentralschweizer Bauernfamilien? Und: Welche Schicksale sind durch den Fremddienst entstanden? Viele Fragen, die bis heute rätselhaft bleiben.

«Söldner, Reissäckler, Pensionerherren – Ein Innerschweizer Beziehungsnetz» Nidwaldner Museum Salzmagazin, bis So 31.10., www.nidwaldner-museum.ch

kolt



Infinite Deep – Die fotografische Welt von David Lynch

Weltberühmt ist er als Regisseur. David Lynch ist aber eigentlich viel mehr. Auch Fotograf. Das Oltner Haus der Fotografie öffnet Ende März seine Tore mit der ersten Foto-Ausstellung des rastlosen Multitalents, kuratiert von Nathalie Herschdorfer.

David Lynch, «Infinite Deep», bis So 27.6., Haus der Fotografie, Kirchgasse 10, Olten, www.ipfo.ch
Kolt-Artikel: www.kolt.ch

Saiten



Dreistöckiger Organismus

Wie durchlässig sind wir, wie absorbierend? Pamela Rosenkranz begreift Menschen als Membranen. Für ihre Ausstellungen wählt sie eindringliche Mittel; im Kunsthaus Bregenz antwortet sie auf dessen Architektur. Rosenkranz hinterfragt die Vergewisserung des authentischen Erlebens. Reine Erfahrung gibt es ebenso wenig wie Immunität gegen unsichtbare Existenzen. Dies ist in Zeiten einer Pandemie nicht zu leugnen. Menschsein ist osmotisch und künstlich modelliert.

Pamela Rosenkranz, «House of Meme», bis So 4.7., Kunsthaus Bregenz, www.kunsthaus-bregenz.at

KuL



Grönland in all seinen Facetten entdecken

Die Fotoausstellung von Marco Nescher bietet vielfältigste Eindrücke zur grössten Insel der Welt: Grönland. Eine Auswahl seiner atemberaubenden Bilder ist im Schaaner Domus zu sehen. Die umfassende Fotoausstellung «Rund um Grönland – Überwältigende Eindrücke einer Abenteuerreise» hält, was ihr Titel verspricht.

Die Ausstellung im Domus in Schaan ist noch bis Di 6.6. geöffnet.

Coucou



«Griechen 3.0 – Münzen der Antike»

In der Ausstellung «Griechen 3.0 – Münzen der Antike» kann man Münzen anschauen, die sich wohl als Urahnen des Geldes bezeichnen liessen. Handelt es sich doch um Stücke, die seit der «Erfindung» der Münzen im Jahre 600 v.u.Z. bis 280 n.u.Z. geprägt wurden. Das Münzkabinett präsentiert hier nicht nur griechische Prägungen, sondern auch Münzen aus dem Reich der Perser, Parther und Armenier. Verschiedene Hörstationen liefern spannende Geschichten zu den einzelnen Sammlungsstücken.

Münzkabinett Winterthur, Di 14–20 h, Mi und Sa 14–17 h, So 10–17 h
www.stadt.winterthur.ch

ZUGKultur



Junge Kunst

Die Chollerhalle wird an Pfingsten von der Kunstpause mit einer geballten Ladung junger Kunst wiederbelebt. In der Ausstellung für junge Kunst wird das Publikum für eine Kunstpause aus dem Corona Alltag entführt. Teil der Ausstellung werden auch die Kunstwerke aus der Aktion «wARTezimmer» sein. Im künstlerischen Adventure Room der Kunstpause konnten TeilnehmerInnen sich im letzten Jahr kreativ austoben und jeweils ein Werk einreichen.

KUNSTpause, Do 20. bis So 23.5., Chollerhalle in Zug, Infos: www.kunstpause.ch

31/JAZZ FESTIVAL BASEL

18. Mai –
9. Juli 2021

offbeat

Unterstützen Sie
Live-Konzerte mit Publikum!

Aktueller Konzertkalender:
www.offbeat-concert.ch

offbeat-concert.ch
seetickets.ch
(0900 325 325, CHF 1.19/Min.)
Kulturhaus Bider & Tanner
(061 206 99 96)



Basler Zeitung



**BASEL
LANDSCHAFT**
SWISSLOS

Co-Sponsoren: artevetro architekten | Copartner Revision AG
Euroairport | Gemeinde Riehen | GGG | Isaac Dreyfus-Bernheim Stiftung
Jazzcampus | jjscc.ch | Musik Hug | PWC | Radisson Blu Hotel
Schüller-Stiftung | Stanley Thomas Johnson Stiftung | Steudlerpress
Sulger-Stiftung | Ueli Bier

Medienpartner: Kulturhaus Bider & Tanner | BZ Basel | Jazz'n'More
Jazzthing | kult.kino AG | Programmzeitung | Radio X | SRF 2 | Telebasel



Filmstill aus «The Pink Cloud», © trigon-film.org

ISOLIERT

Stephanie Werder

In «The Pink Cloud» leben ein Mann und eine Frau unfreiwillig zusammen.

Als vor einem Jahr in vielen Regionen der Welt erste Lockdowns und Ausgangssperren verhängt wurden, dürfte Iuli Gerbase nicht schlecht gestaunt haben – wurde damit doch vieles von dem, was sie sich in ihrem 2019 gedrehten Drama «The Pink Cloud» («A Nuvem Rosa») vorgestellt hatte, zur Wirklichkeit. Im Regiedebüt der brasilianischen Regisseurin bedroht eine rosafarbene Wolke die Menschheit. Wer den giftigen Gasen nur zehn Sekunden ausgesetzt ist, stirbt. Niemand kann sein Haus verlassen. Mit Drohnen werden Waren verteilt; Kontakte werden online gepflegt. Erstaunlich, wie viele gesellschaftliche Themen der Corona-Pandemie der Film vorwegnimmt: so etwa das Problem der Einsamkeit, die Erlebnisarmut oder die sich ausbreitende Digitalisierung. Man schluckt Antidepressiva, steigt auf Online-Dating um und lässt sich von der Hebamme per Videochat anleiten.

Leben innerhalb der eigenen vier Wände.

«The Pink Cloud» beginnt wie ein Weltuntergangsfilm, verzichtet aber auf dessen stereotype Elemente. Stattdessen wird auf die Beziehung zwischen Giovana und Yago fokussiert. Kurz nach ihrem Kennenlernen und einer Liebesnacht werden die beiden zusammen eingeschlossen und – was bleibt ihnen auch anderes übrig – ein Paar. Während Yago seine innere Ruhe findet, gelingt es Giovana auch nach Jahren nicht, die neue Lebenssituation zu akzeptieren. Dabei verlässt die Kamera die Räume, in denen sich das psychologische Drama abspielt, konsequenterweise nicht. Wie in den sogenannten Desktopfilmen erscheinen im Filmbild immer wieder zahlreiche Screens. Nur über sie erfahren wir, was ausserhalb der Wohnung geschieht. Dieses «Kammerspiel» macht spürbar, wie zäh das Leben im Zeitalter der rosa Wolke ist.

Eine gewisse Schwere ergibt sich auch dadurch, dass der Film unversehens derart «realistisch» geraten ist und das eigentlich Überraschende schlicht nicht überrascht. Anders als das Virtual-Reality-Set, das Giovana eskapistisches Vergnügen verschafft, konfrontiert uns «The Pink Cloud» immer wieder mit der aktuellen Lage. So fragt es sich angesichts dieses stimmungsvollen, in wohlkomponierten Bildern erzählten und sorgfältig durchdachten Films, ob er wohl ohne die Pandemie nicht leichter zu geniessen wäre.

«The Pink Cloud» läuft auf www.filmimgo.ch



Filmstill aus «Pelikanblut», © 2021 DCM Film Distribution

DUNKLE MAGIE

Johannes Helbling

Mutterliebe bis zur Selbstzerstörung steht im Mittelpunkt von «Pelikanblut».

Wiebke (Nina Hoss), die bereits eine neunjährige Adoptivtochter hat, holt die fünfjährige Raya (Katerina Lipovska) aus einem Kinderheim in Bulgarien zu sich auf den Pferdehof der Polizei. Das süsse Mädchen verwandelt sich schnell in ein tobstüchtiges Kind. Sie zerstört alles um sich herum und akzeptiert keine Grenzen. Die Idylle auf dem Pferdehof droht zu brechen.

Wiebke weiss um die schrecklichen, frühkindlichen Erlebnisse von Raya. Sie glaubt, dieses Trauma mit unkonventionellen Methoden lösen zu können: Sie behandelt Raya wie ein Baby, gibt ihr die Brust. Als Trainerin hat sie die schwierigsten Pferde gezähmt. Um den Terror der Kleinen auszuhalten, braucht sie Medikamente. Zum Entsetzen ihrer Mitmenschen lässt sie sich von ihrer Mission, die emotional tote Raya zu sozialisieren, nicht abbringen. Die gezeichnete Wiebke setzt als letztes Mittel auf Magie.

Eine Metapher, dass die Zähmung misslingen kann, steht am Übergang vom realistischen Film zu einem magisch-aufgeladenen Horrorfilm: Ein bei seinem Einsatz am Kopf getroffenes Pferd rastet in der Koppel aus, stürmt auf die sich nähernde Reiterin los. Bevor das Tier die Frau touchieren kann, wird es erschossen.

Christliche Symbolik.

Auch in ihrem zweiten Spielfilm greift Regisseurin Katrin Gebbe auf die christliche Symbolik zurück. Nach ihrem Debut «Tore tanzt», das einen Epileptiker als zeitgenössischen Jesus zeichnet, hat es ihr nun die Ikonografie des Pelikans angetan: Der Vogel öffnet mit dem Schnabel seine Brust, um mit dem Blut seine toten Kinder wiederzubeleben. Er steht damit für Christus, der sein Leben für die Menschheit hingibt.

Soll Mutterliebe also auch bis zur Selbstzerstörung gehen? Dieser düsteren Frage geht Katrin Gebbe während 120 Minuten nach und bringt ihr Publikum damit an die Grenzen der psychischen Belastbarkeit. Leider bleibt die Geschichte zwischen Raya und ihrer Mutter oft in optischen, akustischen, sinnlichen Sensationen stecken. Man ist der Szenen bald müde. Der Einsatz einer Schamanin gibt dem Film einen exotischen Kick, als würde die Regisseurin der eigentlichen Handlung nicht trauen. Respekt verlangt dagegen die schauspielerische Leistung von Nina Hoss und vor allem der kleinen Katerina Lipovska.

«Pelikanblut» läuft auf www.myfilm.ch



Filmstill aus «Casque d'or» mit Simone Signoret

AUGEN, DIE ERZÄHLEN

Christian Fluri

Das Stadtkino Basel ehrt Simone Signoret mit einer Filmreihe.

Ihre Augen sprechen von Sehnsucht nach Leben, nach Liebe nach ein wenig Glück, und in ihnen ist eine tiefe Traurigkeit – dies schon in ihrem ersten grossen Film noir «Dédée d'Anvers» von Yves Allégret (1948). Simone Signoret spielt eine französische Prostituierte, die von einem miesen, kleinen Gauner nach Antwerpen in eine verruchte Hafenkneipe gebracht wird. Dédée verliebt sich in einen neapolitanischen Fährmann, entdeckt die grosse Liebe und plant, mit ihm wegzufahren. Doch ihr Zuhälter erschießt den Geliebten. Dédée nimmt bittere Rache, aus ihrem Blick spricht Leere und unendliche Trauer. Signorets eindruckliche Augensprache und ihre warme ausdrucksstarke Stimme zeigen die innersten Erschütterungen ihrer Seele. In ihrem Spiel paaren sich Selbstbewusstsein, einnehmende Sinnlichkeit und seelische Verletzlichkeit. Im melancholischen Marcello Pagliero hat sie hier einen hervorragenden Partner.

Der grossen französischen Schauspielerin Simone Signoret (1921–1985) widmet das Stadtkino Basel nun eine eigene Filmreihe. In ihrem frühen Werk entwickelt sie sich zu einer berührenden Darstellerin des Film noir, in dem die Meister des französischen Kinos wie Jacques Becker («Casque d'or») oder Henri-Georges Clouzot («Les diaboliques») Geschichten von Gestrandeten erzählen, die sich etwas Leben, etwas Liebe zu erkämpfen versuchen und dabei in Eifersucht, Rache und Mord tragisch scheitern.

In die Seele blicken.

Herzergreifend spielt Signoret auch im Spätwerk «La vie devant soi» (1977) von Moshé Mizrahi. Hier ist sie eine ehemalige Prostituierte, eine Jüdin, die das KZ überlebt hat, sich nun in Paris um die Kinder anderer Prostituierten kümmert. Wieder lässt sie uns in die vom Leiden gezeichnete, humane Seele der traurigen Frau voller Liebe blicken.

Die Reihe bietet zudem zwei epochale Theaterverfilmungen: Max Ophüls «La ronde» (1950) nach Arthur Schnitzlers Reigen und Raymond Rouleaus «Les sorcières de Salem» nach Arthur Millers «Hexenjagd». Im Film mit dem Drehbuch von Jean-Paul Sartre spielen Signoret und Yves Montand, ihr zweiter Ehemann, das puritanische Priesterpaar, zeigen die hohe und ergreifende Schauspielkunst, die man von ihnen kennt.

Filmreihe zu Simone Signoret: Stadtkino Basel, www.stadtkinobasel.ch → S. 45

Fremd im eigenen Land

Clea Wanner

Was passiert mit einem Menschen, der aus seiner bisherigen Heimat verbannt wird? Dieser Frage geht Regisseur Jonas Schaffter in seinem Dokumentarfilm «Arada» nach.

Der 1988 in Metzerlen geborene Jonas Schaffter ist ein Kenner, wenn es um die Türkei geht: Nach dem Abschluss in Visueller Kommunikation an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel studierte er Fotografie in Istanbul und arbeitete anschliessend unter anderem als Fotograf und Filmemacher am Bosphorus. Danach absolvierte Schaffter seinen Film Master an der Zürcher Hochschule der Künste und realisierte parallel dazu seinen ersten abendfüllenden Dokumentarfilm «Arada».

2015 hast du dich in die Türkei aufgemacht, im Gepäck eine Liste von ausgewiesenen Schweiztürken. Wie kam es zur Auswahl der Protagonisten?

Jonas Schaffter: Ich suchte möglichst unterschiedliche Persönlichkeiten mit unterschiedlichem Hintergrund. Jemand, der relativ frisch ausgewiesen worden ist, jemand, der schon länger dort ist. Leute, die unterschiedlich in ihrer Reflexion sind wie zum Beispiel Mustafa, der alles lieber hinter sich lässt, gegenüber Vedat, der sich stark mit seiner Vergangenheit auseinandersetzt. Duran bringt eine zusätzliche Perspektive: einerseits da er sein Kind in der Schweiz zurückgelassen hat, andererseits durch die kurdische Herkunft. Es ist absurd: Seine Eltern mussten in die Schweiz flüchten, wo er auch geboren ist.

Waren alle Protagonisten sofort bereit mitzumachen?

Man muss sie von seinem Projekt überzeugen können, viel mit ihnen reden. Das Ver-

trauen ist wichtig, schliesslich wollten wir nah bei den Menschen sein.

Gefilmt wurde nur in der Türkei. War das von Anfang an so geplant?

Ich hoffte, dass Duran während der Dreharbeiten zurück in die Schweiz kann. Das ist aber bis heute nicht der Fall.

Mit der Kamera habe ich zwar die ehemaligen Wohnorte der Protagonisten in der Schweiz aufgesucht, im Schnitt wurde jedoch schnell klar, dass wir ihre Sichtweise auf die Schweiz teilen möchten – etwa über Handyvideos oder über ihre Arbeit im Callcenter mit Schweizer Kunden.

Der Cutter Roland von Tessin wurde für «Arada» mit dem Spezialpreis der Basler Filmjury ausgezeichnet. Wie wichtig ist der Schnitt für dich?

Den Schnittprozess im Dokfilm finde ich fast spannender als den Dreh selbst – auch wenn er mühsam ist: Wir waren insgesamt fast ein Jahr am Schneiden. In der ersten Phase habe ich mit Selin Dettwiler die Grundstruktur erarbeitet, dann ging es mit Roland ans Eingemachte. Wir haben die einzelnen Stränge enger verwoben und sind näher an die Protagonisten gekommen. Das war eine wahnsinnig intensive Phase – mit einigen schlaflosen Nächten.

Die Stimme und die Sprache spielen eine grosse Rolle in deinem Film.

Klar, bei «Arada» (auf Türkisch dazwischen) hat: mich das Spiel zwischen den Sprachen von Anfang an gepackt. Unterein-

ander reden die Protagonisten Schweizerdeutsch und auf der Strasse ein eher schlechtes Türkisch. Das finde ich extrem spannend im Hinblick auf die Identität.

Die Interviews habe ich oft bewusst nur als Ton und ohne Kamera aufgenommen, da die Protagonisten so freier redeten. Diese Gespräche habe ich dann mit Einstellungen von ihrer nächsten Umgebung verbunden als eine Art Reflexionsbühne für das Publikum.

Wie aktuell ist der Film heute für dich?

Aktuell ist der Film nach wie vor, auch wenn zurzeit andere Themen im Fokus stehen. Es geht ja nicht nur um Ausschaffung, sondern um Identität und Heimat. Was bedeutet es heute Schweizer zu sein? Wie verändert sich die Gesellschaft? Wie trennen wir in Schwarz und Weiss? Das wird uns nach wie vor lange beschäftigen. In der Schweiz tun wir uns schwer mit diesen Themen.

Zum Inhalt von «Arada»

In Schaffters Kinoerstling geht es um drei in der Schweiz aufgewachsene Männer mit türkischem Pass, die wegen Straftaten in die Heimat ihrer Eltern ausgewiesen worden sind. Die Familie in der Schweiz zurückgelassen, kämpfen die Secondos nun mit Reue, Einsamkeit und Heimweh. Vor dem Hintergrund der Ausschaffungspolitik begleitet der Dokumentarfilm die Protagonisten in ihrem Alltag und erzählt in beeindruckenden, dennoch unaufdringlichen Bildern von ihren Einzelschicksalen, vom Versuch, sich in der neuen Realität zurechtzufinden und vom kleinen Glück im zerrissenen Leben.

«Arada» läuft ab Do 27.5. in den Kultkinos → S. 46



Filmstill aus «Arada», © www.arada-film.ch

Thomas Meyer

Der Komponist Rudolf Kelterborn ist am 24. März in Basel in seinem 90. Lebensjahr gestorben.

Er wolle sich selber mit jedem neuen Stück überraschen, wolle etwas komponieren, was er noch nicht ausprobiert habe, sagte er noch vor einigen Jahren im Gespräch. Leicht hätte er sich auf ein abgeklärtes Alterswerk konzentrieren können, als er 1994 die Leitung der Musikakademie Basel abgab, doch dem war nicht so.

Rudolf Kelterborn hat zeitlebens einen enormen Beitrag zum Musikleben geleistet, so als Kompositionslehrer in Basel, Detmold, Zürich und Karlsruhe, als Dirigent und Gastdozent, als Chefredaktor der Schweizerischen Musikzeitung (1969 bis 1974), als Leiter der Abteilung Musik beim Radio der Deutschen und Rätomanischen Schweiz (1974 bis 1980) und als Mitgründer des Basler Musik Forums. Daneben wuchs ein reiches Œuvre, das die meisten Gattungen umfasst und auch international rezipiert wurde; darunter sieben Opern wie «Ein Engel kommt nach Babylon» (1977), für die er eng mit Friedrich Dürrenmatt zusammenarbeitete, «Der Kirschgarten» nach Tschechow – ein Kritiker nannte es eine «grüne Oper» – oder die Kammeroper «Julia», die Romeo und Julia in den Nahen Osten versetzte.

Der sogenannte Ruhestand brachte Frische und Aufbruch, ja Befreiung. Fast programmatisch mutet es an, dass sich Kelterborn, dieser Meister der Instrumentation, des Lyrischen und des Dramatischen, 1995/96 erstmals mit elektronischen Klängen beschäftigte – in der Orchesterkomposition «Namenlos». So fuhr er fort, neugierig auf Erfahrungen, risikofreudiger denn je. Er trieb die Mittel weiter, stellte sie in andere Zusammenhänge, kondensierte sie oder lotete sie aus. Details – eine räumliche Umstellung des Orchesters, eine formale Idee – öffneten den Zugang zu neuen Ausdrucksweisen.

Schier unerträgliche Spannung.

Dem Sprechen über Musik zunehmend abgeneigt, wollte er die Deutung den Zuhörenden überlassen. Weltabgewandt waren seine Stücke dabei nicht, sondern direkt, hochemotional, von Menschlichkeit geprägt. «Der Inhalt meiner Musik», so schrieb er einmal, «wird bestimmt durch die oft schier unerträgliche Spannung zwischen den Schönheiten dieser Welt, den unerhörten Möglichkeiten des Lebens einerseits und den Ängsten, Schrecken und Nöten unserer Zeit andererseits.»



Rudolf Kelterborn, Foto: © Universitaet Oldenburg



Sylvia Zytynska 2012 bei der Preisverleihung des PriCülTür, Foto: Fee Peper, Arts Vivants Produktionen

Musik für junge neugierige Ohren

Thomas Meyer

Sylvia Zytynska verabschiedet sich nach 18 Jahren vom Gare des enfants.

Eine Kugel rollt über den Tisch. Horch, was für ein Geräusch sie macht? Wie tönt es unter dem Tisch? Was könnten wir damit anstellen? Spielen? Musik machen? Eine Geschichte erzählen? Ein kleines Theater? Und schon geht eine Welt auf. Körperbewegungen, Bilder, Geschichten... Um Kinder an Neue Musik heranzuführen, muss man solch lebensvolle Assoziationen einbringen. Die Perkussionistin Sylvia Zytynska arbeitet bewusst damit. Musik machen heisst für sie, nicht nur Töne möglichst genau zu spielen, sondern eine ganze Welt voller Symbole und Märchen zu entdecken. Ein Musikraum ist eine kleine Bühne, die sie zum Erfinden einlädt, fernab von Kalkül, sehr spontan. «Kinder gehen frisch und offen an die Sachen heran. Und ich hoffe, sie behalten das», meint sie.

Eine Macherin.

Bloss: Man muss das wecken. Sylvia Zytynska gelingt dies, indem sie die Kinder ernst nimmt und ihnen zuhört. Wer ihr schon einmal begegnet ist, weiss, wie sie nur so vor Ideen sprudelt und einen mit ihrem Lachen ansteckt. «Hör mal», sagt sie dann, «daraus könnte man doch Folgendes machen!» Und los gehts. Kein Wunder, gehört sie seit 30 Jahren zur Programmgruppe des Festivals Rümelingen. Dort werden immer wieder die unmöglichsten Konzertideen, oft draussen in freier Natur, verwirklicht, 2012 auch ein Musikzirkus mit Kindern.

Seit 1985 unterrichtet die Polin an der Musikschule Basel. Dort entwickelte sie jenen pädagogischen Enthusiasmus, den man bei ihr spürt und der sie weiter führte. Vor 18

Jahren gründete sie im Gare du Nord den Gare des enfants, ein Podium für Kinderkonzerte und Kindertheater, aber mehr als das: Die Kinder sollen selber aktiv daran teilhaben und mitgestalten. Unterschiedliche und wegweisende Formate wurden dafür entwickelt. Der Gare des enfants ist ein leuchtendes Beispiel dafür, wie man mit Kindern Musik machen kann.

PriCülTür.

Langjährigen Leserinnen und Lesern der Programmzeitung dürfte Zytynska vertraut sein, allein durch den PriCülTür, den sie 2012 erhielt. Es war eine von mehreren Anerkennungen. Mit Unterstützung der Drosos Stiftung baute sie bald darauf den Verein «Zuhören» auf, der das aufmerksame Hinhören in den Fokus stellt, mit Bildungsprojekten und künstlerischen Hörstücken für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Zuhören sei ihr fast wichtiger als das Musikmachen, sagte Sylwie Zytynska: «Wenn wir hören, dann sehen wir, dann fühlen, spüren, schmecken, dann geniessen wir.»

Nun gibt sie die Leitung des Gare des enfants ab. In den letzten Jahren ist das Improvisieren in den Vordergrund getreten, etwa im Trio «selbdritt» zusammen mit dem Cellisten Alfred Zimmerlin und der Vokalistin Marianne Schuppe. Seit Langem musiziert sie mit dem Trompeter Peter Schärli, seit zwei Jahren auch in der Konzertreihe «duoplus», zu der sie jeweils einen Gast einladen. Auch das eine Entdeckungsreise.



Akkordeonistin Viviane Chassot, Foto: Marco Borggreve

«Alles ist drin, was das Leben beinhaltet»

Christian Fluri

Für ihr neues Album hat Viviane Chassot Bach aufs Akkordeon übertragen.

Sie spielt die Musik von Johann Sebastian Bach nicht nur phänomenal, nein, die Akkordeonistin Viviane Chassot erzählt sie. Sie gibt dem Präludium in c-Moll aus dem «Temperierten Clavier I» die Gestalt eines lebensfrohen, virtuoseren Tanzes. Das Akkordeon verleiht dem Stück neuen Charakter, das Präludium wie die darauf folgende Fuge in c-Moll klingen anders als auf dem Cembalo, dem Clavichord oder dem Klavier, sinnlicher, direkter. Viviane Chassot hört in die Tiefen von Bachs Melodik und harmonischer Struktur hinein, ihr transparentes Spiel legt die Struktur frei. «Gerade die dichte, präzise Struktur von Bachs Musik gibt mir viel

Spielraum in der Tempo- und klanglichen Gestaltung», erzählt Viviane Chassot im Gespräch. Sie nutzt diese Freiheiten für eine packende, musikalische Erzählung.

Nach ihren Einspielungen mit Haydns und Mozarts Klavierkonzerten spielt die in Wollerau am Zürichsee aufgewachsene und heute in Basel lebende Akkordeonistin Viviane Chassot hier solo, sie hat die Stücke aufs Akkordeon übertragen. Am Anfang stehen Präludium und Fuge in c-Moll. «Dies, weil sie mich von Anfang an begleitet haben.» Ebenso spielen das «Italienische Konzert F-Dur» sowie die «Französischen Suiten Nr. 2 in c-Moll und Nr. 5 in G-Dur» eine wichtige Rolle in ihrer musikalischen Laufbahn. «Es war Bach, der mich zum Instrument und zur Musik gebracht hat.» Der Klang des Akkordeons hat sie schon als kleines Mädchen begeistert, nicht aber die Schlager und Ländler, die darauf gespielt wurden. Dann hörte sie Bach-Musik auf dem Akkordeon und sie war da, die grosse Passion für ihr Instrument.

Eine ungeheure Kraft.

Wieder Bach war es, der sie nach ihrer Brustkrebserkrankung zurück ins Leben geführt habe, erzählt sie. «Ich fühlte und erkannte, welch ungeheure Kraft in seiner Musik liegt. Das Italienische Konzert ist ein Fest.» Chassot bringt in den schnellen Ecksätzen die ganze Lebensfreude zum Ausdruck und macht zugleich die Tiefe in Bachs Komposition hörbar. Das Andante, in dem sich Melancholie und Schönheit paaren, erzählt eine umfassende Lebensgeschichte. Das vermittelt sie in berührender Weise – mit Dynamik und markanter Artikulation.

Den beiden «Französischen Suiten» gibt sie Eleganz. Bewegend klingen die langsamen Tänze wie die verträumten Allemandes, leicht und luftig die Sarabande, virtuos, mit halbsbrecherischen schnellen Figuren die Courante. Und die «Partita Nr. 1 in B-Dur» ist ein wunderbarer Abschluss einer grandiosen CD, die in sorgfältiger, schöner und informativer Edition beim Label Prospero erschienen ist.

«In Bachs Musik ist nichts verstaubt, sie ist zeitlos. Alles, was sie uns sagt, ist heute so gültig wie damals zu Beginn des 18. Jahrhunderts, als er sie komponiert hat. In ihr ist alles drin, was das Leben beinhaltet», merkt sie an, die grosse Interpretin nicht allein barocker, klassischer und romantischer, sondern auch zeitgenössischer Musik.

Viviane Chassot, «Pure Bach»: Prospero 2021



Zauberhafter Schatz

Nach den Konzerten haben die Basler Madrigalisten und ihr Leiter Raphael Immoos Benno Ammanns «Missa Defensor Pacis», komponiert 1946 zur Heiligsprechung von Nikolaus von Flüe im Vatikan, nun auf CD herausgegeben.

Sie haben damit einen zauberhaften, lange vergessenen Schatz geistlicher Musik gehoben (siehe auch ProZ, Februar 2020). Innig und mit viel Gefühl für Transzendenz singen die Madrigalisten die A-cappella-Messe, die vom Auftrag her in der Tradition der Gregorianik stehen musste. Die Stimmen verschlingen sich zu berückend schönem Gesang. Ein grosses Kunstwerk.

Basler Madrigalisten, Raphael Immoos, «Missa Defensor Pacis» von Benno Ammann: Capriccio 2021



Berührende Männerstimme

Die Arien aus Georg Philipp Telemanns Opern sind wahre Entdeckungen – vor allem, wenn sie so affektreich und gekonnt gesungen werden wie vom Countertenor Valer Sabadus. Sie sind voller Leidenschaft, Kampfesmut und Sinnlichkeit. Ihnen gegenüber stellt Sabadus, der vom Kammerorchester Basel wunderbar begleitet wird, sakrale Arien von Johann Sebastian Bach. Verbindend wirkt Bachs Violinkonzert E-Dur, das von Julia Schröder, der musikalischen Leiterin der Aufnahme, plastisch, virtuos und in bewegender Melodik gespielt wird. Ein Schmuckstück ist die CD.

Valer Sabadus, Julia Schröder, Kammerorchester Basel, «Arias» von Bach/Telemann: Sony 2021

«Ich habe einen grossen Freiheitsdrang»

Benedikt Lachenmeier

Nach dem Bruch mit ihrer Band Serafyn lebt Anna Erhard nun in Berlin und hat dort ihr erstes Soloalbum aufgenommen.

Eineinhalb Jahre hast du an deinem Debütalbum als Solokünstlerin gearbeitet. Warum so lange?

Anna Erhard: Ganz am Anfang stand der Bruch mit meiner Band Serafyn. Dass ich weitermachen wollte, war klar. Aber zuerst musste ich herausfinden: Wie soll die Musik ohne Band tönen?

Wo liegt der Unterschied zwischen früher und heute?

Wenn ich an Serafyn denke, kommt mir das Touren und auf der Strasse spielen in den Sinn. Die Arbeit als Solokünstlerin war bis jetzt ein sehr introvertierter Prozess. Live konnte ich noch nicht wirklich stattfinden.

Dein Debütalbum heisst «Short Cut», also Abkürzung. Welche Abkürzungen sind hier gemeint?

Inspiriert hat mich ein Talk des Philosophen Slavoj Zizek. Es ging darum, dass wir im Leben immer nach Abkürzungen suchen. Man möchte Schokolade, aber ohne Zucker. Man fliegt irgendwo hin und bezahlt für das schlechte Gewissen eine Umweltsteuer. Ich habe mich gefragt, inwiefern ich das in meinem Leben auch mache.

Dann hat der Albumtitel auch etwas mit dir selbst zu tun?

Ja, auf jeden Fall. Im Entstehungsprozess des Albums habe ich gemerkt, dass es diese Abkürzungen in dem Sinn bei mir nicht wirklich gibt. Die Band ging auseinander, ich bin in einer neuen Stadt angekommen. Das war harte Ar-

beit. Aber ich habe einen grossen Freiheitsdrang. Ich muss immer mal wieder ausbrechen. Auch in kleinen Sachen.

Vom Bündnerland bist du nach Basel gezogen und 2019 schliesslich in Berlin gelandet. Ist das so ein kleiner Ausbruch?

Ich glaube, für die eigene Perspektive tut es gut, mal in einem anderen Land zu leben. Wegen Studium und Band war ich acht Jahre in Basel. Berlin hat sich so ergeben, weil ich dort ein paar Musiker kennengelernt habe. Mit meinem jetzigen Produzenten Pola Roy arbeitete ich bereits bei Serafyn zusammen.

Pola Roy war der Schlagzeuger der bekannten Band Wir sind Helden. Was konntest du von ihm lernen?

Ich habe gelernt, Geduld zu haben und Vertrauen, in das, was man macht – auch wenn man die Resultate noch nicht sieht. Pola hat einen Zugang, den ich sehr gut verstehen kann: mega simpel, mega straight. Es muss nichts «cooler» gemacht werden, als es ist.

Wie kam es eigentlich dazu, auf einem Boot Konzerte zu geben?

Vor etwa einem Jahr war ich mit einem Kollegen in der Rummelsburger Bucht. Das ist ein Ort in Berlin, wo Leute auf Booten leben. Wir dachten plötzlich: So ein Schiff wäre doch cool. Kurz darauf konnten wir günstig ein Boot kaufen. Und so sind wir in Kreuzberg durch den Kanal gefahren und haben an Deck gespielt. Die Leute fanden es super. Alle sind ja hungrig nach Konzerten.

Wie geht es für dich nun weiter?

Im Moment dürfen sich in Deutschland keine Leute versammeln. Deshalb sind auch solche Konzerte nicht möglich. Ich hoffe aber, dass ich im Sommer wieder draussen spielen darf. Egal, was passiert: Ich werde weiter Lieder schreiben und aufnehmen.

/// Gelungenes Debütalbum «Short Cut»

Serafyn sind Geschichte, Anna Erhard macht allein weiter. Damit hat sich auch der Sound reduziert. Auf ihrem Solo-Debüt «Short Cut» verzichtet die 30-Jährige auf Streicherensembles und sphärische Weiten. Stimme, Gitarre, Bass, Schlagzeug, manchmal eine Mundharmonika – das reicht ihr aus. Mit dieser Instrumentierung sind leichte und eingängige Popsongs mit viel Persönlichkeit entstanden, die hier und da nachdenklich stimmen. Aber auch wenn sich in einem Song wie «Cut it out» eine Melancholie breitmacht, überwiegt die positive, klangstarke Stimmung. Das Lied erzählt vom Loslassen und Neuanfangen. Auch «This is It» oder «Thinking of an End» handeln von diesem Thema. Schliesslich ist Anna Erhard in Berlin in ein neues Leben gestartet. Der Neuanfang steht der Musikerin gut: Die Songs zwischen Indie, Pop und Singer-Songwriter geben einen Vorgeschmack auf alles, was hoffentlich noch kommen wird.

Anna Erhard, «Short Cut»: überall im Handel

Anna Erhard lebt ihren Freiheitsdrang, Foto: Greta Attinger



SICHERE KONZERTE

Christian Fluri

Dieses Programm der Basler Orchester kann auf jeden Fall stattfinden.

Wieder hoffen wir alle auf Live-Konzerte. Dass weder Konzerte noch Theater stattfinden dürfen, bleibt unverständlich, da es dank den guten Schutzkonzepten hier zu keiner Ansteckung gekommen ist. Sind auch diesen Monat Konzerte verboten, werden sie von mindestens drei Basler Orchestern per Live-Stream übertragen.

Das La Cetra Barockorchester und Vokalensemble Basel wird unter Chefdirigent Andrea Marcon Georg Friedrich Händels grandiose Oper «Giulio Cesare in Egitto» konzertant aufzuführen – dies in der unbekannteren Fassung von 1725. Sesto, der Rächer am Tod seines Vaters Pompeo, ist hier nicht für Sopran, sondern für Tenor geschrieben. Darf das Konzert in der Martinskirche nicht stattfinden, wird die Aufführung per Live-Stream direkt übertragen. Denn «Giulio Cesare in Egitto» ist nicht nur für Basel geplant, sondern auch für Madrid und für die Händelfestspiele in Halle, sofern dies die aktuelle Coronasituation zulässt.

Musikalische «Wellness».

La Cetra bietet seinem Publikum in den tristen Coronazeiten zusätzlich musikalische «Wellness» an. Für eine bis fünf Personen kann man ein 40-minütiges Solokonzert einer Violinistin, eines Cellisten, der Lautenistin oder des Lautenisten in den neuen Räumlichkeiten am Leonhardsgraben 34 buchen und so mit wunderbarer Live-Musik Seelennahrung erhalten.

Auch das Sinfonieorchester Basel wird das für Anfang Mai geplante Konzert mit dem aus Usbekistan stammenden jungen, preisgekrönten Dirigenten Azis Shokhchimov durchführen. Zur Aufführung gelangt aber nicht wie geplant die siebte Sinfonie von Dmitri Schostakowitsch, sondern die Neunte – dies weil die «Leningrader» zu gross besetzt ist und die Abstände somit nicht eingehalten werden können. Wie vorgesehen spielt Vadim Gluzman als Solist Sergei Prokofiews zweites Violinkonzert. Bleibt das Verbot, ist das Konzert per Live-Stream auf dem Klassik-Streamingdienst Idagio zu erleben.

Ebenso hält es die Basel Sinfonietta. Das selbstverwaltete Orchester hofft unter Dirigent Roland Kluttig, Hans Werner Henzes «Requiem: Neun geistliche Konzerte für Klavier, Trompete und Orchester» mit den Solisten Ludovic van Hellemont und Marco Blaauw live im Alten Kraftwerk an der Lehenmattstrasse spielen zu können. Ist dies nicht der Fall, wird das Konzert per Live-Stream auf www.baselsinfonietta.ch übertragen. Das Motto «Tod, Trauer, Musik» trifft genau die derzeitige Situation für die Künste.

La Cetra Barockorchester und Vokalensemble Basel, Andrea Marcon, Martinskirche Basel, 20. Mai, oder per Live-Stream. Infos: www.lacetra.ch

Sinfonieorchester Basel, Azis Shokhchimov, Vadim Gluzman, Stadtcasino Basel, 5., 6. Mai oder Live-Stream auf Idagio (6. Mai), Infos und Tickets: www.sinfonieorchesterbasel.ch

Basel Sinfonietta, Roland Kluttig, Ludwig van Hellemont, Marco Blaauw, Altes Kraftwerk, Lehenmattstrasse 353, Basel, 16. Mai, oder per Live-Stream. Infos: www.baselsinfonietta.ch

Ausserdem: Neues Orchester Basel, «Alte Weisen – Neue Welten»: Mi 19.5., 19.30 h, Stadtcasino Basel, www.neuesorchesterbasel.ch



Der Mädchenchor Skowronki aus Polen, Foto: © seifert fotografia

Singen ohne Applaus

Sabine Knosala

Am Europäischen Jugendchor Festival Basel singen die Jugendlichen vor allem untereinander. Einzelne Events für die Öffentlichkeit wird es dennoch geben.

Kathrin Renggli, Leiterin des Europäischen Jugendchor Festivals Basel (EJCF), ist nicht zu beneiden: Wegen Corona musste sie das EJCF von Mai 2020 auf Mai 2021 verschieben. Doch auch jetzt ist nichts so, wie es einmal war: Jugendliche unter 20 Jahren dürfen zwar seit 1. März wieder in Chören singen, Auftritte vor Publikum bleiben aber weiterhin verboten.

Daher musste das EJCF neu ausgerichtet werden: Im Zentrum steht nun die Förderung der Schweizer Kinder- und Jugendchöre. «Die jungen Singenden sollen das erhalten, was ihnen im Winter verwehrt war: Die Möglichkeit, ihre musikalischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und Zeit mit ihrem Chor zu verbringen», erklärt Renggli. Das EJCF setzt deshalb vor allem auf Workshops, in denen die Kinder und Jugendlichen untereinander singen. So werden die jungen Teilnehmenden beispielsweise die neukomponierte Filmmusik von Balz Aliesch zum Animationsfilm «Circuit» erarbeiten, die nächstes Jahr mit 1000 Singenden in der St. Jakobshalle uraufgeführt werden soll. Zudem dürfen ausgewählte Chöre in einer leeren Kirche ihr Können präsentieren. Der Auftritt wird gefilmt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Festival-Oase und Livestreams.

Ganz ohne Publikumsanlässe kommt nämlich auch die zwölfte Ausgabe des EJCF nicht aus: Im Hans-Huber-Saal des Stadtcasinos wird eine Festival-Oase eingerichtet. Hier kann man auf bequemen Sitz- und Liegegelegenheiten entspannen und auf Grossleinwand Fotos und Chormusik aus vergangenen Festivals geniessen. Zu bestimmten Zeiten werden auch die Livestreams der Geister-Chorauftritte eingeblendet. Wer selber gerne Hand anlegen möchte, kann

dies auf dem Barfüsserplatz tun: Hier können Freiwillige ungebrauchte EJCF-Fahnen in Rucksäckli umwandeln. Einen Blick hinter die Kulissen gewährt dagegen das Gesprächsformat «Rendez-vous» mit Gästen beispielsweise aus der Gründungszeit.

Rund 25 Chöre nehmen teil.

Dieses Jahr werden am EJCF rund 25 Chöre mit etwa 800 Mitgliedern teilnehmen – darunter auch ein Chor aus Polen und einer aus Spanien. «Ein Drittel der Teilnehmenden ist jedoch nur etwa eine Stunde dabei», so die Festivalleiterin. Die Corona-Schutzmassnahmen sind streng – unter anderem ein täglicher Selbsttest für allen Teilnehmenden, keine Beherbergung bei Gastfamilien und Maskenpflicht ausser beim Singen am Platz.

Europäisches Jugendchor Festival Basel: Mi 12.5. bis Sa 15.5., Raum Basel, aktuelle Informationen unter www.ejcf.ch

Das Lied im Fokus

«Gut gebrüllt, Löwe» heisst das Motto am diesjährigen Festival Lied Basel: Umgesetzt wird es nicht nur an Liederabenden, sondern auch an einem Konzert, bei dem man durch den Basler Zoo wandelt und sowohl den Geräuschen der Tiere wie auch Liedern von Maurice Ravel lauschen kann.

Das fünftägige Festival nähert sich der Kunstform des Liedes aber noch mit weiteren Formaten an: So finden Gesprächsrunden und ein Mitmachkonzert für Kinder statt, ein extra für das Festival komponierter Liederzyklus wird uraufgeführt und ein junges Duo erhält öffentlichen Unterricht.

Lied Basel: Mi 26.5. bis So 30.5., diverse Orte in Basel, aktuelle Informationen unter www.liedbasel.ch

Dorothea Koelbing

Im Raum Basel und in über 30 weiteren Schweizer Städten sorgt das 16. Tanzfest für Tanzerlebnisse.

«Das Wichtigste ist, dass das Tanzfest Wirklichkeit wird und nicht noch einmal wegen der Pandemie abgesagt werden muss», bekräftigt Ursula Haas, Projektleiterin für Basel. Voller Energie wird an der Umsetzung des Tanzfestes unter Einhaltung der geltenden Schutzmassnahmen gearbeitet. Es gilt, die Aufmerksamkeit und die Freude der Öffentlichkeit für den Tanz sowie die Hoffnung auf zukünftige Veranstaltungen wachzuhalten.

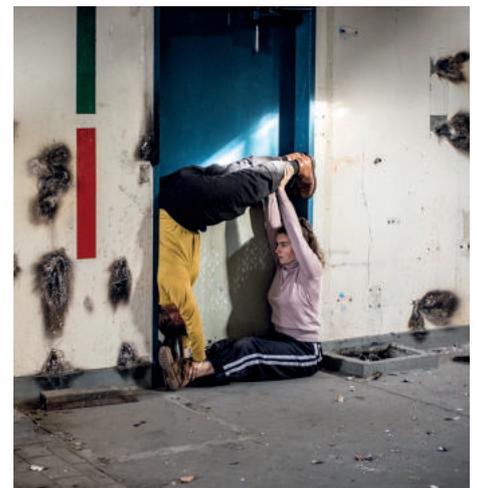
Seit dem ersten Tanzfest 2006 in Zürich ist der Anlass zu einem nationalen Ereignis für die Schweizer Tanzszene geworden. Das Reso-Tanznetzwerk, lokale Veranstaltungsorte, unzählige Tanzschaffende, ehrenamtlich Engagierte und Koordinatorinnen und Koordinatoren richten es mit unermüdlichem Einsatz aus.

Neue Präsentationsformen wegen Corona.

Der nationale Teil des Festivals geht 2021 mit Streams online, jede Stadt hat ein eigenes Programm. In Basel spielen Veranstaltungen im Freien eine grosse Rolle. Der Choreograf Gilles Jobin hat seinen «Dance Trail» für Basel adaptiert: Eine virtuelle Tanzreise mit App, auf der an verschiedenen Orten in der Stadt Tanzsequenzen animiert werden können. Jobin gilt als einer der führenden Künstler in der Welt der immersiven virtuellen Realität. Die Tänzerinnen Johanna Heusser und Olivia Ronzani bieten «Telefonzeit» an: Man kann sie anrufen und ihren Alltag im direkten Gespräch kennenlernen. Auch ein Screening ihres Stückes «to carry» wird gezeigt. Im Fenster des Kulturbüros Basel werden bis 31. Mai Videos von Cubique präsentiert, drei Tanzschaffenden, die im Lockdown unter dem Titel «Alone together» einen gemeinsamen künstlerischen Weg entwickeln.

Weitere Angebote sind ein Schultanzprojekt für Kinder auf dem Pausenhof, ein Tanzschnupperkurs auf der Claramatte und auf dem Barfüsserplatz die Installation «Brut». Premieren von Stücken, die im Theater Roxy, der Kaserne und im Hof des Museums der Kulturen geplant sind, erarbeiten die Compagnie von Ivy Monteiro, die Cie Greffe mit Cindy van Acker und die Cie MEK.

16. Tanzfest: Do 6.5. bis So 9.5., Raum Basel, aktuelle Informationen unter www.dastanzfest.ch



Die Tänzerinnen Johanna Heusser und Olivia Ronzani mit ihrem Stück «to carry», Foto: Kostas Maros (Ausschnitt)



Die Regenbogenfahne am Basler Rathaus, Foto: zVg

Die Vielfalt leben!

Dorothea Koelbing

Das queere Kulturfestival «Bunt! Basel divers» rückt die Lebensrealität von queeren Menschen in die Mitte der Gesellschaft.

Am 17. Mai wird am Basler Rathaus die Regenbogenfahne aufgezogen. Es ist der IDAHOBIT (International day against homo-, bi- and transphobia), umrahmt wird er von lebendigen bunten Veranstaltungen zu LGBTQIA (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer, Intersexual, Asexual), zu Diversität, Geschlechterrollen, Gleichstellung und sexueller Orientierung. «Die queere Community in Basel ist sehr gross, alle Altersgruppen sind vertreten und es gibt verschiedene Organisationen wie zum Beispiel Habs queer oder Queerplanet», führt Freija Geniale aus. Sie ist Projektleiterin des Festivals «Bunt! Basel divers», das vom Verein «BAS3L.org» durchgeführt wird. Geniale erlebt Basel als eine weltoffene Stadt: Viele, zum Teil renommierte, Institutionen und Veranstaltungsorte hätten ohne Zögern ihre Beteiligung zugesagt. Die Unterstützung sei enorm – auch von den Parteien und der Basler Regierung.

Queerness im Kultur- und Stadtleben.

Pandemiebedingt findet ein Teil des Festivalprogramms online statt: Das Kunstmuseum lädt zum Rundgang «Queeres im Kunstmuseum». Dieser führt zu Werken, die gesellschaftliche Normen in Frage stellen und auch «queer» zu gesellschaftlichen Strukturen liegen – sei es durch die Thematik oder die Biografien der Kunstschaffenden, deren sexuelle Orientierung zu ihrer Zeit als «extravagant» galt. Im Workshop «Sprache – Macht – Geschlecht» werden der Zusammenhang von geschlechterspezifischen Machtverhältnissen und dem alltäglichen Sprachgebrauch untersucht und Möglichkeiten durchdacht, wie Sprache geschlechtergerecht werden kann. Im Literaturhaus liest Christoph Schneeberger aus dem Debütroman «Neon, Pink & Blue», der Geschichte einer Dragqueen. Seine Erzählweise bricht mit Konventionen und sprengt die Grenzen zwischen Fakt und Fiktion. Das Haus der elektronischen Künste bietet einen Artisttalk mit der Künstlerin Martina Menegon an.

Gesellschaftspolitische Diskussionen per Livestream.

Im Historischen Museum organisiert das nationale Abstimmungskomitee «Ehe für alle» ein Podium mit Politiker*innen und Aktivist*innen aus dem Dreiland, die über Unterschiede und Parallelen in den drei Ländern, Probleme bei der Umsetzung und den Handlungsbedarf sprechen. Auch der queere Jugendtreffpunkt anyway bietet einen Workshop zur «Ehe für alle» an, mit dem Ziel die Teilnehmer*innen zu sensibilisieren und Grundlagen für kontroverse Diskussionen zu vermitteln. In der Elisabethenkirche findet im Rahmen des Formats «Basel im Gespräch» ein Podium mit dem Titel «Basel Trans Anders» statt: Dabei treffen Transfrauen und -männer mit Fachpersonen zusammen, die zum Thema trans* etwas beitragen können.

«Bunt! Basel divers»: Sa 15. bis Sa 22.5., diverse Orte in Basel, aktuelle Informationen unter www.bas3l.org

Ausserdem: Wildwuchs Festival: Theater-, Tanz- und Performance-Festival für mehr Inklusion, Do 27.5. bis So 6.6., Raum Basel, www.wildwuchs.ch

Der Lörracher Burghof muss sich neu erfinden

Michael Baas

Der Abgang des Geschäftsführers und veränderte Prioritäten zwingen das Gastspielhaus zur Standortbestimmung.

Der Lörracher Burghof ist ein Monolith in der südbadischen Kulturlandschaft. Das lässt sich Lörrach etwas kosten. Die Stadt finanziert das Gebäude und unterstützt den bisher im Intendantenmodell organisierten Veranstaltungsbetrieb derzeit mit knapp 1,5 Millionen Euro im Jahr. Dieser Zuschuss, und damit verknüpft die inhaltliche Ausrichtung, waren Ende März aber der Anlass zur Trennung von dem seit 2011 amtierenden Geschäftsführer Markus Muffler, der seit Jahren ein strukturelles Defizit moniert hatte.

Als das Kultur- und Veranstaltungszentrum 1998 eröffnet wurde, stand es ganz im Zeichen der Stadtentwicklung durch Kultur. Dem wurde vieles untergeordnet – und das funktionierte. Der Burghof und das vier Jahre zuvor gegründete, bis heute zum Haus gehörende Stimmen-Festival haben die Stadt regional sichtbar gemacht. Als «Standortfaktor» bezeichnet Oberbürgermeister Jörg Lutz beides heute noch und spricht in Anlehnung an ein 2016 an der Uni St. Gallen erstelltes Gutachten vom «Bilbao-Effekt» – einem Transfer von Image und Aufmerksamkeit. Der Preis dafür waren aber schon früher zum Teil deftige Defizite.

Effizienter, aber beliebiger.

An der Stelle hat der Diplom-Volkswirt Markus Muffler das Haus und sein Festival allemal stabilisiert. Dafür straffte er das Burghof-Programm und wickelte diverse Reihen ab, die einzelne Genres wie Chorgesang oder Weltmusik pflegten. Die Zahl der Veranstaltungen im Burghof schrumpfte im Lauf dieser Operation von rund 120 (2010) auf zuletzt 85 (2019). Im Gegenzug verbesserte sich die Besucherzahl pro Veranstaltung von 338 (2013) auf im Schnitt 479 (2019). Der 57-Jährige konnte die Auslastung also steigern, das Haus effizienter machen.

Auch das Profil justierte Muffler nach. Er holte mehr Jazz und Black Music ins Haus und forcierte «urbane Anteile», wie er das nannte. Die Frage, ob die Kleinstadt Lörrach der richtige Standort dafür ist, bleibt aber offen. Unter dem Strich und über alle Sparten, neben Musik auch Kabarett, Tanz, Literatur und Theater, zeigte sich zuletzt eine Tendenz zu eher beliebiger Unterhaltung. Das einst aufgebaute Label vom «Haus der Stimmen» dagegen spielte kaum mehr eine Rolle, Weltmusik als die Nische, mit welcher der Burghof und «Stimmen» ihren Ruf erarbeitet hatten, keine mehr. Auch der Tanz als zweite profilbildende Sparte blieb von Zugeständnissen an die Quote nicht unberührt.

Das aber folgte der politischen Vorgabe, breitere Schichten zu erreichen. Zudem hängt es mit ökonomischen Zwängen zusammen. Steigende Gagen sind da nur ein Faktor. Aber schon dieser macht es schwieriger, Topacts mit den maximal 850 Sitzplätzen im Burghof zu finanzieren. Dazu kommen weitere Veränderungen im Umfeld, die zunehmende Dichte an Veranstaltungen sowie die Nähe zu Basel und Freiburg mit ihren Theatern und Bühnen. Es scheint aber, dass in puncto überregionaler Relevanz ohnehin einiges mehr Wunsch als Wirklichkeit war. Das Gutachten aus St. Gallen förderte schon 2016 zutage, dass das Gros des Burghof-Publikums aus Lörrach und dem badischen Umland kommt. Last, but not least haben sich politische Prioritäten verschoben. Was einst Stadtentwicklung durch Kultur war, ist heute der Umbau autogerechter in klimafreundliche, lebenswerte Städte mit bezahlbarem Wohnraum. Die Luft, den Burghof in der jetzigen Form zu erhalten, ist unter den Vorzeichen allemal dünner geworden, und die Spiel-

räume der Konzeption scheinen ausgereizt. Schliesslich erreichte das Haus 2019 bereits eine Eigenfinanzierung von 69 Prozent.

Andrés Ibarra als Mann für den Übergang.

Zwar wurde die Lücke an der Spitze schnell geschlossen und mit dem Freiburger Coach und Spezialisten für Interimslösungen Andrés Ibarra ein Mann für den Übergang engagiert. Doch die Zukunft birgt auch für Ibarra noch viele offene Fragen. Mehr Klarheit bringen soll eine Strukturanalyse, die am Jahresende in eine politische Grundsatzentscheidung münden soll, in der auch Alternativen zum Intendantenmodell zur Debatte stehen könnten – zumal der finanzielle Spielraum der Stadt kaum wachsen dürfte.

Klar ist dagegen bereits das Programm der nächsten Monate: Im Juli sollen neun 2020 abgesagte Konzerte des Stimmen-Festivals im Burghof als coronakonforme Serie nachgeholt werden. Eröffnet wird diese von Lisa Simone (1. Juli). Weitere Gäste sind unter anderem Angélique Kidjo (21. Juli) und Mayra Andrade (22. Juli). Die Burghof-Saison 2021/22 schreibt im Herbst dann zunächst das Profil vergangener Spielzeiten fort und bietet bis Dezember mit rund 40 Veranstaltungen erneut einen Mix unbekannter und bekannter Künstler wie Ute Lemper (19. November) oder Hubert von Goisern (20. Oktober).

www.burghof.com

Das Stimmen-Festival soll im Juli mit neun Konzerten coronakonform nachgeholt werden. Geplant ist ein Auftritt von Lisa Simone, Foto: zVg



Ein Tag im Leben von ...

Aufgezeichnet von Vera Obertüfer

Katharina Germa, Dramaturgin am Theater Roxy in Birsfelden.

Als Dramaturgin bin ich die inhaltliche Schnittstelle zwischen den Theater- und Tanzschaffenden, ihren Stücken und dem Theaterhaus und sozusagen professionelle Zuschauerin. Ich begleite die künstlerischen Projekte im Roxy vom Konzept bis zur Aufführung.

Entsprechend unterschiedlich sind meine Arbeitstage. Ein Beispiel: Gestern, am 9. April, habe ich mich gegen 10 Uhr im Büro zunächst für eine Besprechung mit der Theaterleitung und unserer Theatervermittlerin getroffen. Wir sprechen darüber, wo und wie wir Gelder beantragen können für ein Projekt, das kommenden Herbst stattfinden soll. Für den Antrag möchten wir ein Konzept schreiben und müssen nun darüber beraten, was da alles mit rein soll.

Danach treffe ich mich mit den involvierten Institutionen des Treibstoff-Festivals. Das Festival soll diesen Sommer stattfinden. Wir tauschen uns über den aktuellen Stand der Dinge aus und reden über die Programmplanung des Festivals. Für Projekte und Festivals arbeitet das Roxy immer wieder mit verschiedenen Theaterhäusern der Region zusammen.

Als Nächstes setze ich mich erst mal an den Schreibtisch und beantworte Mails. Dabei bin ich oft mit Organisationsarbeiten beschäftigt. Ich bekomme beispielsweise viele Anfragen von Theatergruppen oder Kunstschaffenden, die im Roxy ein Projekt realisieren möchten. Ich schaue mir ihre Projektideen an und versuche zu entscheiden, ob sie bei uns umgesetzt werden können.

Feedback für Theatergruppen.

Eines unserer kommenden Stücke soll ausschliesslich als Live-Stream gezeigt werden. Am Nachmittag setze ich mich deshalb mit unserer Technikerin zusammen und wir versuchen, offene Fragen zu klären. Im Anschluss schaue ich mir noch eine Probe von einer Gruppe an, die momentan auf unserer Probephöhne für ein Kurzstück probt. Die Gruppe zeigt mir in einem Durchlauf den aktuellen Stand des Stücks. Ich fungiere als Auge von aussen und beschreibe ihnen, was mir auffällt, und stelle Fragen. Ich mache auch konkrete Vorschläge für Strategien, mit denen sie weiterarbeiten könnten. So ist der Tag schon ziemlich voll.

Normalerweise mache ich circa um 18 Uhr Feierabend. Oft arbeite ich aber auch abends. Wenn bei uns Vorstellungen stattfinden, habe ich regelmässig Abenddienst. Dann bin ich verantwortlich für einen reibungslosen Ablauf des Theaterabends. Diesen Dienst machen alle vom Team, wir wechseln uns ab. Um das Programm für eine Spielzeit zu planen, schaue ich mir auch viele Stücke an, die ich gerne als Gastspiele zu uns einladen würde. Dafür fahre ich abends auch mal nach Zürich oder Bern, um mir ein Stück anzusehen und um dann auch gleich mit den Theaterschaffenden in Kontakt zu kommen.

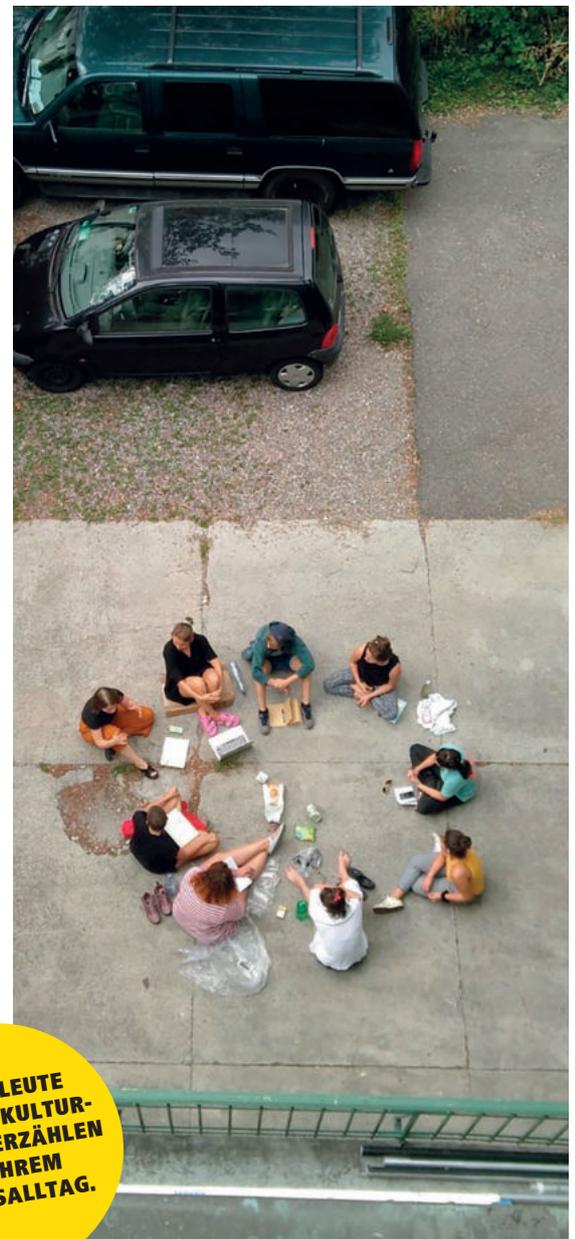
In Varianten und schneller planen.

Da Anfang April keine Veranstaltungen stattfinden können, fällt dieser Teil der Arbeit leider weg. Auch sonst gestaltet sich der Arbeitsalltag in der Pandemie natürlich ein bisschen anders. Ich arbeite mehr im Home-Office. Aber die Proben finden trotzdem vor Ort im Theater statt. Daher habe ich auch direkten Austausch mit den Kunstschaffenden. Natürlich bin ich auch viel damit beschäftigt, Termine zu verschieben. Ich habe bereits gelernt, bei neuen Projekten immer in mehreren Szenarien zu denken. Da sich die Präsentations- und Rahmenbedingungen momentan schnell ändern, müssen wir nun auch mal schnell etwas auf die Beine stellen. Die Planungsvorläufe sind derzeit viel kürzer. Der Situation angepasst, versuchen wir auch, neue Formate zu entwickeln. Momentan werden zum Beispiel mehrere Audiowalks für Birsfelden erarbeitet. Diese Form kann für das Publikum eine Möglichkeit sein, Tanz und Theater trotz allem physisch zu erleben und nicht nur online.



Die Dramaturgin Katharina Germa, Foto: Hitzigraphy

Besprechung nach einer Probe mit dem Theaterkollektiv Henrike Iglesias im Hof des Roxy's, Foto: Sven Heier



**BERUFSLEUTE
AUS DEM KULTUR-
BEREICH ERZÄHLEN
AUS IHREM
ARBEITSALLTAG.**

Digitale Kulturangebote in Corona-Zeiten – ein Anfang ist gemacht

Dominik Landwehr

Das Kulturleben leidet in der Coronazeit: Ein klein wenig Abhilfe brachten aber digitale Angebote. Ist das jetzt der Durchbruch?

Wirtschaftsexpertinnen und -experten sind sich einig: Vieles wird nach der Pandemie anders sein. Auch Digitalmuffel haben gelernt Online-Shopping zu schätzen, Verhandlungen funktionieren auch ohne teure Geschäftsreisen und auch für Konferenzen und Weiterbildungsangebote kann man sich in vielen Fällen den Weg sparen.

Gilt das auch für die Kultur? «Ohne Kunst und Kultur wird es still», heisst der Slogan einer Kampagne. Aber stimmt diese Behauptung auch? – Wohl nur zum Teil. Streaming-Dienste verzeichnen einen nie dagewesenen Boom. Sie bieten mittlerweile mehr als nur Futter für Serienjunkies, sondern ein

Nicht alles funktioniert so, wie sich die Absender das wünschen.

breites Filmangebot mit Blockbustern wie auch mit Arthouse-Movies. Wer seinen Fernseher aufrüsten will, findet reichlich Hardware und Riesenscreens, und Dolby-Surround-Audio gehört für Filmfans bereits zur Standardausrüstung. Die Entwicklung ist nicht neu, wurde aber durch die Krise beschleunigt. Die Kinos sind schon seit einiger Zeit daran, sich nach neuen Geschäftsmodellen umzusehen.

Qualität von handgestrickt bis professionell.

Kulturanbietende haben aufgerüstet und digitale Angebote entwickelt, die noch vor wenigen Jahren undenkbar waren. Das Schweizer Fernsehen hat bereits vor einem Jahr angefangen, eine Liste mit digitalen Kulturangeboten zu erstellen, die sich ganz respektabel macht. Auch hier gilt allerdings: Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Wer sich kritisch mit den einzelnen Angeboten befasst, wird schnell feststellen: Nicht alles funktioniert so, wie sich die Absender das wünschen.

Es gibt allerdings ein paar Angebote, die herausstechen. Dazu gehören zum Beispiel die Solothurner Filmtage: Sie fanden im Januar zum 56. Mal statt – und zum ersten Mal von A bis Z online. Die Bilanz lässt sich sehen: Die Internetseite der Filmtage verzeichnete vom 20. bis zum 27. Januar über 850 000 Page Views und 57 000 verschiedene Besucherinnen und Besucher. Das heisst, dass sich 57 000 Personen einmal für kürzere oder längere Zeit angemeldet haben. Für

eine vertiefte Analyse müsste man wohl zusätzliches Zahlenmaterial auswerten, aber so viel ist klar: Das Angebot hat funktioniert. Es ist mehr als eine Notlösung, sondern eine neue Perspektive für die Zukunft, denn nicht jeder hat Zeit, Mittel und Sitzleder, um sich im tiefsten Winter die Tage und Nächte in Solothurn um die Ohren zu schlagen.

Das Zürcher Opernhaus hat im ersten Lockdown angefangen digitale Inhalte zu verbreiten und unterhält seit April 2020 einen Online-Spielplan, der unterschiedliche Formate anbietet. Im Wesentlichen sind es Aufzeichnungen, die im Rahmen von «Oper für alle» seit 2012 produziert wurden, und Live-Streamings, die man nach dem ersten Lockdown eingeführt hat – etwa mit Stücken wie «Csárdásfürstin», «Boris Godunow» und «Maria Stuarda».

Streaming heisst: Oper vor leeren Publikumsrängen. Das sind alles aufwendige Formate, einfacher sind dagegen Podcasts oder Zoom-Konferenzen mit Künstlerinnen und Künstlern. «Was wir davon für die Zukunft nach Corona mitnehmen wollen, ist zurzeit noch offen», sagt Mediensprecherin Bettina Auge. Im Gespräch macht sie klar, dass Oper immer ein Live-Erlebnis bleiben wird. Trotzdem hat das Publikum das digitale Engagement des Opernhauses offenbar geschätzt: Die Reaktionen seien durchs Band weg positiv gewesen, auch wenn Bettina Auge dazu keine Zahlen nennen will.

Sättigungseffekt verlangt nach neuen Ideen.

Auch die Museen haben mitgezogen: Das Landesmuseum Zürich hat schon vor einem Jahr mit virtuellen Rundgängen angefangen und betreibt einen erfolgreichen History-Blog in drei Sprachen mit bis zu drei neuen Artikeln pro Woche. Neu habe man im jüngsten Lockdown Zoom-Führungen angeboten, die ebenfalls gut angekommen seien, sagt Kommunikationsspezialist Alex Rechsteiner und ergänzt: «Wir haben allerdings im längeren Verlauf der Coronakrise einen Sättigungseffekt festgestellt. Es brauchte neue Ideen, wie zum Beispiel die Führungen über Zoom, um das Interesse des Publikums zu wecken und vielleicht neue Segmente zu erreichen.» Interessanterweise seien aber die digitalen Angebote, die schon vor Corona beliebt waren wie etwa der Blog, von diesem Sättigungseffekt nicht betroffen gewesen.

Die Popmusik ist doppelt interessant: Sie gehört einerseits zur schwer getroffenen

Eventbranche. Andererseits hat die Digitalisierung hier bereits vor mehr als zwei Jahrzehnten zu einer Neuorientierung geführt. Das Popfestival m4music, welches das Migros-Kulturprozent traditionell im Frühjahr veranstaltet, zeigt dieses Jahr beispielhaft, wie ein digitales Festival funktioniert. Was im Jahr 2020 aufgrund der dramatischen Umstände – der Lockdown begann just einige Tage vor dem Festival – improvisiert werden musste, wurde für 2021 solide durchdacht und durchgeplant. Zwar lässt sich nicht alles digital abwickeln und natürlich bieten gestreamte Konzerte ein reduziertes Live-Erlebnis. Aber Kernelemente wie Demotape-Clinic, Demo-of-the-year oder die Conference funktionieren online bestens. Und aus den Erfahrungen von 2020 hat man etwas Wichtiges gelernt. So gab Festivalleiter Philipp Schnyder schon im Frühjahr 2020 zu Protokoll: «Es hat funktioniert – mehr noch: Die Bereitschaft zum Austausch via Video ist viel grösser geworden. Ich kann mir nun plötzlich ganz neue Formate überlegen. Wir könnten zum Beispiel mit Musikern und Pop-Spezialisten aus La-

Die Corona-Krise hat die Digitalisierung des Kulturlebens ohne Zweifel gefördert.

teinamerika, aus Asien oder dem Nahen Osten reden und Grenzen und Kontinente überschreiten. Wir werden neue Communities entwickeln können und schon in sechs Monaten wird uns das alles weniger fremd vorkommen.»

Weg von der Einweg-Kommunikation.

Das Beispiel von m4music zeigt zweierlei: Digitale Kulturvermittlung ist mehr als nur das Streamen von Inhalten, sei es nun live oder aufgezeichnet. Entscheidend ist die Integration der Kommunikation. Digitale Medien ermöglichen den Austausch mit Publikum und Stakeholdern in einem bisher noch nie da gewesenen Mass. Kulturvermittlung in der Vergangenheit war meist eine Einweg-Kommunikation. Hier der Intendant oder die Intendantin, dort das Publikum. In der digitalen Zeit muss das nicht mehr unbedingt so sein: Das kann eine Bedrohung, aber auch eine Chance für die traditionellen Modelle sein.

Das alles ändert aber wenig daran, dass die Kulturbranche zu den am härtesten von der Pandemie betroffenen Branchen gehört. Eventveranstalter können ihren Betrieb nicht von einem auf den anderen Tag wieder hochfahren. Nothilfen und Unterstüt-

Eventveranstalter können ihren Betrieb nicht von einem auf den anderen Tag wieder hochfahren.

zungen für Kulturschaffende haben ein Ablaufdatum. Für eine Bilanz ist es sicher zu früh, allgemein wird nicht mit einer nachhaltigen Erholung vor dem kommenden Jahr, also 2022, gerechnet.

Kritische Stimmen.

Die Corona-Krise hat die Digitalisierung des Kulturlebens ohne Zweifel gefördert. Es gibt allerdings auch kritische Stimmen. Dazu zählt jene des ehemaligen Pro-Helvetia-Direktors Pius Knüsel. Er veröffentlichte im Januar 2021 in der «NZZ am Sonntag» einige provokante Thesen, zwei davon sind

in diesem Kontext besonders wichtig: Laut Knüsel will die Hälfte der Schweizer, genau 52 Prozent von 1200 Befragten, künftig weniger kulturelle Veranstaltungen besuchen. Nur 15 Prozent würden den künstlerischen oder kulturellen Inhalt vermissen. So lautet das Ergebnis einer Studie, die das Genfer Umfrageinstitut L'Œil du Public Ende August im Auftrag des Bundesamtes für Kultur und der kantonalen Kulturbeauftragten durchgeführt hat. Weiter machte Knüsel geltend, dass nur die Pop-Kultur den Anschluss an das «hässliche Medium Internet» geschafft habe.

Ob daran etwas Wahres ist, wird sich zeigen. Klar ist dagegen: Die Kulturbranche ist im Umbruch. Dass mit Streaming von bestehenden Formaten allein kein Staat mehr zu machen ist, liegt auf der Hand. Gefragt ist auch Austausch. Dass dies wohl ein neuer Trend ist, bestätigt auch der Erfolg des neuen Plauderformats Clubhouse. Der Umbruch hat wohl eben erst begonnen, und Corona war wie ein Entwicklungslabor. Fortsetzung folgt!

Dieser Artikel ist eine Kooperation mit dem Studiengang Kulturmanagement der Universität Basel. Er erscheint zeitgleich

auf www.202020.ch, wo aus Anlass des Studiengang-Jubiläums regelmässig Positionen zum Umbruch im Arbeitsfeld Kultur veröffentlicht werden.

Weiterführende Links:
www.srf.ch/kultur//kultur-trotz-corona-die-schweizer-kulturszene-geht-online-die-links-in-der-uebersicht
www.solothurnerfilmstage.ch
www.opernhaus.ch
www.landesmuseum.ch/de
www.m4music.ch
<https://entretiens-talks.ch/2021/02/18/pius-knuesel/>

Zur Person

Dominik Landwehr (geboren 1958) ist Kultur- und Medienwissenschaftler. Er lebt in Winterthur und ist als Autor, Berater und Dozent tätig – unter anderem beim Studiengang Kulturmanagement der Universität Basel. Er ist Herausgeber der sechsbändigen Buchreihe «Edition Digital Culture», die von 2014 bis 2019 im Christoph Merian Verlag in Basel erschienen ist und 2020 vom Bundesamt für Kultur ausgezeichnet wurde. Während zweier Jahrzehnte war er Abteilungsleiter für Pop und Neue Medien beim Migros-Kulturprozent, davor Journalist und Redaktor bei verschiedenen Medien.

Streaming prägt den Alltag der Musik-Akademie Basel, Foto: Cristina Steinle



Dagmar Brunner

Valentin Herzog erhält den Riehener Kulturpreis.

Ohne sein hartnäckiges Engagement hätte sich die Sparte Literatur in Riehen gewiss nicht so etablieren können. Valentin Herzog gründete auf behördliche Anfrage und mit andern 1979 die Arena Literaturinitiative, die er seither leitet, und ist somit seit über 40 Jahren fast im Dauereinsatz – nur drei Mal wurde er während längerer Auslandsaufenthalte vertreten. Erst in den letzten Jahren kann er auf ein festes Team zählen, davor organisierte er Lesungen, Vorträge etc. vielfach im Alleingang oder mit Unterstützung seiner 2015 verstorbenen Gattin Sylvia.

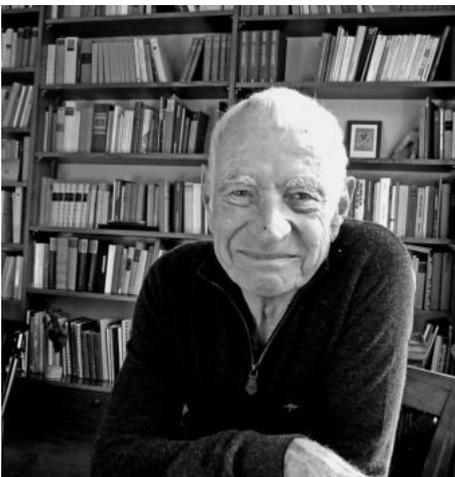
Herzog ist 1941 in Erfurt (Thüringen) geboren, in Berlin und ab 1946 in München als Einzelkind in einem intellektuellen Milieu aufgewachsen. An den Krieg hat er wenig Erinnerungen, zum Teil an Fliegerangriffe. Er studierte in München, Hamburg und Basel Deutsch, Publizistik, Geschichte und Italienisch und doktorierte über C.F. Meyer. 1965 heiratete er seine in Riehen gebürtige Frau, mit der er drei Söhne bekam und 1976 ins Eigenheim an der Moryst- rasse 96 zog. Von 1970 bis 2000 war er Lehrer am Gymnasium Bäumlhof, daneben Literaturkritiker für verschiedene Medien und Reisejournalist, der seine Beobachtungen in Texten sowie Zeichnungen festhielt. Zudem wirkt er bis heute als freier Lektor und Herausgeber für diverse Verlage.

Verbindung zur Wohngemeinde.

Er verfasste Sach- und Reisebücher, seit der Pensionierung auch Erzählungen und Romane über seine lebenslang gepflegten Steckenpferde Römische Antike und etruskische Kultur, später auch Marokko. Ein kleines Haus unweit von Rom war lange ein geliebtes Refugium, doch sowohl beruflich wie privat fühlte er sich mit seiner Wohngemeinde stets sehr verbunden, auch wenn sie in seinem Werk kaum Spuren hinterlassen hat. Lediglich die Wenkenhof-Terrasse sei in einem leicht surrealen Text fürs Jahrbuch Riehen (1980) erwähnt, sagt er. In einem von zwei neuen Romanprojekten (Arbeitstitel «Zeitscherben») seien aber mehr Hinweise auf Riehen und das Kleinbasel zu erwarten.

Im April wurde Herzog für sein Wirken als Kulturvermittler und Autor mit dem Riehener Kulturpreis 2020 ausgezeichnet, der ihm im kommenden Sommer feierlich überreicht wird.

www.valentinherzog.ch



Preisträger Valentin Herzog, Foto: Katja Fusek



Meisterin der Prosa-Miniatur

Dagmar Brunner

Adelheid Duvanel's sämtliche Erzählungen erscheinen neu in einem Band.

Heute gilt sie als «eine der bedeutendsten Stimmen der Schweizer Literatur des 20. Jahrhunderts», doch allzu lange liess die öffentliche Anerkennung auf sich warten. 1936 wurde sie als Adelheid Feigenwinter in Pratteln geboren und verbrachte ihre Kindheit mit zwei jüngeren Brüdern und einer Schwester in Liestal. Bereits früh zeichnete, malte und erzählte das sensible und fantasievolle Mädchen gerne, schrieb eigene Geschichten und Stücke, die sie vortrug und – spielte. Die Eltern – der Vater ein erzkatolischer Baselbieter Jurist, die Mutter eine gutbürgerlich-protestantische Stadtbaslerin – sahen und förderten ihre Talente, doch das konservative Milieu wirkte beengend.

Mit 14 verbrachte Adelheid ein «Welschlandjahr» in einem Mädcheninternat, verstummte, wurde menschen-scheu und kam danach erstmals in psychiatrische Behandlung. Bis zur Heirat lebte sie bei den Eltern, begann die Kunstgewerbeschule und eine Lehre als Textilzeichnerin. Ab 1960 konnte sie, zunächst unter dem Namen Judith Januar, regelmässig Erzählungen und Rezensionen in den «Basler Nachrichten» veröffentlichen. Es folgten Texte in diversen Medien und Anthologien, ab 1980 im angesehenen Luchterhand Verlag.

Gratwanderungen.

1962 ging sie mit dem Kunstmaler Joseph (Joe) Duvanel eine fatale Ehe ein, sie bekam eine Tochter, lebten temporär in Formentera. Der Mann verbot ihr das Malen, demütigte sie und zerstörte später viele ih-

rer Bilder. Trotz enormer Belastungen blieb sie neben diversen Brotjobs mit zunehmendem Erfolg schriftstellerisch und journalistisch tätig, auch die Malerei nahm sie nach der Scheidung 1981 in der Psychiatrie wieder auf. Zum Suizid ihres Ex-Mannes 1986 kam die Sorge für ihre drogen- und aids- kranke Tochter und ihre Enkelin, die heute verschollen ist. Obwohl sie vielerlei Unterstützung und endlich auch Wertschätzung für ihr Literaturschaffen erhielt, blieb sie gefährdet und starb in einer kalten Sommernacht 1996 im Wald bei Arisdorf, betäubt und unterkühlt. Ihr buntes malerisches, der Art brut verwandtes Werk wurde erst nach ihrem Tod einem breiteren Publikum bekannt; es wäre eine eigene Publikation wert.

Alle ihre verstreut gedruckten, meist sehr kurzen Erzählungen sind nun in einem Band vereint, 251 an der Zahl. Mit grosser Empathie und Fabuliergabe schildert die Autorin vielfältige, oft skurrile Existenzen und Befindlichkeiten. Es sind bildstarke, eigenwillige und intensive Geschichten, hell-sichtig und abgründig, zart humorvoll und bitter ironisch – Zeugnisse eines komplexen Seelen- und Geisteslebens.

Adelheid Duvanel, «Fern von hier», sämtliche Erzählungen: Hrsg. Elsbeth Dangel-Pelloquin (Nachwort) und Friederike Kretzen (Essay), Limmat Verlag, Zürich, 2021. 792 S., Ln., CHF 44 (erscheint Mitte Mai)

Präsentation und Lesung zum 25. Todestag: Fr 4.6., 19.30, Liestal, www.dichtermuseum.ch

Die junge Adelheid Duvanel im -tis 1959, Foto: verm. Norma Hodel

Frischfutter für Lesehungrige

Dagmar Brunner

Die 43. Solothurner Literaturtage präsentieren trotz Einschränkungen ein dichtes Programm.

Schon zum zweiten Mal müssen die Solothurner Literaturtage vorwiegend digital stattfinden. Erfreulich ist aber, dass das grösste mehrsprachige Literaturfestival der Schweiz, das seit 1978 immer nach Auffahrt abgehalten wird, überhaupt durchgeführt werden kann. Und der neue Leiter Dani Landolf, offiziell seit August 2020 im Amt, war bereits bei der letzten Ausgabe auf Mandatsbasis mit von der Partie. Der ausgebildete Primarlehrer und Historiker, der auch zehn Jahre als Journalist tätig war, ist ein bestens vernetzter Mann des Buches und der Tat: Von 2007 bis 2019 war er Geschäftsführer des Schweizer Buchhändler- und Verleger-Verbandes (SBVV) und verantwortete unter anderem die Gastauftritte der Schweiz an den Buchmessen in Leipzig 2014 und in Bologna 2019. Zudem lancierte er 2008 mit dem Verein Literatur Basel den Schweizer Buchpreis und erreichte, dass der Bund Schweizer Verlage mit Strukturbeiträgen nachhaltig fördert.

Dem umtriebigen 53-jährigen Thurgauer steht in Solothurn ein versiertes Team zur Seite. Die Programmkommision und verschiedene Programmgruppen erarbeiten das Festival, zu dem rund 70 Schreibende aller Genres sowie Übersetzende eingeladen sind. Zu den bekannten Gästen aus der Schweiz gehören Endo Anaconda, Pedro Lenz, Gertrud Leutenegger, Manuel Stahlberger, Zora del Buono (mit ihrem grossartigen Roman «Die Marschallin»), Benedict Wells, Thomas Meyer, Linus Reichlin, Alberto Nessi; aus dem nahen Ausland stammen Elke Heidenreich und die Vorarlbergerin Monika Helfer, ferner sind namhafte, aber auch etliche junge Stimmen aus dem Balkan, aus Frankreich, Italien und Irland, aus Kamerun, Ägypten und Sri Lanka zu hören.

Kreative aus Basel.

Literaturschaffende aus unserer Region sind natürlich ebenfalls vertreten – so Jan Bachmann (Graphic Novel, siehe Carte blanche S. 27), Wolfram Malte Fues (Lyrik), Lukas Linder (Prosa) und Marina Galli (Übersetzung Französisch/Deutsch). Ausserdem wurde ein pfiffiger Text von Daniela Dill (Spoken Word) vorab vom Publikum ausgewählt und steht im Zentrum des Vermittlungsprojekts «Resonanzraum». Und Annina Haab (geboren 1991) stellt ihren Debütroman «Bei den grossen Vögeln» vor, die feinsinnige Geschichte von Nähe und Abschied einer Enkelin und ihrer Grossmutter (Berlin Verlag). Nicht zuletzt werden auch die Gewinnertexte des Open-Net-Schreibwettbewerbs vorgestellt.



Annina Haab, Foto: zVg



Jan Bachmann,
Foto: Ludger Storcks



Zora del Buono,
Foto: Yvonne Böhler



Benedict Wells,
Foto: Roger Eberhard

Alle Anlässe – Lesungen, Performances, Gespräche, Podien, Workshops, Preisvergaben – sind online zugänglich: Sie werden live aus Solothurn als Video- oder Audioveranstaltung übertragen oder bei Formaten mit Publikumsbeteiligung per Zoom durchgeführt. Die JuKiLi-Schullesungen finden wie immer im Vorfeld der Literaturtage statt, und zum zweiten Mal wird der Schweizer Kinder- und Jugendbuchpreis verliehen. Wenn die Pandemie-Situation es zulässt, können einzelne Events auch vor Ort besucht werden.

43. Solothurner Literaturtage: Fr 14. bis So 16.5., aktuelle Informationen unter www.literatur.ch

Brisantes Standardwerk

1958 erschien die umfangreiche, akribisch recherchierte, radikale und innovative Analyse «Frauen im Laufgitter», an der die Basler Juristin Iris von Roten zehn Jahre gearbeitet hatte. Bei Erscheinen und lange darüber hinaus heftig umstritten, wurde das Buch zu einem Standardwerk des Feminismus. Nun ist ihm im Rahmen von 50 Jahre Schweizer Frauenstimmrecht erstmals eine so informative wie originelle Ausstellung gewidmet, konzipiert von der Theaterformation Mass & Fieber. Dabei wird auch ein bisher unbekanntes Kapitel präsentiert, das erst im Herbst 2020 im Nachlass von Rotens aufgefunden wurde und sich mit dem Thema «Kleidung und Geschlecht» auseinandersetzt.

«Frauen im Laufgitter. Offene Worte zur Stellung der Frau»: bis So 30.5., Zürich, www.strauhof.ch. Mit Begleitpublikation. Iris von Rotens Buch ist beim Verlag eFeF lieferbar, 604 S., kt., CH 29.80





LITERARISCHE
REISEKOLUMNE.

Reisfeld südlich von Sidemen, Foto:
Samuel Herzog

Wunderwasser

Samuel Herzog

Postkarte aus Sidemen, Indonesien.

Schnee, Schnee aus der Schweiz ist die Lösung. Doch ich greife vor. Ich stehe am Rande eines Grundstücks im Süden von Sidemen, das Hendrik I Wayan Duduk gehört, dem Patron meines Hotels. Eben flogen zwei Dutzend schwarze Krähen aus Westen herbei, entschlossen, sich in die Reisfelder zu stürzen. Kaum waren sie indes über den Halmen angelangt, fingen sie an zu streiten, in virtuoson Figuren durch die Luft zu flitzen, sich im Flug mit den Krallen zu ritzen, mit spitzen Schnäbeln durch Federn zu schlitzeln, Gift und Galle zu spritzen, um endlich in alle Richtungen krächzend davon zu ähzen.

Nun bin ich allein mit den kunstvoll gebogenen Terrassen, die als Treppe in den Himmel führen, zu den Göttern, wie manche auf Bali sagen. Kellygrün strecken sich die Halme in die Morgenfrische hinein. Die Ähren beginnen eben, jene goldene Farbe anzunehmen, die den Anfang der Reife anzeigt. Wenige Tage noch und es ist Zeit für die Ernte des Göttergeschenks, des wichtigsten Nahrungsmittels und Anbauprodukts der Insel.

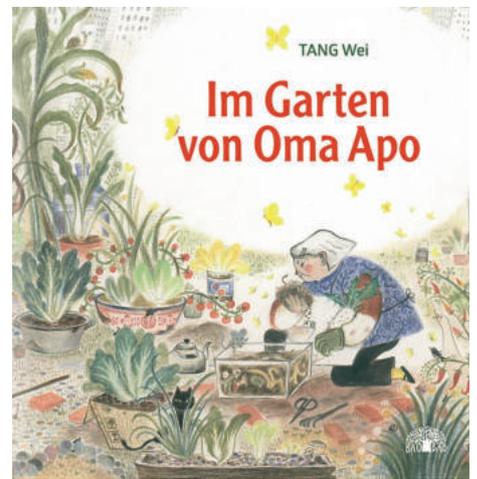
Gewöhnlich haben die Bauern in diesem Moment alle Hände voll zu tun, denn die Vögel lieben das süsse Korn. Ich habe Felder gesehen, in denen Wächter mit Fahnen herumgingen, um die Gefrässigen zu vertreiben. Andernorts waren Girlanden mit Blechbüchsen rund um die Parzelle aufgehängt. Näherte sich der geflügelte Feind, zogen die Hüter an einer Schnur und im ganzen Areal begann es zu klappern, zu zappeln, zu blitzen. Hier aber werden die fetten Götterkörner bloss von ein paar mageren Scheuchen beschützt – und von Schweizer Schnee.

Hendrik erzählte mir beim Frühstück, dass er seine Felder mit einem Wasser besprenkle, das ihm eine treue Gästin aus der Schweiz Jahr für Jahr besorge. Das «Swisswater» werde aus Schnee gewonnen, den die Freundin persönlich in den Alpen für ihn sammle und es beruhige nicht nur die Dämonen, es halte auch die Vögel fern.

Auf Bali sind viele Menschen überzeugt, dass der Reis eine Seele habe. Darum verbergen die Frauen, wenn sie den Halmen an die Gurgel gehen, die kleinen Schneidmesser in der hohlen Hand, denn «der Reis soll ja keinen Schrecken kriegen», wie Hendrik zu erklären weiss. Möglich, dass sich die Geister der Insel in einer solchen Vorstellungswelt auch von einer Schneekugel aus Davos oder von Schmelzwasser aus dem Mattertal besänftigen lassen. Allerdings werde ich das Gefühl nicht los, dass Hendrik wohl jedem Gast eine eigene Geschichte aufischt. Für Deutsche dürfte er seine Felder mit reinstem Bier besprenkeln, für Franzosen mit jungem Beaujolais und für Amerikaner hat der Erzähler in seinem Giftschränk bestimmt eine Flasche mit Cola oder Bourbon auf Lager.

Jetzt wirbelt ein Eisvogel an meinem Kopf vorbei auf das Reisfeld hinaus und landet ausgerechnet auf einer Vogelscheuche. Er schaut sich die prallen Ähren unter seinem Sitzplatz ganz genau an, hüpfert kurz auf, setzt sich umgekehrt hin, besieht sich nun die Halme auf der anderen Seite. Dann wirft er sich in die Luft und zischt davon.

Vielleicht hilft er ja doch, der Zaubersrank aus den Alpen – oder essen Eisvögel ohnehin kein Korn?



WELTSICHTEN

Team Kolibri

Oma Apos Freude am Gärtnern wirkt ansteckend.

Oma Apo steckt voller Tatendrang. Im Alleingang betreibt sie einen Dachgarten mit Hühnerhof. Ihre Erzeugnisse verarbeitet und verteilt sie und versprüht dabei Lebensfreude. Unglaublich viel Schwung beinhaltet dieses Buch, das uns Oma Apo vorstellt. Die Handlung ist einfach: Oma Apos Alltag auf ihrem Dachgarten inklusive wohlverdientem Fussbad am Ende. Die Hauptfigur wird zwar als ungewöhnlich beschrieben, erfüllt jedoch gängige Vorstellungen, die man von einer patenten Oma hat: präsent, aktiv, grosszügig, gut gelaunt – und modern. Ausserdem hat sie ihren eigenen Kopf und lebt gerne nach ihren Vorstellungen. Oma Apo ist einem auf Anhieb sympathisch – ihrer energischen, unkomplizierten Entschlossenheit kann man sich schwer entziehen. Will man auch gar nicht, im Gegenteil: Beinahe erwartet man, dass eine ihrer umfangreichen Gemüsetüten für einen selbst bestimmt ist.

Mitreissend erzählt und gezeichnet.

Tang Weis liebevolle Hommage zeigt sich gekonnt auch in der Illustration. Sorgfältig und dennoch kräftig ist der Strich der Farbstifte. Die bunten Zeichnungen setzen Mensch und Gemüse regelrecht in Bewegung. Man sitzt in der fröhlichen Runde mit am Tisch, die Suppe in der dampfenden Schüssel duftet verführerisch. Auf dem Dach hört man die Raupen am armen Chinakohl knabbern, in der Küche schnippelt Oma Zucchini und auf der Strasse vermischen sich Verkehrsgeräusche und Stimmengewirr des Chengduer Stadtlebens. Die Üppigkeit des Gartens und die Grosszügigkeit von Oma Apo scheinen über die Buchseiten hinauszuwachsen. Und laden zum Nachahmen geradezu ein.

Tang Wei (Text und Ill.), «Im Garten von Oma Apo»: Baobab Books, Basel, 2020. 32 S., gb., CHF 21.80

«Weltsichten» sind Kinder- und Jugendbuchempfehlungen der Lesegruppe Kolibri von Baobab Books: www.baobabbooks.ch

Ausserdem: Schweizer Vorlesetag: Mi 26.5., ganze Schweiz, aktuelles Programm unter www.schweizervorlesetag.ch

Kreativ, klug und engagiert

Dagmar Brunner

Die Künstlerin Ré Soupault wird mit einer Ausstellung gewürdigt.

Sie erlebte fast das gesamte 20. Jahrhundert mit all seinen Auf- und Umbrüchen, wohnte sogar zehn Jahre lang in Basel und war faszinierend vielseitig begabt: Ré Soupault. Als Meta Erna Niemeyer wurde sie 1901 in einem (heute polnischen) Dorf in Pommern geboren und wuchs mit sieben älteren Geschwistern auf. Den Vornamen Ré erhielt sie später von Kurt Schwitters. Begeistert von den Bauhaus-Ideen – etwa, dass Kunst und Handwerk gleichwertig sind –, ging sie 1921 nach Weimar, studierte Sanskrit, arbeitete in der Weberei, drehte experimentelle Filme und war nach der Schliessung des Weimarer Bauhauses als Modejournalistin und Illustratorin in Berlin tätig. 1929 zog sie nach Paris, wo sie bald in avantgardistischen Kreisen (Lee Miller, Man Ray) verkehrte und von 1931 bis 1934 erfolgreich ein eigenes Modeatelier führte. Ihre Kreationen waren raffiniert und praktisch zugleich; mit ihrem Konzept der Wandelbarkeit von Kleidern sowie der Idee des Prêt-à-porter war sie ihrer Zeit weit voraus. Materiell bescheiden, war sie überzeugt, dass «nur das Geistige zählt».

Kultur und Politik.

Nach kurzer Ehe mit dem Dadaisten Hans Richter lernte sie 1933 den französischen Journalisten und Surrealisten Philippe Soupault kennen, begleitete ihn als Fotografin auf zahlreichen Reisen und realisierte auch eigene sozialkritische Fotoreportagen. Heute gehört sie mit ihren Bildern zu den bedeutendsten Fotografinnen ihrer Zeit. Ab 1938 engagierte sich das mittlerweile verheiratete Paar antifaschistisch in Tunesien, musste 1942 jedoch nach Algerien fliehen. Ab 1943 lebten die beiden in New York und wirkten beruflich in Nord- und Südamerika. Nach dem Krieg kehrte Ré Soupault allein nach Europa zurück, wurde literarische Übersetzerin und Rundfunkautorin; 1996 starb sie bei Paris.

Nun wird ihr vielschichtiges Werk mit zum Teil unveröffentlichtem Material vorgestellt. Kuratiert von der Litera-



Ré Soupault, Selbstporträt, Tunis 1939,
© 2021 VG Bild-Kunst, Bonn/Manfred Metzner

turvermittlerin Martina Kuoni und Soupaults Verleger und Nachlassverwalter Manfred Metzner zeigt die Ausstellung alle Facetten ihrer Arbeit. Erstmals präsentiert werden ihre Basler Jahre 1948 bis 1958, als sie im Radiostudio packende Sendungen über Literatur, Kunst und Philosophie gestaltete, übersetzerisch tätig war und bei Karl Jaspers studierte. Diverse Aktionen und Veranstaltungen ergänzen die Schau.

Ré Soupault – «Es war höchste Zeit ...». Eine Avantgardékünstlerin in Basel: Do 20.5. bis Mi 15.9., Universitätsbibliothek Basel, Schönbeinstr. 18–20. Rahmenprogramm unter www.literaturspur.ch

Begleitpublikation im Verlag Das Wunderhorn, Heidelberg, 2021. Ca. 128 S., zahlr. Abb., gb., ca. CHF 28 (erscheint im Juni)

Tagsüber praktisch ins Büro,
abends chic ins Theater:
Transformationskleid von
Ré Soupault, Entwurf 1930,
2010 nachgeschneidert vom
Kostümatelier des
Nationaltheaters Mannheim,
Foto: Kunsthalle Mannheim





Fügen sich perfekt in die Landschaft ein: «Stülpentierchen» von Willy Suter auf dem Skulpturenweg «Grenzen sprengen» in Läuelfingen, Foto: Stephanie Meier



Die «Diversity»-Skulpturen von Florian Graf auf dem Bruderholz bestehen jeweils aus drei Elementen, Foto: Gina Folly

Kunst und Natur im Dialog

Sabine Knosala

Vom Skulpturenweg bis zur begehbaren Intervention: Diese drei neuen Projekte laden dazu ein, Kunst unter freiem Himmel zu erleben.

Wenn es draussen wärmer wird, zieht es so manchen ins Freie – sei es nun in die Natur oder in den öffentlichen Raum. Auf ein Kunsterlebnis muss man trotzdem nicht verzichten. Die Programmzeitung verrät, wo man draussen Skulpturen entdecken kann, die in einen Dialog mit ihrer Umgebung treten. Manchmal wird die Natur aber auch selbst zum Kunstwerk.

Barrieren aufbrechen.

Auf dem Land eine kleine Wanderung unternehmen und gleichzeitig zahlreichen Kunstwerken begegnen: Das kann man auf dem Skulpturenweg «Grenzen sprengen». Er beginnt und endet am Bahnhof Läuelfingen. Auf dem Rundkurs von 3,5 Kilometern befinden sich insgesamt 23 Kunstwerke.

So hat beispielsweise die Basler Künstlerin Natalie Agreda einen «Karottenaufstand» inszeniert: Ein Heer von 30 Rüebli mit kleinen Mängeln steht auf einem Feld. «Damit möchte ich dem aussortierten Gemüse auf humorvolle Weise eine Stimme geben», erklärt Agreda. Verblüffend ist das Werk von Simon Berger: Der Berner, der für seine Werke mit zerschlagenem Glas bekannt ist, lässt ein Auto eine Betonabsperrung durchbrechen. Wer frontal darauf zugeht, dem blickt ein Totenkopf entgegen. Sehgewohnheiten stellt auch Willy Suter aus Tenniken auf den Kopf: Friedlich äsen Rehe am Rande einer Lichtung... aber halt, es sind gar keine Rehe, sondern «Stülpentierchen», bei denen das Innere teilweise nach Aussen gekehrt ist.

Organisiert wird der Skulpturenweg vom Projekt Grenzgänger bestehend aus dem Architekten Hans Jörg Rickenbacher, der Steinbildhauerin Sabine Gysin und dem Möbel- und Raumgestalter Bernhard Strub, die allesamt aus Läuelfingen stammen. «In einer Zeit, in der immer mehr Mauern gebaut werden, in den Köpfen der Menschen und in der realen Welt, wollen wir Akzente für mehr Freiheit und Offenheit setzen und dazu anregen, über innere und äussere Grenzen nachzudenken», sagt Gysin.

Der Skulpturenweg ist ein Jahr lang frei zugänglich. Geplant sind Begleitanlässe wie ein Kochevent mit Sandra Knecht, eine Theaterperformance mit Caviezel & Stohler und ein Konzert mit Fatima Dunn sowie eine Abschlussausstellung im Industriemuseum Silor2 in Läuelfingen.

Skulpturenweg «Grenzen sprengen»: Sa 8.5.2021 bis Sa 7.5.2022, Start/Ende am Bahnhof Läuelfingen, Länge 3,5 Kilometer, <https://grenzgaenger.allyou.net>

Ausserdem: Rehberger-Weg «24 Stops»: mit 24 Wegmarken des Künstlers Tobias Rehberger, Start an der Fondation Beyeler in Riehen, Ende am Vitra Campus in Weil, führt durch zwei Länder (bitte informieren Sie sich über die aktuell geltenden Regeln zum Grenzübertritt), Länge 5 Kilometer, www.24stops.info

Wie organisch gewachsen.

An einem Spazierweg mit Aussicht auf Basel liegt der nächste Tipp für Outdoor-Kunst: Für insgesamt ein halbes Jahr sind die drei «Bio Diversity»-Skulpturen des Binninger Künstlers Florian Graf zu Gast auf dem Bruderholz. Sie befinden sich auf den Feldern des St. Margarethenguts unweit der Sternwarte.

Der Clou: Die drei Beton-Skulpturen bestehen jeweils aus den gleichen drei Teilen, die jedoch anders aneinander gefügt wurden. Für «Blooming» wurden sie nach oben wachsend verwendet, für «Standing» stehend wie eine Person und für «Flying» balancierend wie ein Vogel mit Schnabel. Graf wurde dazu von der Natur inspiriert: «Sie bildet durch unendliche Kombinationsmöglichkeiten aus den gleichen Bausteinen eine atemberaubende Vielfalt.»

Das bei allen drei Werken eingebaute Spion-Glas wirkt dabei wie ein Auge oder ein Fenster zur Seele. «Kunstwerke sind Quasi-Lebewesen, denen ein Eigenleben zugeschrieben wird», so der 41-Jährige. Besonders freut ihn, dass seine Werke nun mit Blick auf die Basler Skyline aufgestellt sind, die ebenso in die Höhe wächst wie die Pflanzen auf den Feldern. Organisator des Projekts ist der Kunstverein Binningen.

Florian Graf, «Bio Diversity»: bis Mo 16.8., Marga-Bührig-Weg, Binningen, www.kunstvereinbinningen.ch, www.floriangraf.ch

Aug in Auge mit einer Pflanze.

Direkt im Herzen von Basel und daher ohne grösseren Fussmarsch zu erreichen ist die Kunstintervention «Arena für einen Baum» auf dem Münsterplatz. Der Name ist hier Programm: Bei dem Projekt von Klaus Littmann wurde rund um einen einzelnen Baum eine hölzerne Tribüne errichtet, die Jahrringen nachempfunden ist. Während der Öffnungszeiten können sich hier jeweils 17 Kunstfans gleichzeitig aufhalten und den Baum auf sich wirken lassen. «Die Natur ist ein gewaltiges Gesamtkunstwerk. Also kann man ihr auch ein kleines widmen», lässt sich Littmann zitieren.

Die Themenwahl ist für den 70-jährigen Basler nicht neu: 2019 füllte er im österreichischen Klagenfurt unter dem Titel «For Forest – die ungebrochene Anziehungskraft der Natur» ein Fussballstadion mit insgesamt 299 Bäumen. Und auch in Basel geht Littmanns Projekt noch weiter: Zeitlich überlappend startet in den Räumen der Kulturstiftung Basel H. Geiger (KBH.G) die Ausstellung «Tree Connections» mit Arbeiten von 45 Kunstschaffenden. Vertreten ist beispielsweise Christo, der 1998 die Bäume der Fondation Beyeler verhüllte, oder Joseph Beuys, der 1972 in Düsseldorf gegen eine Baumfällung kämpfte und bei dem Littmann übrigens studierte.

Woher kommt aber die Faszination für den Baum? «Er ist ein eindringlicher Botschafter für die Natur und deren Erhalt», so Littmann. Daher wurde beim Basler Kunstprojekt auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz geachtet: Der Baum aus der Arena wird der Stadt Basel später geschenkt und die ausgestellten Kunstwerke sind mehrheitlich Leihgaben aus der Region.

Dank der KBH.G als Organisatorin ist der Eintritt zu Arena und Ausstellung frei.

Intervention «Arena für einen Baum»: bis Mo 24.5., täglich 11–20 h, Münsterplatz, Basel

Ausstellung «Tree Connections»: Di 11.5. bis So 11.7., täglich 11–18 h (ausser Dienstag), KBH.G, Spitalstr. 18, Basel
www.kbhg.ch, www.klauslittmann.com → S. 34

Die «Arena für einen Baum» von Klaus Littmann auf dem Münsterplatz lädt zur Naturbetrachtung ein, Foto: zVg



«Life» von Olafur Eliasson sorgt nachts für ein Farbspektakel in der Fondation Beyeler, Foto: Sabine Knosala

Geflutete Räume

Iris Kretzschmar

Der Künstler Olafur Eliasson verbindet in der Fondation Beyeler Natur und Kunst.

Seit April ist die halbe Fondation Beyeler unter Wasser! Wo früher Monets «Le Bassin aux Nymphéas» die Wände zierte, breitet sich nun ein realer Teich aus. Welch ein Anblick! Ein Kontinuum in intensivem Grün verbindet nahtlos den alten Park mit den Galerieräumen. Darin gedeihen unterschiedliche Wasserpflanzen, Insekten summen durch die Räume und Enten statten neugierig einen Besuch ab. Flüchtige Lichtreflexe huschen über die Wände und die Architektur schimmert in unterschiedlichen Grünnuancen. Ein Ort voller Veränderung und Wachstum, der je nach Wetter und Tageszeit anders erscheint. Besonders geheimnisvoll wirkt der mit umweltverträglichen Uranin angereicherte fluoreszierende See in der Dunkelheit.

«Life» heisst das ortsbezogene Kunstprojekt, konzipiert von Olafur Eliasson (geboren 1967) in Zusammenarbeit mit dem Gartenarchitekten Günther Vogt. Der dänisch-isländische Künstler ist bekannt für seine grossräumigen Inszenierungen von Naturphänomenen. Im dänischen Louisiana durchzog eine Steinwüste mit Flussläufen die Museumsräume und in Brezgenz war auf vier Stockwerken ein Parcours aus Wasser, Erde und Nebel zu erleben. In Riehen öffnet der Künstler die Architektur und lässt das noble Haus fluten. Zunächst wurden die wertvollen Gemälde entfernt, dann die Fensterfronten demontiert und anschliessend der Boden dreilagig mit Flachdachfolie ausgekleidet, um der Natur ungehindert Eintritt zu gewähren. Die Bepflanzung variiert je nach Raum und verändert sich während der Dauer der Ausstellung.

Wirkung auf den Menschen?

Der Künstler führt nicht nur die Schönheit der Natur vor Augen, er konfrontiert uns auch mit ihrer bedrohlichen Seite, lässt sie in menschengemachte Strukturen eindringen. Um ökologische Anliegen geht es zwar auch, aber nicht nur. Der wichtigste Teil seiner Installationen sind die Menschen. Wie wir auf seine Werke reagieren und welche intensiven Erfahrungen wir machen. Eliasson konfrontiert uns mit unseren Vorstellungen, befragt das System Kunst und die Institution Museum, ein Ort für gesellschaftliche Bildungsprozesse. Wie nehmen wir das wahr? Welche inneren Bilder, Gefühle steigen beim Erleben dieser Wasserlandschaft in uns empor? Ist das eine poetische Idylle oder inszenierte Katastrophe? Ein meditativer Ort oder eine brenzlige Situation für kostbare Kulturräume? Geht es hier vielleicht um eine Rückeroberung der Natur wie bei Franz Hohler? Das vorherrschende Grün, üblicherweise mit positiven Naturkräften verbunden, wirkt auf einmal giftig.

In dieser Ambivalenz des Sehens befragen wir unsere Wahrnehmung von Kunst und Welt. Wie wir uns darin verhalten, basiert auf unserer subjektiven Sichtweise. Aber vielleicht befällt uns beim Sinnieren auch eine Ahnung von etwas Grösserem, etwas das unsere menschlichen Erkenntnisse übersteigt?

Olafur Eliasson «Life»: bis Juli, Fondation Beyeler, Riehen, www.fondationbeyeler.ch → S. 33

Rock'n'Roll um die Ecke

Iris Kretzschmar

Vor 50 Jahren starb der Basler Maler Rudolf Maeglin. Nun kann man seinen eindrücklichen Bildern neu begegnen.

Drei Basler Galerien zeigen insgesamt rund 200 Werke von Rudolf Maeglin (1892–1971) und lassen so die Zeit der 30er- bis 60er-Jahre wieder aufleben. Darunter ist manch Unbekanntes zu entdecken. Zum Beispiel Porträts der besonderen Art, ausgeführt als gekonnte Strichzeichnung oder als farbstarke Tafeln.

Stelldichein in Kleinhüningen.

Alle, vom Rocker bis zur Geigerin, kamen sie damals zu Maeglin, um sich malen zu lassen. Noch heute steht an der Bändelgasse 5 in Kleinhüningen sein kleines Atelierhaus. Dorthin, ins «mindere» Basel, hatte sich der Künstler bewusst zurückgezogen, um nach Medizinstudium und Assistenz in Genf mit seiner bourgeois Herkunft zu brechen. Nach mehreren Reisen und Studien in Paris wandte er sich ab 1927 ganz der Malerei und dem Holzschnitt zu. Das Quartier wurde zu seinem künstlerischen Revier, ein Ort, eng verbunden mit Industrie, Rheinhafen und Bautätigkeit. Hier fand Maeglin nicht nur Arbeit auf Baustellen und in der Chemie, sondern auch Motive, die er aus eigener Anschauung malen konnte. Auf vielen seiner Gemälde wird emsig gearbeitet, in riesigen Fabrikhallen und monströsen Anlagen, die Basel als eine Art Metropolis erscheinen lassen. Schlotte ragen in die Höhe, rote Kräne tanzen vor Baustrukturen aufstrebender Neubauten, kontrastiert von friedlichen Hausidyllen mit Gärtnchen. Ein schöpferisches Zeitdokument der Stadt am Rhein, festgehalten mit sezierendem Blick und von bestechender Farbkraft. Damit machte sich Maeglin einen Namen.

Coole Quartierbewohnende.

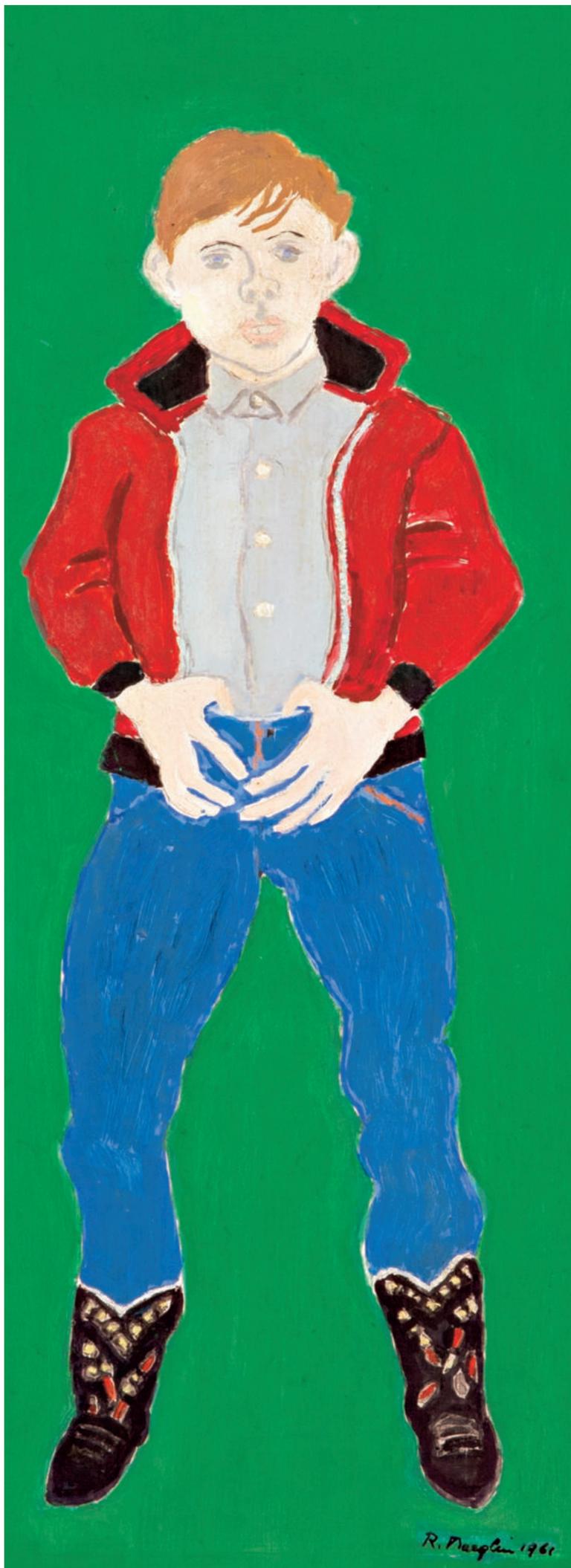
Weniger vertraut sind die kuriosen Bildnisse der Quartierbewohnerinnen und -bewohner. Sie entstanden in einer Zeit, als es die Gesundheit des Künstlers nicht mehr zuliess, sich an grosse Veduten zu wagen. Einige Jugendliche wirken etwas verlegen, andere kühn und stolz. Einzeln oder als Paar erscheinen sie mit stilisierten Gesichtern vor monochrom grünem oder rotem Hintergrund. Das Kindergesicht eines sommersprossigen Rothaarigen mag nicht so recht zum lässigen Auftritt als Halbstarker passen. Die Dorfschönheit inszeniert sich mit neuem Haarschnitt vor dem Paravent, während coole Jungs in gemusterten Pullovern, Jeans und Cowboystiefelchen ihre Beatles-Frisuren oder Elvis-Tolle zur Schau stellen.

Ja, die wilden 60er! Wahrscheinlich waren einige der Abgebildeten auch am Konzert der «Black Stones», die 1966 zum Tanz aufspielten. Das Bild zeigt fünf schwarz gekleidete Musiker in Aktion. Ihre Haltung ist genau beobachtet, Details von Verstärkern und Mischpulten ornamental im Bild aufgenommen. Besonders originell wirkt der Fries von 15 Profilköpfen als unterer Bildabschluss - es sind tanzende Paare. Let's rock together!

Rudolf Maeglin: bis Sa 12.6., Galerie Knoell, www.galerieknoell.ch, Galerie Mueller, www.galeriemueller.com, Galerie Nicolas Krupp (nur bis Di 15.5.), www.nicolaskrupp.com

Zur Ausstellung erscheint die Monografie «Rudolf Maeglin. Maler»: Christoph Merian Verlag, Basel, 2021. 268 S., 126 Abb., brosch., Deutsch/Englisch, CHF 36

Rudolf Maeglin, Junge, 1960, Privatbesitz, Basel, Foto: Omid Taslimi



Für alle eine Welt

Iris Kretzschmar

Guido Nussbaums Globen regen zum Nachdenken an.

Unsere Erde auf roten Samt gebettet! So lädt Guido Nussbaum (geboren 1948) zu Ausstellung und Rückblick auf sein künstlerisches Schaffen. Wie ein Reichsapfel erscheint der Blaue Planet in wunderbar altmeisterlicher Manier gemalt. Goldgelb, Azur und tiefes Rot in feinsten Tonstufen klingen hier zusammen. Doch das Bild wäre kein echter «Nussbaum», wenn nicht Brüche in der vertrauten Erscheinung eingebaut wären! Tatsächlich ist die Anordnung von Kontinental- und Wasserfläche vertauscht. Blau sind die Landflecken und golden die Meere – eine Zukunftsvision? Auch der Bilderrahmen, beklebt mit Zeitungsfragmenten von Börsenkursen, lenkt das noble Motiv in andere Bahnen. Was sich wie ein fürstliches Geschenk präsentiert, wandelt sich zum subtilen Mahnmal. Die angelegte Doppeldeutigkeit ist charakteristisch für Nussbaums Schaffen. Was wir zu sehen bekommen, regt den Denkprozess an.

Ein Blick zurück.

Seit den 80er-Jahren taucht das Motiv des Globus in Gemälden, Fotos und Videos beim Künstler auf. Viele unterschiedliche Weltbilder in berückend schönen Farben sind seither entstanden und haben Nussbaum bekannt gemacht. Die Tondi, einerseits malerische Raffinesse, andererseits Neuordnungen von politischen Kräfteverhältnissen, fanden noch vor Google Earth ihren Anfang, in einer Zeit als das Fernsehen die Welt in die häuslichen Stuben trug.

Nussbaums damalige Videoinstallation «Heimwelt» (1988) stand am Anfang dieser Auseinandersetzung. Ironisch spielt er mit dem eingeschränkten Blick auf eine gewölbte Mattscheibe. Ähnliches beim tönernen Wandobjekt «Terra cotta» (1992). Im wahrsten Sinne des Wortes erscheint hier eine Welt als irdener TV mit gekrümmter Oberfläche und abgerundeten Ecken. Wer steuert hier das Geschehen? Die Politiker – eine Keramiktafel bildet die Zusammenkunft gewichtiger Männer ab. Sinnigerweise hat gerade dieses Kunstwerk gefährliche Bruchstellen!

«Respekt» so der Titel der Ausstellung, vor unserem schönen, aber gefährdeten Planeten. Respekt aber auch, vor dem vielschichtigen Œuvre von Guido Nussbaum, der seit 40 Jahren das Zeitgeschehen kritisch und humorvoll reflektiert.

Guido Nussbaum, «Respekt. Werkübersicht 1980–2021»: bis Sa 29.5., Galerie Stampa, Basel, www.stampa-galerie.ch



Guido Nussbaum, «29 auf einen Streich», 2019, © Guido Nussbaum/Foto: STAMPA Galerie, Basel

(Kul)Tour de suisse

Dagmar Brunner

Zwei Museen zeigen vielfältige Aspekte von Kleidung und Mode.

«Kleider machen Leute», heisst es. Das wusste der heute kaum mehr bekannte Kostümbildner, Innenarchitekt und Modeschöpfer René Hubert (1895 bis 1976) kreativ zu nutzen. In Frauenfeld geboren, liess er sich in Paris ausbilden und wurde schon bald ein begehrter Ausstatter von Bühnenshows und Filmen. Während rund 30 Jahren war er in Hollywood tätig, schuf glamouröse Kleider für Stars wie Gloria Swanson, Vivien Leigh, Marlene Dietrich, Ingrid Bergman, Marlon Brando usw. und wurde zweimal für einen Kostüm-Oscar nominiert. In Europa arbeitete er unter anderem mit Filmemachern wie Fritz Lang, Ernst Lubitsch und Bernhard Wicki zusammen. Hubert entwarf auch für Musicaltheater und Modehäuser, führte ein eigenes Modelabel und gestaltete die Moderevue an der Expo 1939. Ausserdem avancierte er zum Hausdesigner der Swissair, für die er die Uniformen und Flugzeuginterieurs kreierte. Seinem vielseitigen Œuvre und seiner Bedeutung widmet sich nun erstmals eine attraktiv bestückte Ausstellung im Zürcher Museum der Gestaltung.

Kleid und Politik.

Um Frauen, Macht und Mode geht es im Textilmuseum St. Gallen. Die Ausstellung im Rahmen von 50 Jahre Frauenstimm- und Wahlrecht beleuchtet in sechs Kapiteln Kleider und Accessoires einflussreicher Frauen aus vier Jahrhunderten. Zu sehen sind etwa ein Spitzen-Balkkleid der Kaiserin Eugénie, Kostüme von Jacky Kennedy, Margaret Thatcher oder Angela Merkel bis zu Outfits von Schweizer Politikerinnen. 50 textile Objekte sowie Bilder, Fotos und Videos zeigen, wie die herrschenden Damen ihre Kleidung strategisch einsetzen, wie diese bewertet wird und sich wandelt. Sind zum Beispiel weisse Turnschuhe, eine Jeansjacke, grosszügige Dekolletés oder kurze Röcke mit dem Amt vereinbar? Diverse Veranstaltungen begleiten die Schau.

René Hubert, «Kleider machen Stars»: bis So 20.6., Toni-Areal, Zürich, www.museum-gestaltung.ch

«Robes politiques – Frauen Macht Mode»: bis So 6.2.2022, St. Gallen, www.textilmuseum.ch

Ausserdem: Einen guten Überblick über die aktuelle, vielseitige und innovative Schweizer Modeszene bietet die Publikation «Wild Things»: Hg. Karin Gimmi, Christoph Hefti, Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich 2021. D/E, 136 S., zahlr. Abb., br., 23×8,5 cm, CHF 29



Elisabeth I. «Rainbow Portrait», 1600–1602, Marcus Gheeraerts the Younger zugeschrieben, Sammlung Marquess of Salisbury, ausgestellt in Hatfield House London

Jura culturel

Bruno Rudolf von Rohr

Das Musée jurassien d'art et d'histoire widmet dem Karneval eine eigene Ausstellung.

In «Bas les masques» (Masken runter!) geht es für Nathalie Fleury, Direktorin des Musée jurassien d'art et d'histoire in Delémont, vor allem um das Bedürfnis, dem seit dem Mittelalter im Jura gefeierten Karneval und seinen verschiedenen Ausformungen einen Platz im Museum zu sichern. Dazu wurde das Thema von der Soziologin und Historikerin Laurence Marti wissenschaftlich aufbereitet. Denn die Ausstellung soll auch Anlass sein, über den eigenen Bezug zum Karneval nachzudenken und ihn mit neuen Erkenntnissen aus der Forschung zu ergänzen.

Der farbenfrohe, lebendig inszenierte Parcours macht anhand von historischen Dokumenten und Fotografien, von Kostümen und Masken der im Jura vorkommenden Karnevalsvarianten die unterschiedliche Entwicklung dieser Tradition verständlich. So war der Karneval bis ins 19. Jahrhundert geprägt von einem zyklischen Zeitverständnis, in dem sich Volksglaube und religiöse Praktiken vermischten. Mit der Fasnacht wurde das Ende des Winters gefeiert und mit einer grossen Schlemmerei vor der anbrechenden Fastenzeit abgeschlossen. Sie war also klar Teil des christlichen Jahresablaufs.

Religiösen Bezug verloren.

In der Neuzeit habe sie jedoch ihren religiösen Bezug verloren und sei, wie die Organisatoren in dem auf Deutsch aufliegenden Begleitheft schreiben, zum Ausdruck der Suche nach Identität, Verbundenheit und nach lokaler Verwurzelung geworden. Das zeigt sich auch in den unterschiedlichen Bräuchen, mit denen in der Ajoie («rai-tiai-tai») und in den Freibergen («baitchais») die bösen Geister des Winters vertrieben werden. Die Heterogenität der Einflüsse macht die Fasnacht zu einer «lebendigen Tradition», die zu Recht auf der Liste des immateriellen Kulturerbes der Unesco steht. Zunftumzüge, königliche Paraden, Bälle oder gar die Commedia dell'Arte waren ihre Inspiration. In neuerer Zeit sind es im Besonderen der Karneval von Venedig und die Basler Fasnacht. Ein Kurzfilm zeigt, wie die im Jura ansässige Künstlerin Mira Stefanova für die Basler Fasnacht Larven herstellt, wie die Masken in Basel heissen.

Von dieser inspirierenden Ausstellung, die die Tradition des Karnevals nicht einfach nur abbildet, sondern auch reflektiert, profitiert man am meisten, wenn man noch vor dem Besuch der beiden Stockwerke den Begleittext liest, denn die erhellenden Kommentare bringen die Exponate noch deutlicher zum Sprechen.

«Bas les masques! Les carnavals jurassiens»: bis So 19.9., Musée jurassien d'art et d'histoire, Delémont, www.mjah.ch



Ausstellungsansicht von «Bas les masques» (Masken runter!), Foto: zVg

Mission erfüllt

Peter Burri

Die IBA Basel 2020 findet im Mai nach elf Jahren ihren Abschluss. Ihre Projekte werden jedoch noch länger nachwirken.

Kurz nach dem Zollübergang Hegenheimerstrasse zweigt rechter Hand ein neuer, vorläufig noch gesperrter Fussweg ab, gesäumt von frisch gesetzten Traubeneichen. Das war einer der letzten Akte der IBA Basel 2020 – und der Auftakt zur Schaffung des künftigen Naherholungsgebiets «Parc des Carrières» zwischen Allschwil, Hegenheim und Saint-Louis.

Es ist eines der 20 Projekte, die im Verlauf von zehn Jahren unter dem Label IBA (Internationale Bauausstellung) entstanden, um das Zusammenwachsen der Dreilandregion Basel zu fördern. Dazu gehören der Rehbergweg zwischen Riehen (Fondation Beyeler) und Weil (Vitra Campus) mit seinen 24 künstlerischen Wegmarken sowie der Rheinuferweg von Basel nach Huningue. Entlang dieser Route verweisen Tafeln auf die alemannische Mundartliteratur. Auch die Dreiländerbrücke gehört dazu: An den Brückenköpfen koordinieren Huningue und Weil ihre urbane Entwicklung, die mit der Planung fürs Basler Hafenaerial einhergeht. Weitere Früchte der IBA sind die gemeindeübergreifende Birsark-Landschaft, die Entwicklung des Polyfelds Muttenz, die Verlängerung des Basler Trams nach Saint-Louis und die dortige Cité Danzas mit Ateliers für Kunsthandwerk. Resultate sind da, und der IBA-Geist scheint implementiert. Was er auslöste, wird in seiner Gesamtheit aber erst später erkennbar werden. So wird etwa auch der «Parc des Carrières» erst um 2028 realisiert sein, wenn die Betreiber der Kiesgruben das Areal verlassen haben.

Für ihre Projekte musste die IBA nicht nur die Politik und zahlreiche Behörden ins Boot holen, sondern auch Private mit unterschiedlichen Interessen. Ideen sind schnell mal lanciert; die Herkulesaufgabe war das Networking, zumal das um 1900 in Deutschland entstandene Modell einer internationalen Bauausstellung in Basel erstmals grenzüberschreitend praktiziert wurde. Sein Ziel: eine weit vorausschauende Planung für das trinationale Stadtgeflecht mit attraktiven Zonen für Arbeit und Wohnen, mit naturgerechten Freiflächen und neuen Wegen für umweltfreundliche Mobilität.

Ausstellung im Vitra Design Museum.

Vor elf Jahren begann die IBA Basel ihre Arbeit. Letztes Jahr hätte sie eigentlich feierlich abgeschlossen werden sollen, was wegen der Pandemie nicht möglich war. Nun entfallen wegen Corona auch dieses Jahr öffentliche Events zum Abschluss. Einzig die Ausstellung im Vitra Design Museum Weil wird im Mai stattfinden: Sie stellt zehn «physisch greifbare und gut nachvollziehbare» Projekte vor und soll zu einem späteren Zeitpunkt auch online einsehbar sein.

IBA Basel Expo: Sa 1.5. bis So 6.6., Vitra Campus, Weil am Rhein, aktuelle Bedingungen für Besuch vor Ort und Möglichkeiten für Online-Besuch unter www.iba-basel.net



Der Weg nach Basel im «Parc des Carrières», Foto: © Verein Parc des Carrières



Wenn du die Bäume anschaust, schauen sie zurück.

CARTE BLANCHE VON JAN BACHMANN

JEDEN MONAT GESTALTEN KUNSTSCHAFFENDE EINE SEITE IN DER PROGRAMMZEITUNG.

skn. Diesmal mit Jan Bachmann (geboren 1986). Während seines Studiums an der Deutschen Film- und Fernsehakademie in Berlin entdeckte der Basler das Zeichnen für sich. Im April 2017 gewann er den Comic-Förderpreis der Schweizer Städte. Im März 2018 veröffentlichte er seine erste Graphic Novel «Mühsam, Anarchist in Anführungsstrichen» über den jungen Lübecker Poeten Erich Mühsam, der 1910 auf Kur in die Schweiz reist. Ein Jahr später folgte das Prequel «Der Berg der nackten Wahrheiten» rund um die Aktivitäten auf dem Monte Verità im Tessin (beide erschienen beim Schweizer Comic-Verlag Edition Moderne). Aktuell ist Jan Bachmann Gast an den Solothurner Literaturtagen. www.janbachmann.ch

Schweinchen mit rosaroter Brille

Dragica Marcius

Wenn es im Frühling überall blüht, hat die Farbe Rosa Hochkonjunktur.

Frühling und Verliebtheit gehören zusammen. Die Redewendung «etwas durch die rosarote Brille sehen» bedeutet, dass sich jemand etwas, was voraussichtlich schwierig wird, einfach schönmalt. Manchmal sieht er dann seine Angebetete in einem rosigen Licht. Aber in Phasen der Verliebtheit spielen die Hormone eh verrückt und er merkt erst später, ob er rosigen Zeiten entgegengeht.

Himmelblau für Mädchen, Rosa für Jungen.

Vielleicht kommt dann ja bald ein Baby zur Welt? Rosig wie ein zarter Pfirsich schimmert die Haut von kleinen Kindern. Geschlechterklischees ordnen heute Himmelblau den Jungen und Rosa den Mädchen zu. Aber das war früher anders. Rosa wurde oft auch das kleine Rot genannt und Rot galt als männliche Farbe, die mit Durchsetzungskraft, Aktivität und Aggressivität sowie Eros und Leidenschaft, Blut und Kampf assoziiert wurde. Seit der Renaissance wurden männliche Nachkommen in Rosa gekleidet, und auf alten Bildern findet man Knaben und Männer mit rosa Kleidern. Die Spieler des im Jahre 1897 gegründeten Fussballclubs Juventus Turin liefen in rosa Trikots über den Rasen und eine Frauenzeitung schrieb im Jahre 1918, Blau sei hübscher, zarter, anmutiger und passender für kleine Mädchen. Es repräsentiere Unschuld und Weiblichkeit und gelte als die Farbe von Maria, der Muttergottes. Orientalische Männer tragen oft Kleidung im gedeckten altrosa Farbton. Bis in die 40er-Jahre des letzten Jahrhunderts galt Rosa als Farbe für Jungen – in Ausnahmefällen auch länger: So erhielten noch in den 70er-Jahren neugeborene Mädchen im Spital Dornach ein Kärtchen mit einer hellblauen und Jungen mit einer rosafarbenen Schleife.

Wie kam es dann zum Wandel, dass man Blau den Buben und Rosa den Mädchen zuordnete? Eine Theorie besagt, dass blaue Arbeitskleidung für Männer wie der Blaumann und der Matrosenanzug dazu beigetragen haben. Das kleine Blau, das Hellblau, wurde zur Farbe für kleine Jungen. Es könnte auch eine Rolle gespielt haben, dass Männer, die unter dem Verdacht standen, homosexuell zu sein, in den Lagern der Na-

tionalsozialisten auf ihrer Kleidung ein rosa Dreieck tragen mussten. «Richtige» Männer wollten nicht mit Homosexualität in Zusammenhang gebracht werden, und so wurde Rosa fortan Kennzeichen für weich, weiblich, romantisch, aber auch schwul und nachgiebig. Es wurde zur Farbe des Einfühlungsvermögens, der Hingabe, Romantik und Zartheit und wurde mit süß, niedlich und zurückhaltend bezeichnet.

Rosa in der Natur.

Unser rosa Wunder können wir dagegen abends erleben, wenn es die meteorologischen Umstände erlauben: Senkt sich die Sonne langsam, überzieht sich der Himmel



mit einem zarten Rosa, bevor er in das Abendrot übergeht. Wir finden dafür die veralteten Farbbegriffe «Inkarnat» (fleischfarben) oder «Pfirsichblüt».

Apropos Blüten: Wenn im Frühling in Japan die Kirschbäume blühen, sind viele Japaner auf den Beinen. Sakura, so bezeichnen sie die Zeit der Kirschblüte, und es gibt sogar einen Ausdruck für das Blütenbestäuben: Hanami. Ein offizieller Kirschblütenkalender, zeigt an, wann die Blüte in den einzelnen Regionen stattfindet. Sind die Kirschblüten geöffnet, treffen sich Freunde, Arbeitskollegen und Verwandte auf grossen Planen, die unter den Bäumen ausgebreitet sind, zu einem Picknick.

Nicht nur die rosablühenden Kirschbäume werden auf der ganzen Welt bewundert. Auch Mandel-, Quitten-, Pflaumen- und Pfirsichbäume verlocken uns zum Schwärmen. In der Flora gibt es eine grosse Anzahl von rosablühenden Pflanzen. In der Fauna ist Rosa hingegen seltener. Bekannt ist der Flamingo, dessen Rosafärbung übrigens durch seine Nahrung hervorgerufen wird, der Inka-Kakadu, der Rosalöffler und die

rosa Süsswassermuschel «Potamilus ohienensis», die in schlamm- und sandhaltigen Flüssen lebt. Nicht zu vergessen unser schweinchenrosa Hausschwein! In der Steinkunde kennt man den Rosenquarz, rosa Marmor oder den rosa Diamanten.

Rosa Bauwerke.

Im süddeutschen Raum findet sich der rosa Sandstein als natürliches Vorkommen. Das Basler, das Strassburger und das Freiburger Münster sowie Kirchen und Kathedralen in Heidelberg, Rastatt, Mannheim wurden aus rosa Sandstein erbaut. Und wer kennt nicht den rosafarbenen Dogenpalast in Venedig, der deshalb rosa leuchtet, weil er

mit weissen und rötlichen Marmorplatten verkleidet ist? Im Barock wurde gerne rötlicher Marmor für die Säulen und Pilaster verwendet. Die Kirchen Gesù Nuovo und Santa Maria del Carmine in Neapel sind Zeugnisse davon.

Aber nicht nur in der europäischen Architektur, sondern auch in anderen Kulturen, wie zum Beispiel in der indischen, wurden rosa Bauwerke errichtet. Zu den bekanntesten zählen der Tempel in Bhubaneswar und der Brihadeshvara-Tempel in Thanjavur. Das im 16. Jahrhundert vollendete Hu-

mayun-Mausoleum in Delhi ist mit rosa Sandstein und weissem Marmor dekoriert, und die Innenstadt von Jaipur mit dem berühmten Hawa Mahal («Palast der Winde») ist als «rosa Stadt» bekannt.

Rosa hat viele Bezeichnungen.

Keine Farbe hat solch vielfältige Bezeichnungen wie Rosa: Es sind die Beimischungen anderer Farben, welche die Charakteristik des jeweiligen Rosa ergeben. Altrosa, blassrosa, dunkelrosa, hell- oder lichtrosa, himbeerrosa, lachsrosa, perlrosa, puderrosa, zartrosa, karminrosa, rosarot... Hinzu kommen die Pink-Töne. Das englische Pink bezeichnet das deutsche Rosa, aber das deutsche Pink bedeutet ein kräftiges, blaustichiges Purpurrosa. In ihrer Doktorarbeit «Zur Semantik der Farbadjektive rosa, ink und rot» (2006) zieht Caroline Kaufmann das Fazit: «Alle Farbnancen, die als pink bezeichnet werden, sind auch rosa. Aber nicht alle Rosatöne sind pink.»

Werke von Andreas Hausendorf,
www.andreashausendorf.ch



Basel kann von Sao Paulo lernen

Tilo Richter

Das Architekturmuseum untersucht Stadträume.

Auf den ersten Blick haben die grösste Stadt Brasiliens und Basel wenig gemein: 200 000 Menschen, die am Rheinknie leben, stehen rund 12 Millionen Paulistanos gegenüber. Basels Einwohnerschaft hat 37 Quadratkilometer zur Verfügung, in der brasilianischen Metropole sind es 1521 (etwa die Grösse des Kantons Luzern). Und während Basel vor allem im 19. Jahrhundert gewachsen ist und seine Bevölkerung heute kaum grösser ist als 1950, erlebte Sao Paulo in den letzten 70 Jahren eine starke Bevölkerungsexpansion. Die statistischen Unterschiede überraschen weniger als die Ähnlichkeiten. So unterscheidet sich die Bevölkerungsdichte in beiden Städten (Basel: circa 5 500 pro Quadratkilometer, Sao Paulo: circa 8 000 pro Quadratkilometer) nicht so gravierend, wie man erwartet hätte. Mit der Avenida Paulista hat Sao Paulo eine Hauptschlagader ihres Stadtlebens, die knapp drei Kilometer lang ist – wie der Rhein, der durch Basel fliesst. Und hier wie dort stellen sich Fragen zur Funktion des öffentlichen Raumes, zum Erhalt und zur Neuschaffung von Freiräumen und zur zukunftsfähigen Verflechtung von Architektur und Stadt.

Schnittstellen von öffentlich und privat.

Gezeigt wurde «Access for all» bereits in Sao Paulo, New York und München. Ausstellungskurator Daniel Talesnik entwarf die Schau für das Architekturmuseum der Technischen Universität München, Yuma Shinohara hat sie für das Schweizerische Architekturmuseum (S AM) angepasst und erweitert. So sieht man in Basel nicht nur eigens angefertigte Modelle der brasilianischen Bauten, sondern daneben auch Arbeiten von Studierenden des Instituts Architektur der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), die hiesige Stadttorte neu interpretieren. Die Ausstellung zeigt Architektorentwürfe und -modelle für visionäre Projekte auf der Dreirosenbrücke, am Münsterhügel oder auf dem Rhein. Dabei geht es nicht um konkrete Vorhaben, sondern, wie in der Architekturforschung üblich, um das Ausloten von Potenzialen, um die kreative Neuerfindung der Stadt. Die Szenografie – inklusive des temporär installierten neuen Zugangs zum S AM über die Fassade des Ausstellungsgebäudes am Steinenberg – stammt von Rahbaran Hürzeler Architekten. Die Professorinnen Shadi Rahbaran und Ursula Hürzeler haben mit ihren Studierenden die jüngsten städtebaulichen Erfahrungen der Paulistanos aufgenommen und auf Basel übertragen. Hier wie dort ist der öffentliche Raum nicht beliebig vergrösserbar, lastet auf allen Liegenschaften und selbst auf Allmend ein enormer wirtschaftlicher Druck. Umso wichtiger erscheint es, auch städtische Mikroräume zu erschliessen und neu zu inszenieren, insbesondere an den Schnittstellen zwischen Gemeinschaftlichem und Privatem. Entscheidend sei, so die Ausstellungsmacher, die Programmierung dieses Gefüges, wenn etwa die Strasse vorübergehend zum Platz wird, weil der tagtägliche Verkehr am Sonntag unterbunden wird.

Freiräume in hochverdichteter Umgebung.

Im Unterschied zu vielen anderen Architekturausstellungen liegt der Fokus von «Access for all» nicht auf ästhetischen oder formalen Aspekten. Vielmehr ist der Blick auf die Funktionen der Bauten und Stadträume gerichtet, untersucht ihre Zugänglichkeit und ihren Beitrag zum urbanen Leben. Dargestellt wird dies anhand von zwölf Beispielen: verschiedenen offenen Stadträumen, gross formatierten Gebäuden und der Verkehrsachse Avenida Paulista. Fotografien von Ciro Miguel und Dokumentarfilme veranschaulichen die Aneignung dieser öffentlichen Stadträume durch die Bevölkerung. Sie zeigen ihre Rolle als wertvolle und geschätzte Räume für Freizeit, Erholung und Sport in einer hoch verdichteten Umgebung.

«Access for all» ist im S AM nicht nur ein Ausstellungstitel, sondern Programm: Die Ausstellung steht allen Interessierten offen, der Eintrittspreis wird freiwillig entrichtet. Daneben ist die hölzerne Rampe, die vom Trottoir hinauf ins Ausstellungsgeschoss führt, ein sichtbares Symbol für das Prinzip des Öffentlichmachens von Räumen.

Ausstellung «Access for all. Sao Paulos soziale Infrastruktur»: bis So 15.8., Schweizerisches Architekturmuseum (S AM), Steinenberg 7, Basel, diverse Führungen, Kulturparcours am Steinenberg, www.sam-basel.org

Buch «Access for all. Sao Paulo's Architectural Infrastructures»: Park Books, Zürich, 2019. Englisch, 224 S., 181 Abb., CHF 39

Oben: «Access for all» im Schweizerischen Architekturmuseum.
Foto: Tilo Richter

Unten: Zugangsrampe am Steinenberg zur Ausstellung des S AM.
Foto: Laurian Ghinitoiu

Kulturszene

Gastseiten der Kulturveranstaltenden

Die Kulturszene ist eine kostenpflichtige Dienstleistung der Programmzeitung. Die Kulturveranstaltenden können hier ihre Programme zu einem Spezialpreis publizieren. Die Texte stammen von den Veranstaltenden und werden von der Programmzeitung redigiert und in einheitlichem Layout gestaltet.

Bitte beachten Sie die aktuellen Covid-19-Vorgaben.

FILM

Kult.kino	46
Stadtkino & Landkino	45

THEATER | TANZ

Goetheanum-Bühne	42
Kaserne Basel	41
Neustheater.ch	45
Pup Up	40
Theater im Teufelhof Basel	41
Vorstadttheater Basel	40

KUNST

Aargauer Kunsthaus, Aarau	31
Cartoonmuseum Basel	35
Fondation Beyeler	33
Kulturstiftung Basel H. Geiger KBH.G	34
Kunstmuseum Basel	32
Kunstmuseum Olten	35
Maison 44	39

MUSIK

Gare du Nord	36
Kammermusik um halb acht	36
Kulturscheune Liestal	44
La Cetra Barockorchester & Vokalensemble	37
Musik-Akademie Basel	37
Peterskirche: Die Orgel im Dialog	38
ReRenaissance	38
Stimmen zu Gast	38
The Bird's Eye Jazz Club	39
Titus beflügelt	39

MUSEUM

Augusta Raurica	44
Museum der Kulturen	43
Naturhistorisches Museum Basel	43

DIVERSES

Volkshochschule beider Basel	44
-------------------------------------	-----------

OLAFUR ELIASSON, LIFE, 2021, Installationsansicht, Fondation Beyeler, Riehen/Basel, 2021
Courtesy of the artist; neugerriemschneider, Berlin; Ianya Bonakdar Gallery, New York / Los Angeles
© 2021 Olafur Eliasson
Foto: Pati Grabowicz → S. 30

Ausstellungen

Kosmos Emma Kunz

Eine Visionärin im Dialog mit zeitgenössischer Kunst bis Mo 24.5.

Emma Kunz (1892–1963) fasziniert – heute mehr als je zuvor. Am selben Ort, an dem ihr Werk vor bald fünfzig Jahren für die Kunst entdeckt wurde, wird das Schaffen der Aargauer Forscherin, Naturheilerin und Künstlerin Positionen der zeitgenössischen Kunst gegenübergestellt. Letztere setzen sich mit Kunz' Arbeit und Themen aus ihrem Wirkungskreis auseinander.

Zurückgezogen und fern vom Kunstgeschehen lebte Emma Kunz bereits vor achtzig Jahren vor, was in der Kunst heute selbstverständlich ist: einen erweiterten Kunstbegriff, der die Frage nach Kunst oder Nicht-Kunst ablehnt. Stattdessen umfasst er verschiedenste Aspekte – Forschung und Natur ebenso wie das Übersinnliche und Visionäre. Die Ausstellung bringt die Strahlkraft von Emma Kunz in der Kunst des 21. Jahrhunderts zum Ausdruck.

Mit: Agnieszka Brzeżańska, Dora Budor, Sirah Foighel Brutmann & Eitan Efrat, Athene Galiciadis, Florian Graf, Joachim Koester, Emma Kunz, Goshka Macuga, Shana Moulton, Rivane Neuenschwander, Mai-Thu Perret, Lea Porsager, Tabita Rezaire, Mathilde Rosier, Lauryn Youden

Sammlung im Fokus

Sophie Taeuber-Arp in Fotografien bis Mo 24.5.

2016 wurde für die Sammlung des Aargauer Kunsthauses mit 98 Fotografien von Sophie Taeuber-Arp (1889–1943) angekauft. Von ihrer Kindheit in Trogen (AR) bis zu den Jahren in Zürich dokumentieren die zwischen 1891 und 1942 entstandenen Aufnahmen sowohl das Leben der Künstlerin als auch ihre unablässige Auseinandersetzung mit den gestalterischen Möglichkeiten des Kunsthandwerks.

Aus der Zeit in Trogen stammen von der Mutter aufgenommene Fotografien, in denen sich Taeuber-Arp in zahlreichen selber angefertigten Verkleidungen präsentiert. Inspiriert von den Gewändern der indigenen Bevölkerung Nordamerikas oder der orientalischen Textilkunst verfolgte die Künstlerin spielerisch und experimentell ihre Faszination fürs Kostümieren auch nach dem Studium an der renommierten Debschitz-Schule in München weiter. Die Präsentation ausgewählter Fotografien gewährt deshalb nicht nur intime Einblicke in die biografische Entwicklung Taeuber-Arps, sondern sie zeigt auch die vielseitige und interdisziplinäre Fortschrittlichkeit ihrer künstlerischen Praxis auf.

Sammlungspräsentation

Schätze aus der Sammlung des Aargauer Kunsthauses

Das Aargauer Kunsthaus verfügt über die schönste und umfassendste öffentliche Sammlung mit Schweizer Kunst vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

Veranstaltungen

Internationaler Museumstag

«Die Museen inspirieren die Zukunft»
So 16.5., 10:00–17:00
Eintritt gratis

Für Familien

Offenes Atelier

So 30.5., 11:00–16:00
Das Atelier steht für kleine und grosse kreative Köpfe offen.
Mit Nathalie Strub, Vermittlerin

Magische Fenster

Augmented Reality-Rundgang für Familien

So 9.5., 13:00–16:00
Mit einem iPad ausgestattet, entdecken Sie Bilder der aktuellen Sammlungspräsentation, die auf wundersame Weise animiert und zum Leben erweckt sind.

Die Familien starten den Rundgang individuell im Zeitfenster von 13–16 Uhr.
Geeignet für Familien mit Kindern ab 5 Jahren.

Mit Laura Kingsley, Dominik Mendelin und Jan Lässig, Vermittler/innen

Kunst für Kleine

Mo 3.5. und 17.5., jeweils 14:00–16:30
Für Eltern mit Kindern von 0-4 Jahren
Hinweis: Einlass ist nur zwischen 14:00 und 14:30

Für alle drei Veranstaltungen ist die Anzahl Personen beschränkt.

Anmeldung unter: kunstvermittlung@ag.ch

Öffentliche Führungen

Bild des Monats

Bildbetrachtung eines ausgewählten Werks aus der Sammlung

Dienstags, jeweils 12:15–12:45
Mai-Thu Perret, Harmonium (2007)

Ausstellung Kosmos Emma Kunz

Sonntags, jeweils 11:00
Donnerstags, 18:30

Für alle Führungen ist die Anzahl Personen beschränkt.

Anmeldung unter: anlaesse.kunsthaus@ag.ch



Unbekannte/r Fotograf/in, Erika Schlegel (Schwester von Sophie Taeuber-Arp), Zürich, 1920er-Jahre, Aargauer Kunsthaus, Aarau



Installationsansicht «Kosmos Emma Kunz. Eine Visionärin im Dialog mit zeitgenössischer Kunst». Lauryn Youden, «Peering through a Half-Open Door», 2021
Courtesy of the artist, Foto: Conradin Frei, Zürich

Folgen Sie uns auch auf Facebook, Instagram und Twitter für Neuigkeiten und weitere Beiträge zu den aktuellen Ausstellungen und unserer Sammlung.

Hinweis

Bitte entnehmen Sie weitere Informationen und allfällige kurzfristige Änderungen zu den Veranstaltungen unserer Homepage www.aargauerkunsthaus.ch
Es gelten die gängigen Schutzmassnahmen im Aargauer Kunsthaus

Aargauer Kunsthaus

Aargauerplatz, Aarau
T +41 62 835 23 30, kunsthaus@ag.ch, www.aargauerkunsthaus.ch
Reguläre Öffnungszeiten: Di–So 10:00–17:00, Do 10:00–20:00, Mo geschlossen
Öffnungszeiten Feiertage: Tag der Arbeit 1.5., 10:00–17:00, Auffahrt 13.5., 10:00–17:00, Pfingsten 23.5., 10:00–17:00, Pfingstmontag 24.5., 10:00–17:00
Gratiseintritt mit Museums-PASS-Musées (Oberrheinischer Museumspass) und dem Schweizerischen Museumspass.
Das Aargauer Kunsthaus ist rollstuhlgängig.

KUNSTMUSEUM BASEL

Sophie Taeuber-Arp. Gelebte Abstraktion

bis So 20.6., Kunstmuseum Basel | Neubau
Die Schweizerin Sophie Taeuber-Arp (1889–1943) war eine Pionierin der Abstraktion. In ihrem Schaffen ebnete sie die Grenzen zwischen Kunst und Leben ein. Die Experimentierfreude der Avantgarde-Zirkel von Zürich und Paris, denen sie angehörte, und ihre kunsthandwerkliche Ausbildung verschmolzen zu einer gelebten Abstraktion, mit der sie nahezu alle Lebensbereiche gestaltete. Bei ihrem tragischen Unfalltod 1943 umfasste ihr Œuvre Kissen und Tischdecken, Perlarbeiten, ein Marionettentheater, Kostüme, Wandmalerei, Möbel, Architektur, Grafikdesign, Malerei, Zeichnung, Skulptur und Reliefs. Die umfassende Retrospektive entstand in Kooperation mit dem Museum of Modern Art, New York, und der Tate, London.

Tickets

Bitte beachten Sie, dass Sie für den Ausstellungsbesuch ein Zeitfenster online buchen müssen.

Schatten. Abbild und Inszenierung

Ab Sa 1.5., Kunstmuseum Basel | Hauptbau
Der Schatten ist ein Wandlungskünstler: Seine Vieldeutigkeit regt seit jeher die Phantasie von Kunstschaffenden und Betrachter*innen an. Aus den reichen Beständen des Kupferstichkabinetts Basel schöpfend, präsentiert die Ausstellung Schatten-Darstellungen von der Renaissance bis zur Gegenwart.

Continuously Contemporary. Neue Werke aus der Emanuel Hoffmann-Stiftung (II)

bis So 1.8., Kunstmuseum Basel | Gegenwart
Das Kunstmuseums Basel | Gegenwart wurde vierzig Jahre alt. Aus diesem Anlass zeigt das Haus neue, mehrheitlich grossformatige Werke aus der Sammlung der Emanuel Hoffmann-Stiftung. Bis zum 1. August werden Arbeiten von Künstler*innen wie Klara Lidén, Fiona Tan, Thomas Demand, Peter Fischli, Steve McQueen, u.a. gezeigt.

Dorian Sari. Post-Truth

bis So 24.5., Kunstmuseum Basel | Gegenwart
Das Kunstmuseum Basel | Gegenwart zeigt anlässlich des Manor Kunstpreises 2021 die Einzelausstellung Post-Truth von Dorian Sari. Zu sehen sind neue Videoarbeiten und Skulpturen in zwei Räumen im Haus Gegenwart und im Bach, der das Museum durchfließt.

Veranstaltungen

Ein breites Angebot an Veranstaltungen online und vor Ort finden Sie auf der Website des Museums:
kunstmuseumbasel.ch/programm



Einblick in die Ausstellung «Sophie Taeuber-Arp», Foto: Julian Salinas, Kunstmuseum Basel



Einblick in die Ausstellung «Continuously Contemporary» Foto: Julian Salinas, Kunstmuseum Basel

Ausstellungen

Rodin/Arp

bis So 16.5.

Erstmals in einer Museumsausstellung trifft im Dialog zwischen Auguste Rodin (1840–1917) und Hans Arp (1886–1966) das bahnbrechende Schaffen des grossen Erneuerers der Bildhauerei des späten 19. Jahrhunderts auf das einflussreiche Werk eines Protagonisten der abstrakten Skulptur des 20. Jahrhunderts. Beide Künstler zeichnet eine einzigartige künstlerische Innovationskraft und Experimentierfreude aus. Das äusserst produktive und vielseitige Schaffen von Rodin und Arp weist zahlreiche künstlerische Verwandtschaften und Bezugspunkte, aber auch Differenzen auf, welche die Gegenüberstellung ihrer unverkennbaren Werke zu einer besonders aufschlussreichen visuellen Erfahrung machen.

Olafur Eliasson – «Life»

April–Juli

Seit über 25 Jahren erforscht Olafur Eliasson in seinem Werk Fragen der Wahrnehmung, Bewegung, Körpererfahrung und Selbstempfindung. Für ihn ist Kunst ein entscheidendes Mittel, um vom Denken zum Handeln zu gelangen. Eliassons breiter Praxis – Skulptur, Malerei, Fotografie, Film und Installationen – wurden weltweit zahlreiche Ausstellungen gewidmet. Über Museen und Galerien hinaus wendet sich seine künstlerische Arbeit auch an eine breitere Öffentlichkeit, etwa durch architektonische Projekte und Interventionen im öffentlichen Raum. Durch den Einbezug einer Vielzahl von Perspektiven – menschlichen ebenso wie nicht-menschlichen – lädt Eliassons Kunst dazu ein, zukünftige Formen der Koexistenz zu erarbeiten. Für die Fondation Beyeler konzipiert Eliasson ein neues Ausstellungsprojekt, das den Titel «Life» trägt. Es ist die erste ortsspezifische Installation des Künstlers in der Schweiz. «Life» lädt Besuchende auf eine mit allen Sinnen erlebbare, grenzüberschreitende Erfahrung von Museumsarchitektur und Museums-park ein. Einen virtuellen Einblick in die Ausstellung erhalten Sie über life.fondationbeyeler.ch

Digitale Kunsterlebnisse

Arp in Public

Hans Arp gehört zu den bedeutendsten Bildhauern des 20. Jahrhunderts. Seine Werke sind in den grossen Kunstmuseen der Welt ausgestellt. Weniger bekannt ist, dass eine ganze Reihe seiner Skulpturen sich im öffentlichen Raum von Basel-Stadt und Basel-Land befinden. Die Videoserie «Arp in Public» lädt ein, diese Kunstwerke in vier Episoden gemeinsam mit Ausstellungskurator Raphaël Bouvier zu entdecken und vielleicht demnächst selber zu besuchen.

art.set Dixon x Transmoderna

In Zusammenarbeit mit dem Team von Transmoderna, gestaltete Dixon, einer der renommiertesten Künstler der elektronischen Musik, einen einzigartigen DJ-Stream, der die Räumlichkeiten der Fondation Beyeler im digitalen Raum neu erschafft und interpretiert. Das ambitionierte audiovisuelle Projekt wurde am 7. April in Partnerschaft mit der Musikplattform Beatport und Denon DJ online ausgestrahlt.

fondationbeyeler.ch/digitale-kunsterlebnisse



Installationsansicht «Rodin / Arp», Fondation Beyeler, Riehen/Basel, 2021; © 2021, ProLitteris, Zürich; Foto: Mark Niedermann



Olafur Eliasson, «Life», 2021, Installationsansicht, Fondation Beyeler, Riehen/Basel, 2021
Courtesy of the artist; neugeriemschneider, Berlin; Tanya Bonakdar Gallery, New York / Los Angeles, © 2021 Olafur Eliasson, Foto: Pati Grabowicz

Kunstvermittlung

Open Studio

Sa 1. & So 2.5., jeweils 10:00–18:00

Weitere Termine: Sa 5. & So 6.6. und Sa 3. & So 4.7., jeweils 10:00–18:00

An den Open-Studio-Weekends können Besuchende an drei Workshop Stationen verschiedene gestalterische Versuche mit Bezug zur Ausstellung Life von Olafur Eliasson ausloten. Biotope werden angelegt, Modelle szenografisch gefüllt und Licht- und Fotoexperimente durchgeführt. Zusätzlich lädt ein mobiler Treffpunkt im Park zum gemeinsamen Erfahrungsaustausch ein.

Offen für alle, keine Voranmeldung nötig.

Young Studio

(für Jugendliche und junge Erwachsene)

Sa 8.5., 14:00–16:00, Foto- und Lichtexperimente

Weitere Termine: Sa 5.6. und Do 10.6., jeweils 14:00–16:00, Biotope und Szenografische Versuche

Am 8. Mai 2021 findet das nächste Young Studio zur Ausstellung «Life» von Olafur Eliasson statt. Nach einem Ausstellungsbesuch werden im Atelier Foto- und Lichtexperimente durchgeführt.

Voranmeldung unter: kunstvermittlung@fondationbeyeler.ch

Führungen für Schulklassen

Gemäss dem offiziellen Schutzkonzept des Museumsverbands sind Führungen für Erwachsene (bis 15 Personen) sowie für Schulklassen wieder gestattet. Dies gilt für Schüler*innen bis 20 Jahre (Jahrgang 2001 und jünger). Es besteht zwischen Montag bis Donnerstag die Möglichkeit für Workshops, Führungen sowie freie Besichtigungen (ohne Führungspersonen). Für die freien Besichtigungen stehen Zeitfenster zu Verfügung, die im Voraus gebucht werden müssen. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an fuehrungen@fondationbeyeler.ch.

Eintrittstickets und Schutzmassnahmen

Tickets für die laufenden Ausstellungen sind online und mit der Buchung von Zeit-Slots erhältlich. Weitere Informationen zum Ticketing und zu den umfassenden Schutzmassnahmen, die für Ihren Besuch in der Fondation Beyeler getroffen wurden, finden Sie unter fondationbeyeler.ch/tickets.

www.fondationbeyeler.ch

Der Baum im Wandel von Zeit und Kunst

Dem Baum als vielfältigen Topos in der Kunstgeschichte sowie als Botschafter für Natur und Umwelt widmet sich das zweiteilige Kunstprojekt von Klaus Littmann, welches die Kulturstiftung Basel H. Geiger|KBH.G vom 27. April bis 11. Juli präsentiert. Den Auftakt markiert Littmanns begehbare Kunstintervention «Arena für einen Baum» auf dem Basler Münsterplatz, gefolgt von der Schau «Tree Connections» im Ausstellungsraum der KBH.G.

«Arena für einen Baum» – Eine begehbare Kunstintervention auf dem Münsterplatz

Di 27.4. – Mo 24.5., Münsterplatz Basel

täglich 11:00–20:00, Eintritt frei

Mit «For Forest – Die ungebrochene Anziehungskraft der Natur» in Klagenfurt, traf Klaus Littmann 2019 den Nerv der Zeit sowie der Menschen weltweit. Mit der «Arena für einen Baum» zeigt er in Basel das Resultat der gedanklichen Weiterführung seines Projektes. Waren es in Klagenfurt 299 Bäume, die ein Fussballstadion füllten, so konzentriert er sich in Basel auf einen einzigen Baum. Er ist zeitgleich Kunstwerk, temporäres Denkmal sowie Stellvertreter für die Natur und steht im Zentrum der begehbaren Kunstintervention auf dem Basler Münsterplatz. Die Arena, eine optisch durchlässige wie filigrane Holzkonstruktion, umschliesst den Baum im Zentrum schützend. Sie bietet 50 Personen Platz, einen Blick auf den Baum im Zentrum sowie Raum für Gedanken zu Natur und Umwelt.



Arena für einen Baum, Visualisierung Münsterplatz, Basel

«Tree Connections» – Der Baum in der Kunst vom 19. Jahrhundert bis heute

Di 11.5. – So 11.7., Kulturstiftung Basel H. Geiger|KBH.G

Täglich (ausser Dienstag) 11:00–18:00 oder nach Vereinbarung, Eintritt frei

Die Ausstellung «Tree Connections» spannt einen Bogen vom 19. Jahrhundert, wo im Zuge der Industriellen Revolution erstmals ein Bewusstsein für Natur und Umwelt entstand, über das Jahr 2019, in welchem Klaus Littmanns temporäre Kunstintervention «For Forest» zur Umsetzung kam, bis heute. Gezeigt werden über 75 Werke von 45 Künstler*innen unter anderem von Calame, Gille, Scherer, Arp, Oppenheim, Tinguely, Beuys, Christo, Rollins and K.O.S., Uecker, Kounellis, Balkenhol, Cragg, Nash, Kintera, Kawamata, Nash, Sailstorfer und Schlesinger. Viele der in Basel ausgestellten Arbeiten und Werke werden zum ersten Mal öffentlich gezeigt, einige sind speziell für «Tree Connections» entstanden. Alle stammen fast ausschliesslich aus Privatsammlungen der Region und konnten so praktisch CO2-neutral an ihren Ausstellungsort transportiert werden.

Begleitprogramm

Di 27.4. – So 11.7.

Geplant sind neben wöchentlichen Führungen auf Deutsch und Englisch sowie sonntäglichen Family Days verschiedene Gespräche rund um die Themen Kunst, Umwelt und Natur, u.a. mit Ausstellungsmacher Klaus Littmann, KBH.G Direktor Raphael Suter, Landschaftsarchitekt Enzo Enea, Kunsthistorikerin und Autorin Isabel Zürcher sowie Künstler*innen aus der Region. In Zusammenarbeit mit dem Stadtkino Basel wird die Dokumentation «For Forest – Die ungebrochene Anziehungskraft». Ein Film von Robert Schabus, gezeigt, während in Wald und Natur thematisch unterschiedliche Aktivitäten für Kunst- und Naturinteressierte auf der Agenda stehen. Aufgrund der aktuellen Pandemiesituation werden sämtliche Veranstaltungen laufend den geltenden Bestimmungen angepasst und die aktuellen Veranstaltungshinweise auf unserer Website kbhg.ch unter News & Events publiziert.



Franz Burkhardt, «2 Kubik 204», 2020–2021, Mixed media, plywood, styrodur, styrofoam, paint, 120 × 200 × 210 cm, Photo: Franz Burkhardt



Alexandre Calame, «Gestürzter Baum, vom Blitz getroffen», Oil on paper on canvas, 29,4 × 51 cm, Private Collection, Courtesy: Galerie Knoell, Basel, Photo: Serge Hasenböhler

Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G

Spitalstrasse 18, 4056 Basel

T +41 61 262 01 66

info@kbhg.ch | www.kbhg.ch

Instagram | Facebook | Twitter

CARTOONMUSEUM BASEL

Big City Life

bis So 20.6.

Ausgehend von Frans Masereels berühmten Holzschnitten, eindrücklichen Zeugnissen der «condition humaine» in der Grossstadt der Zwischenkriegsjahre, zeigt die Ausstellung «Big City Life» im Cartoonmuseum Basel Originale von Comicschaffenden, die in oder von der Grossstadt handeln. Die Ausstellung fokussiert auf formale und inhaltliche Vielfalt zeitgenössischer Autorencomics und versammelt ausgesuchte, renommierte Künstlerinnen und Künstler aus Europa und den USA. Ob sie die Stadt als Labor der Dynamik und Moderne feiern oder als Ort der Laster brandmarken, das Dorf in ihr finden oder an ihrer Anonymität verzweifeln, ihre Poesie entdecken oder ihr Chaos zeigen – genauso eigenwillig und vielseitig wie die Perspektiven, aus denen die Künstlerinnen und Künstler die Stadt als Lebensraum betrachten, gerät ihre Wahrnehmung und Darstellung derselben.

Die liebevollen Zeichnungen des Pariser Gentlemans Sempé, die präzisen Alltagsbeobachtungen der Dropsie Avenue von Graphic-Novel-Pionier Will Eisner, die bittere Reaktion auf die Katastrophe von 9/11 des Comickünstlers, «RAW»-Magazin-Mitherausgebers und Pulitzerpreisträgers Art Spiegelman, die surreal unterlegten Stadtgeschichten Gabriella Gandellis, die zwischen Wahnsinn und Humor oszillierenden Welten Helge Reumanns – sie alle vereint die starke Präsenz der Stadt als sozialer Raum.

So vielfältig wie die Themen, die hier aufgespannt werden, sind die Techniken, in denen die Werke ausgeführt wurden: Sie reichen von den sparsam und direkt in Farbe übersetzten Eindrücken des Stadtwanderers Christoph Niemann bis zu den expressiv abstrahierten Tuschearbeiten von Lorenzo Mattotti, von den technisch konstruierten Panels von Chris Ware bis zu den spontanen Handzeichnungen von Yann Kebbi, von den mit Blut gemalten Reportagen von Michaël Matthys bis zur naiven Kartonstadt des belgischen Künstlerduos Thierry Van Hasselt und Marcel Schmitz.

Kuratorin: Anette Gehrig

Cartoonmuseum Basel

St. Alban-Vorstadt 28, 4052 Basel
T 061 226 33 60, info@cartoonmuseum.ch, www.cartoonmuseum.ch
Öffnungszeiten: Di–So, 11:00–17:00

Veranstaltungen

Artist in Residence: Thierry Van Hasselt

Vivre à FranDisco

Daten werden online bekanntgegeben
Thierry Van Hasselt ist in der Ausstellung anwesend und das Publikum kann ihm über die Schulter schauen. Marcel Schmitz ist online dabei!

Ausstellungsrundgang

Sonntagsführung

So 2.5., 14:00

Sonntagsführung auf Französisch

So 23.5., 14:00

Kuratorenführung

So 30.5., 14:00

Cartoonsontage

«How to build a city?»

Sonntag, 9.5. und 16.5.2021, 14–16 Uhr

In der Ausstellung «Big City Life» werden Städte mit ganz verschiedenen Ausdrucksmitteln dargestellt. Ausgerüstet mit allherhand Materialien wirst du in diesem Workshop zum Stadtplaner/zur Stadtplanerin, entwirfst deine eigenen Hochhäuser, legst Strassen und Plätze an, baust Brücken. Ab 6 Jahre



© Christoph Niemann, «Post Office Saigon», 2018

Workshop

«Comic-Held*innen der Zukunft»

Sa 15.5., 14:00–16:00

Wie können Comics feministischer, inklusiver und diversitätsbewusster sein? Im Workshop stellt Comiczeichnerin Kati Rickenbach nicht nur spannende Best-Practice-Beispiele vor, sondern unterstützt euch dabei, direkt selbst den Stift zu schwingen und eure eigenen Kreationen zu Papier zu bringen. Entwickelt Comic-Heldinnen der Zukunft oder lernt einfache Skills, wie gezeichnete Figuren auch ganz ohne Stereotype auskommen.

KUNSTMUSEUM OLTEN

Dere schöne Aare naa

Open-Air-Ausstellung in und an der Aare, Ausstellung im Museum und Projekt von Max Bottini auf der Holzbrücke

Sa 8.5. – So 1.8.

Neue Öffnungszeiten: Di–Fr 12.00–17.00, Sa/So 10.00–17.00

Olten liegt an der Aare und wird durch sie zugleich in zwei ungleiche Hälften geteilt. Direkt am Fluss gibt es eine wunderschöne Badi im Bauhausstil, und die Holzbrücke, welche die Altstadt mit dem Bahnhof verbindet, ist das Wahrzeichen der Stadt.

Mit unserem mehrteiligen Projekt rücken wir die Aare und die Beziehung der Oltnr*innen zu ihrem Fluss ins Zentrum. Dafür haben wir Kunstschaffende eingeladen, Orte am und im Wasser zu bespielen. Währenddessen sind in den Museumsräumen weitere Arbeiten im Dialog mit Werken aus der Sammlung zu sehen.

Daniel Karrer

Dienstraum #14

bis So 27.6., im Bahnhof Olten

Der Basler Künstler (*1983) bezieht mit seiner für diesen Ort geschaffenen, räumlich inszenierten Hinterglasmalerei auf die Materialität des gläsernen Dienstraum-Kubus am Bahnhof Olten. Das Inselmotiv zerrinnt im Spiel mit Durch- und Aufsicht, Reflexionen und Überlagerungen zur Fata Morgana und thematisiert damit Fragen nach dem Bild und der Wahrnehmung an sich.

Kuratiertes Kunstkabinett

by StudioK3

bis So 14.11.

Die 2020 im Lockdown in Zürich entstandene Initiative der Künstlerin/Kuratorin Clare Goodwin ist für ein Jahr bei uns zu Gast. Sie gibt eingeladenen Kunstschaffenden die Möglichkeit, ihre Werke trotz der erschwerten Bedingungen analog zu präsentieren und über die digitale Plattform studiok3.ch zu verkaufen.

Der Lift

Digitale Vermittlung und überraschende Einblicke in die Museumsarbeit bietet unser Blog: derlift.tumblr.com



Postkarte mit Blick auf die Oltnr Altstadt vom Bahnhof aus, 1961



Daniel Karrer (*1983): Ohne Titel, 2021, Hinterglasmalerei, Öl und Acrylfarbe, Metallstangen, 2 Gläser à 162 x 120 cm
Foto (Montage) © Künstler

GARE DU NORD

**Lukas Huber &
Leo Hofmann /
Benjamin van Bebber**

Doppelkonzert: «durch mich» / «Winterreise: Vorstudie für ein nomadisches Leben»

Mo 3.5., 20:00

Im Doppelkonzert von Lukas Huber und von Leo Hofmann/Benjamin van Bebber greifen Themen wie Nomadentum und Sesshaftigkeit, vernetzte Welt und Eigenverantwortung ineinander.

ensemble proton bern

«fette fête»

Mi 5.5., 20:00

Der Auftrag an Annette Schmucki, eine Meisterin der wort- und sprachbasierten Komposition, ist explizit witzig und festlich: ein Geburtstagsständchen zum 10-jährigen Jubiläum des ensemble proton bern für neun Instrumentalist*innen – ohne Instrumente.

**Elektronisches Studio
Basel**

«Nachtstrom 97»

Do 6.5., 21:00

Es werden aktuelle Arbeiten der Studierenden aus dem Elektronischen Studio Basel präsentiert.

Mondrian Ensemble

«Black Angels»

Fr 7.5., 20:00

An diesem Abend wird das Mondrian Ensemble zwei der bedeutendsten und spannendsten Werke der zeitgenössischen Streichquartettliteratur aufführen: «Black Angels» von George Crumb, und «Different Trains» von Steve Reich.

Amaryllis Quartett

«Vorbote und Nachzügler»

So 9.5., 11:00

In dieser Sonntags-Matinée verbinden die Musiker*innen des Amaryllis-Quartetts ein Streichquartett Wolfgang Rihms mit je einem Streichquartett von Josef Haydn und Johannes Brahms.

Gare du Nord

Schwarzwaldallee 200 (im Badischen Bahnhof)

T 061 683 13 13

Vorverkauf: www.garedunord.ch

**Marcus Weiss &
Rei Nakamura (Japan)**

«Dialog»

Mo 10.5., 20:00

In dieser Ausgabe des Gesprächskonzerts «Dialog» empfängt Marcus Weiss Rei Nakamura. Diese startete 2007 das Projekt «Movement to sound, sound to Movement»: in Zusammenarbeit mit Komponist*innen wie Annesley Black und Christian W. Christensen werden darin neue, multimediale Werkkonzepte erprobt und weltweit aufgeführt.

Egidius Streiff

«close encounters?»

Di 11.5., 19:30

Der Violinist Egidius Streiff spielt an diesem Abend Beethovens leichtfüßig getanztes op. 130 und neue Werke von Sunjoo Cho, Heidi Baader-Nobs und Sebastian Meyer.

Von Zeit zu Zeit

«Illuminationen Nr. 4»

Di 18.5., 20:00

Wie könnte Jazz für das Arciorgano klingen? Die kreative Verwendung der manuellen Windsteuerung und die Möglichkeit, vom Spieltisch aus die Labien einzelner Pfeifen abzudecken, sind ein Schlüssel für diese klangliche Welt.

Concept Store Quartet

«Fissure»

Mi 19.5., 20:00

«Fissure» wurde um das Thema des Quartetts für 2021 aufgebaut: Anthropologie. Indem die menschliche Existenz in den Mittelpunkt gestellt wird, provoziert das Concept Store Quartet eine Diskussion über Realität und Nicht-Realität, über Kampf und Werte.

Ensemble Lemniscate

«Trilogie dritter Teil»

Fr 21.5., 20:00

Tier – Mensch – Monster: Im dritten Teil der Trilogie vollzieht das Ensemble Lemniscate den letzten Teil der ausstehenden Evolution und widmet sich monströsen Klängen, Performances und Konzepten der Neuen Musik.



Amaryllis Quartett © Tobias Wirth

Jazzfestival Basel «offbeat»

«Songs for double Trio and three Voices» – Julia Hülsmann Octet

Mo 24.5., 19:30

Ein international besetztes Konzertprojekt der Extraklasse. Julia Hülsmann zählt zu den profiliertesten europäischen Jazzmusikerinnen der Gegenwart und hat eine besondere Affinität für die menschliche Stimme.

Robert Koller & Tomas Dratva

«Das Gewicht eines Vogels»

Di 25.5., 20:00

Anlässlich des 25. Todestages von János Tamás widmet sich das Basler Lied-Duo Robert Koller & Tomas Dratva dem wichtigsten Liederzyklus des ungarisch-schweizerischen Komponisten.

Musiktheaterformen

«no pills»

Mi 26., Do 27. & Fr 28.05., jeweils 20:00

In diesem Musikkabarett vermischen sich Elemente der zeitgenössischen Musik mit Interviews, Dialogen, Videos, Arien, Songs, Schnulzen und Protestsongs.

Promenaden

«Schwanengesang» – Belcea Quartet

So 30.5., 11:00

Das Sinfonieorchester Basel und Gare du Nord laden wieder zu einem musikalischen Spaziergang am Sonntagmorgen ein. Gespielt werden Werke von Beethoven und Schostakowitsch.

KAMMERMUSIK UM HALB ACHT

**Bevorstehende Konzerte
von Kammermusik um
halb acht**

Klavierduo Vilija Poskute/ Tomas Daukantas ①

Di 11.5., 19:30, Hans Huber Saal

Mit Werken von Smetana, Tschairowsky, Schubert, Liszt

Pražák Quartett

Di 1.6., 19:30, Hans Huber Saal

Abschiedskonzert nach 48 Jahren Zusammenarbeit mit Werken von Beethoven, Schulhoff, Dvořák

Marek Kozák, Klavier

Fr 18.6., 19:30, Hans Huber Saal

Mit Werken von Bach, Beethoven, Schumann

Akademie für Alte Musik Berlin

Der Ersatztermin wird später bekannt gegeben.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis

www.khalbacht.com

Bider & Tanner – Ihr Kulturhaus oder online bei ticketcorner.ch



①

MUSIK-AKADEMIE BASEL

Zeit der Abschluss-Rezitals

1 2

Hochschule für Musik FHNW

Von Anfang Mai bis Mitte Juni herrscht Hochbetrieb in den Konzertsälen der Musik-Akademie Basel. Von morgens bis abends bringen junge Musiker*innen, die kurz vor Studienabschluss stehen, ihre Programme auf die Bühnen. Das Spektrum reicht von der Alten Musik aus Renaissance und Barock über die klassische bis zur zeitgenössischen und elektronischen Musik. In diesen Konzerten, die während Monaten vorbereitet werden, präsentieren die Abschluss-Student*innen sich als gereifte Musiker*innen vor Expert*innen und Dozierenden und schöpfen ein letztes Mal vor den kritischen Ohren und Augen ihrer Lehrer*innen aus dem Vollen. Konzerte der besonderen Art, offen für interessiertes Publikum, wenn die Situation es zulässt.

Details unter musik-akademie.ch

In Excelsis

Freunde Alter Musik Basel

Do 6.5., 19:30, Peterskirche Basel

Pracht, Klangentfaltung und Virtuosität sind die Kennzeichen der venezianischen Kirchenmusik vom 16. bis ins 18. Jahrhundert, der Studierende der Schola Cantorum Basiliensis nachspüren. Der Countertenor und SCB-Dozent Flavio Ferri-Benedetti als Solist und das Orchester unter der Leitung von Vaclav Luks präsentieren geistliche Musik venezianischer Meister des 18. Jahrhunderts.

Dialog mit Marcus Weiss und Rei Nakamura

Hochschule für Musik FHNW

Mo 10.5., 20:00, Gare du Nord und/oder Livestream

Dialog ist eine Konzertreihe der Hochschule für Musik FHNW/sonic space basel in Zusammenarbeit mit Gare du Nord – Bahnhof für neue Musik. Im Mai empfängt Moderator Marcus Weiss die in Japan geborene und in Deutschland lebende Pianistin Rei Nakamura. Die Interpretin zeitgenössischer Musik engagiert sich insbesondere für ein experimentelles und spartenübergreifendes Repertoire. Aus ihrer künstlerischen Erfahrung entwickelt Rei Nakamura auch theoretische Ansätze und Konzepte. Ihr Interesse gilt dabei dem Verhältnis zwischen Performance, Musik und Kunst, Tanz und Bewegung, Geschichte und Gegenwart. Dadurch sind in den vergangenen Jahren verschiedene Essays und eine Radiosendung entstanden. Beim Konzert im Mai spielt Rei Nakamura Werke von John Cage, Andreas Eduardo Frank, Johannes Kreidler und Yukiko Watanabe.

Nach dem Konzert wird die Veröffentlichung des neuen Buchs von Rei Nakamura «Movement to sound, sound to Movement: Interpreting multimedia piano compositions» stattfinden.

Ralph Alessi

Hochschule für Musik FHNW und bird's eye

Sa 29.5., 20:30/21:45, bird's eye jazz club

Vom 25. bis 29. Mai ist Ralph Alessi als Artist in Residence abends zu Gast im bird's eye (s. dessen Programm). Tagsüber gibt er Masterclasses im Jazzcampus und erarbeitet mit ausgewählten Studierenden ein Programm für den Abschlussabend im bird's eye.

Der US-Trompeter Ralph Alessi arbeitet mit Musikern wie Steve Coleman, Uri Caine oder Ravi Coltrane und nahm u.a. Alben mit Jason Moran, Fred Hersch, Drew Gress, Mark Helias und Gerald Cleaver auf.

«Tumpek Krulut» Gamelan-Gemeinschaftsfeier

Musik-Akademie Basel

So 30.5., ab 11:00, Innenhof Musik-Akademie (bei Regen: Grosser Saal)

Erleben Sie einen Tag der balinesischen Musik: Ensembles aus Deutschland und der Schweiz musizieren im Rahmen einer offenen Probe gemeinsam, zeigen Instrumentalstücke und Tänze und geben Workshops. Eine Kunstinstallation und balinesisches Essen stehen ebenfalls auf dem Programm.

Vorschau: Das ist der Hammer!

Musik-Akademie Basel

Mo 5. – Fr 9.7., jeweils 09:00 – 16:30

Sommerferien-Tageslager mit balinesischer Gamelan-Musik, Tanz, Geschichten, Masken und mehr. Für alle Kinder von 7 bis 12 Jahren (mit oder ohne musikalische Vorkenntnisse), die Lust haben, mitten in Basel nach Bali zu reisen. Der Innenhof der Musik-Akademie wird zu einer fernen Insel! Informationen auf musik-akademie.ch/musik-der-kulturen

Weitere Konzerte und Informationen

musik-akademie.ch

Wünschen Sie regelmässig unsere Konzertübersicht?

veranstaltungen@mab-bs.ch, 061 264 57 62



1



2



3

LA CETRA BAROCKORCHESTER & VOKALENSEMBLE

Wellness mit La Cetra

Musikalische Therapiesitzungen mit unseren hochkarätigen Instrumentalsolisten

Fr 30.4. – So 2.5. | Fr 7. – So 9.5. | Do 13. – So 16.5. | Fr 28. – So 30.5., jeweils um 16:30, 17:30, 18:30 und 19:30

Jeder Termin kann nur von einer Person gebucht werden (für 1 bis 5 Personen aus dem Familien- und Freundeskreis)

«Musik wäscht die Seele vom Staub des Alltags rein» – da sind wir uns wohl alle einig. Brauchen nicht auch Sie gerade jetzt eine kleine Auszeit aus dem Corona-bedingt etwas monotonen Alltag?

Wir haben die Lösung: Buchen Sie einen Wellness-Termin mit La Cetra!

Jeweils ein Instrumentalist wird in einer 40-minütigen Sitzung für Sie alleine oder in Begleitung (bis maximal 5 Personen) spielen.



© Daniele Caminiti

Tickets und mehr Informationen unter

www.lacetra.ch, T 061 205 33 55

Händel «Giulio Cesare»

Barockoper konzertant

Do 20.5., 18:30, Martinskirche Basel

Ein «unerhörter» Giulio Cesare! – Gespielt wird die unbekanntere Londoner Version von 1725, in der die Rolle des Sesto von einem Tenor anstatt einem Sopran gesungen wird – was zu vielen Änderungen und einem ganz neuen Eindruck der Oper führt. Die Sängerbesetzung ist herausragend – u. a. Emöke Barath, Carlo Vistoli, Juan Sancho und Carlos Mena! – und macht den Abend – ob LIVE oder als STREAM! – unter der Leitung des diesjährigen Händelpreisträgers Andrea Marcon zu einem einzigartigen barocken Erlebnis.

RERENAISSANCE

Im Mai lädt ReRenaissance zu Tanz und Musik!

Misura, Memoria, Aiere, Mayniera

Guglielmo Ebreo (* um 1420):
Das Erbe italienischer Tanzmeister

So 30.5., 17:15 (& 19:15)

Offener Livestream – und wenn möglich Publikum vor Ort

Vor rund 600 Jahren kam Guglielmo Ebreo in Pesaro zur Welt. Neben seinem Meister Domenico da Piacenza gilt er heute als einer der wichtigsten Tanzmeister des 15. Jahrhunderts. Seine Tanzkultur versteht die sichtbare Bewegung des Körpers als Seelenspiegel. Die Tanzenden müssen dabei bestimmte Fertigkeiten und Tugenden beherrschen: «Misura», die Konkordanz von Musik und Bewegung, «Memoria», die aufmerksame Beachtung und Verinnerlichung der Abfolgen, «Aiere», die Präsenz und Geschicklichkeit in der Ausführung, und «Mayniera», das kunstvolle Ausschmücken der Schritte. Von den Tanzmusikern wurde erwartet, dass sie zu den Schritt- und Bewegungsfolgen aus einer schlichten, vorgegebenen Grundmelodie ein Musikstück improvisieren, das die Tanzenden unterstützt und zugleich das Ohr erfreut.

Um das alles zu gewährleisten, stützen sich die Interpret*innen auf die Quellen und Traktate dieser Zeit und schaffen stilsicher und grossteils improvisierend eine farbenreiche Neuinterpretation der Tänze und der Musik aus dem Zentrum der Renaissance zwischen Venedig, Mailand und Pesaro: Drei Musiker- und drei Tänzer*innen gestalten ein Programm, das die innere Anmut einer ganzen Epoche reflektiert.

Martin Meier und Christian Tanner – Tanz | Félix Verry – Fidel, Lira da braccio | Silke Gwendolyn Schulze – Blockflöten, Einhandflöte & Trommel/Schlagbordun, Doucaine | Marc Lewon – Laute, Quinterne, Cetra; Co-Leitung | Véronique Daniels – Tanz; Leitung

Informationen via T +41 79 744 85 48 oder hello@rerenaissance.ch

www.rerenaissance.ch

facebook.com/basel.rerenaissance | youtube.com/c/ReRenaissance

ReRenaissance, gemeinnütziger Verein, Andreas Heusler-Str. 28, 4052 Basel, CH41 0900 0000 1539 1212 1



Véronique Daniels und Christian Tanner © Luc Quaglia



Detail aus «De pratica seu arte tripodii» von Guglielmo Ebreo da Pesaro, 1463. Paris, BN fonds italien 973, fol. 1r.

Weitere Konzerte

Jeden letzten Sonntag im Monat
eine Stunde Renaissancemusik

Happy Birthday, Henry!

So 27.6., 17:15 (& 19:15)

Königliche Musik zum 530. Geburtstag

Tessa Roos – Gesang | Emma-Lisa Roux – Laute, Gesang | Grace Newcombe – Gesang, Tasten | Claire Piganiol – Harfe, Blockflöte | Elizabeth Rumsey – Viola d'arco, Blockflöte | Tabea Schwartz – Blockflöte, Viola d'arco; Leitung

Ite, sospiri ...

So 25.7., 17:15 (& 19:15)

Die klingende Poesie des Serafino von Aquila (1466–1500)

Jacob Lawrence – Gesang, Lira | Marc Lewon – Laute, Cetra | Masako Art – Harfe | Elizabeth Rumsey – Viola d'arco, Lira; Leitung

Mundus mirabilis domini

Amerbachii

So 29.8., 17:15 (& 19:15)

Dialog der Tasten zu Basel

Corina Marti und Sofija Grgur – Clavicytherium, Renaissance-Cembalo und Orgel

Eintritt frei/(Online)-Kollekte



Webseite



YouTube-Kanal

STIMMEN ZU GAST

Paysages

Laurence Guillod – Sopran ①

Riccardo Bovino – Klavier

So 16.5., 17:30, Stadtkirche Liestal

Wunderschöne spätromantische Werke von S. Rachmaninov, R. Strauss, O. Schoeck u.a.

Vorschau

Mojca Erdmann – Sopran ②

Riccardo Bovino – Klavier

Sa 5.6., 19:30, Stadtkirche Liestal

Die international gefeierte Sopranistin singt Lieder von R. Schumann, C. Schumann, J. Brahms



①

Live in der Stadtkirche oder Live-Streaming auf www.per-form.org
CHF 35 / CHF 20 (Studenten)

Infos und Ticketreservation unter T 076 499 43 49 oder

www.stimmen-zu-gast.com



②

PETERSKIRCHE: DIE ORGEL IM DIALOG

Festliche Orgelmusik zu Pfingsten

Matthias Maierhofer (Freiburg i. Breisgau), Orgel

Werke von F. Tunder, J. S. Bach, A. Nishimura und M. Reger

Mo 24. 5., 18:00 und 20:00. Eintritt frei, Kollekte

Bitte melden Sie sich nach Möglichkeit an über www.orgelmusik-stpeter.ch/konzert. Besucherzahl begrenzt.

Wir empfehlen Ihnen, sich vor dem Konzertbesuch auf unserer Homepage über die aktuellen Schutzmassnahmen zu informieren.

Das Pfingstfest, besonders die Naturgewalt im Brausen des Feuers, hat über Jahrhunderte Komponisten inspiriert, dieses ausserordentliche Geschehen darzustellen und zu deuten. Das Programm umrahmen zwei Vertonungen des Pfingstchorals «Komm, Heiliger Geist, Herre Gott», die nicht unterschiedlicher sein könnten: eine virtuose Choralfantasie aus dem Frühbarock (Franz Tunder) und eine spätromantische Komposition von Max Reger. Die «klassische»

Orgelmusik wird durch zwei Meisterwerke von Bach vertreten, die dem Interpreten sein ganzes technisches und gestalterisches Können abverlangen. Im Zentrum des Konzertes steht ein aufwühlendes neues Orgelwerk «Vision in Flames» des japanischen Komponisten Akira Nishimura – Musik im Spannungsfeld asiatischer Tradition und westlicher Moderne.

Matthias Maierhofer ist seit 2016 Professor für Orgel an der Musikhochschule Freiburg und wirkt als Domorganist am Münster «Unserer Lieben Frau» in Freiburg.

Verein Orgelmusik St. Peter

www.orgelmusik-stpeter.ch



Nächstes Konzert

Die Orgel im Dialog mit der französischen Romantik

Mo 5.7., 19:30, Peterskirche Basel

Zum 100. Todesjahr von C. Saint-Saëns. Ben van Oosten (Den Haag), Orgel

THE BIRD'S EYE JAZZ CLUB

Dienstag bis Samstag live

Evans-Vianna-Kurmann-Rossy

Di 4. und Mi 5.5., jeweils 20:30 bis ca. 22:45

Durch die aus verständlichen Gründen, aber dennoch zu unserem grossen Bedauern erfolgte Absage des Fagottisten Paul Hanson aus San Francisco hat sich für die beiden Konzerte eine ganz neue Formation ergeben. Die vier Musiker werden sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen, ein passendes Repertoire aus den schönsten Stücken masszuschneiden und zu zelebrieren. Dabei werden sie sowohl mit bekannten als auch unbekannt Perlen wie einigen Eigenkompositionen brillieren und für Spannung, Stimmung und unzählige nachhallende Momente sorgen.

Aliéksey Vianna (acoustic guitar), William Evans (piano), Stephan Kurmann (bass), Jorge Rossy (drums)

Sara Dowling Quartet

Fr 7. und Sa 8.5., jeweils 20:30 und 21:45

Die exzellente Vokalistin Sara Dowling ist eine der beeindruckendsten Repräsentantinnen der Londoner und britischen Szene. Wer ihr Charisma, ihre ungemein ausdrucksmächtige, charaktervolle Stimme, ihre klare Definition erlebt, wundert sich nicht, dass sie 2019 den British Jazz Award als beste Sängerin gewann. Mit ihrem zu grossen Teilen im Great American Songbook wurzelnden Repertoire und ihrem vertrauten Trio, das diesem sängerischen Juwel die optimale Fassung verleiht, bringt Sara Dowling im Handumdrehen jene intime, raumgreifende Atmosphäre in den Raum, die den Vocal Jazz unwiderstehlich macht.

Sara Dowling (vocals), Ross Stanley (piano), Dario Di Lecce (bass), Steve Brown (drums)

NO'NET – Pascal Uebelhart Jazz Ensemble

Di 11. und Mi 12.5., jeweils 20:30 bis ca. 22:45

Neun renommierte Musiker aus der Schweiz, Brasilien und Ungarn zelebrieren die melodios luxuriöse Klangmacht der grossen Formation. In den ästhetischen und facettenreichen Kompositionen Pascal Uebelharts finden sie grosszügig Raum für eine faszinierende Ensemblearbeit und seelenvolle Soli mit auch mal überraschenden Wendungen. Die Songs hat der Bandleader für die CD «Coloured Dream» geschrieben, mit der die Band derzeit auf Release Tour ist.

Dabei wird sie von der Liechtensteiner Sängerin Adeline Hasler begleitet, die sich als schöne Bereicherung des ursprünglichen Instrumentalsounds erweist und das Geschehen wesentlich mitprägt.

Adeline Hasler (vocals), Nolan Quinn (trumpet), Pascal Uebelhart (tenor sax), Mario Schenker (alto/soprano sax, clarinet), Nicolas Gurtner (tenor/soprano sax, flute, clarinet), Daniel Affentranger (bariton sax/bass clarinet), Lukas Wyss (trombone), Lajos Tóth (piano), Gustavo Boni (bass), Balázs Balogh (drums)

Julie Campiche Quartet

Do 13.5., 20:30 bis ca. 22:45

Das reizvolle Universum Julie Campiches besteht aus einer innovativen, harmonischen Mischung aus den kraftvollen Klängen akustischer Instrumente und subtil eingesetzten elektronischen Effekten, die dem Sound eine weite Dimension verleihen und in ferne Sphären entführen, ohne abgehoben zu wirken. Eine fantasiereiche Musik, die erdverbunden bleibt und wie ein Kokon einzuhüllen vermag.

Julie Campiches Kompositionen sind den drängenden Fragen unserer Zeit gewidmet, so etwa der Suche nach Identität im digitalen Zeitalter.

Leo Fumagalli (tenor sax), Julie Campiche (harp), Manu Hagmann (bass), Clemens Kuratle (drums)

The Bird's Eye Jazz Club

Kohlenberg 20, Basel, T 061 263 33 41, office@birdseye.ch, www.birdseye.ch

Sonntag und Montag geschlossen (ausser Spezialanlässe)

Di/Mi/Do: Einmaliger Eintritt: CHF 14/8; Fr/Sa: Eintritt pro Set CHF 12/8

Dies sind die geplanten Konzerte, sobald wir den bird's eye jazz club wieder öffnen dürfen, werden die Konzerte durchgeführt (Besetzungsänderungen vorbehalten). Nähere Infos auf www.birdseye.ch



Julie Campiche, Credits: Gerald Langer

Gutfleisch – Schürmann – Frey featuring Hendrik Meurkens

Fr 14. und Sa 15.5., jeweils 20:30 und 21:45

Hendrik Meurkens trat bis jetzt immer mit seinem Samba Jazz Quartet im bird's eye auf. Diesmal kommt er mit einem Schweizer Trio, das schon oft in verschiedenen Formationen im bird's eye gespielt hat – aber nie mit dem Harmonikaspieler und Vibraphonist Hendrik Meurkens. Dieser ergänzt es mit seinen subtilen und wunderschönen Soli hervorragend. Ein entspannter, genussvoller Abend mit elegantem Hard Bop, swingendem Mainstream und groovendem Latin.

Hendrik Meurkens (harmonica/vibes), Christian Gutfleisch (piano), Dominik Schürmann (bass), Elmar Frey (drums)

TITUS BEFLÜGELT

On the Road

Unterwegs mit Jack Kerouac und Franz Schubert

So 30.5., 17:00, Titus Kirche
Eintritt frei, Kollekte

Unerbittlich pulsierende Klavier-Achtel. Eine einsam elegische Cello-Kantilene. Sehnsuchtsmusik monumentalen Ausmasses. Existenzielle Spannung. Dramatische Stimmungsschwankungen. Tiefe Resignation. Leidenschaft pur. Das ist Franz Schuberts Klaviertrio in Es-Dur, entstanden 1827, in der Zeit der «Winterreise». Unterlegt mit Schuberts Wanderer-Motiv, dem Groove der Romantik, begegnen wir auf einsamen Landstrassen sowohl dem unstillen Romantiker

Schubert als auch den ruhelosen amerikanischen Poeten der Beat Generation und ihrem Vorbild und Wegbereiter Walt Whitman, zu Lebzeiten Schuberts geboren! Ein musikalisch-literarischer Brückenschlag von Schubert zu Kerouac. Von der «Winterreise» zu «On the Road». Vom introvertierten Wanderer zum extrovertierten Fahrenden. Alle: Getriebene. Brüder im Geiste. Unstet. Ruhelos. Suchend. Und immer unterwegs, on the road.

Susanne Mathé (Violine), Judith Gerster (Violoncello), Mischa Sutter (Klavier), Christian Sutter (Konzept und Lesung)

Musik: Franz Schubert, Trio in Es-Dur, op. 100, D 929 für Violine, Violoncello und Klavier
Literatur: Walt Whitman, «Gesang der offenen Strasse»; Jack Kerouac, «Unterwegs»



Christian Sutter und Mischa Sutter, Foto © Franziska Strauss

Bitte um Anmeldung per Telefon, SMS, WhatsApp oder E-Mail:
061 361 14 84; 076 383 51 83; sutter.christian@gmx.ch

www.tituskirche.ch

MAISON 44

Christiane Maier Reinhard – Ruedi Reinhard

«gegenüber»

Wort und Malerei

Sa 28.5.–Sa 19.6.

Öffnungszeiten der Galerie: Mi/ Fr/ Sa 15:00–18:00 oder nach Vereinbarung. T Büro 061 302 23 63; T Galerie während der Öffnungszeiten: T 061 228 78 79

Zwei gegensätzliche künstlerische Positionen und Denkweisen begegnen sich. Konkrete Kunst steht dem Farbeignis und lyrischer Zeichenhaftigkeit gegenüber.

Eröffnung und Open House

Fr 28.5., 18:00

Bettina Herzog-Buchmann (Akkordeon) & Christiane Maier Reinhard

Sa 29.5., 18:00

Die Künstlerin liest aus eigenen Notaten

Lesung:

Seneca – Von der Kürze des Lebens

So 6.6., 17:00

Verena Buss, Rezitation und Daniel Studer, Kontrabass

Matinée und Finissage:

Marianne Schröder, Klavier

Sa 19.6., 11:00

«Haben Sie gebellt?»

Werke von Marianne Schröder (UA), Giacinto Scelsi und J.S. Bach



Christiane Maier Reinhard



Ruedi Reinhard

Maison 44

Steinenring 44, 4051 Basel
www.maison44.ch
maison44@maison44.ch

VORSTADTTHEATER BASEL

Vorstadttheater Basel

Oh Brüder, oh Schwestern!

Neue Hausproduktion / 80 Min / 10+

Do 6.5. | Sa 15.5. | Di 18.5. | Fr 28.5. | Sa 29.5., jeweils 20:00
So 2.5. | So 9.5. | So 16.5. | So 30.5., jeweils 11:00

Tick, Trick und Track sind es, Harry und William ebenso, die Daltons, Isaak und Ismael, Kain und Abel, die Ladies Brontë, Hänsel und Gretel und in der griechischen Mythologie sind sie es praktisch alle durcheinander: Geschwister.

Und wer selber keine eigenen hat, hat zahlreiche im Geiste, oder im Herzen.

In der neuen Hausproduktion lassen wir geschwisterliche Urkonflikte aufleben und gehen der Frage nach, was uns tatsächlich zu Schwestern und Brüdern macht.

Vier Geschwister, zwei Schwestern und zwei Brüder, wühlen sich durch ihr gemeinsames, manchmal auch einsames Leben: Die Spielweise ist ein grosses rundes Bett. Da stürzen sie sich wütend aufeinander, halten und quälen sich, trösten und stützen sich, beneiden, bewundern, brauchen und lieben sich. Auf dem runden Bettkarussell drehen sie sich spielend durch ihr enges Beziehungs-labyrinth und durch Jahrtausende von archaischen und persönlichen, bekannten und unbekanntem Geschwistergeschichten.



Vorstadttheater Basel

St. Alban-Vorstadt 12, 4052 Basel
Infos & Tickets: www.vorstadttheaterbasel.ch

Foto: Hauser, Schwarz

PUP UP

temporäres Figurentheater für Familienpublikum

Da das pup up eine temporäre Aktion ist, finden in den beiden letzten Monaten (Anfang Juni wird geschlossen) noch so viele Spiele statt, wie das möglich ist. Nach «Joggeli wott nid ...» wird Mitte Mai «Stivalino – der Gestiefelte Kater» und am Schluss «Wo isch dr Schatte?» wieder aufgenommen.

Joggeli wott nid ...

Sa 1.–So 9.5.:

Stivalino – der Gestiefelte Kater

Mi 12.–Mo 24.5.:

Wo isch dr Schatte?

ab Mo 26.5.:

Mi, Sa und So 15:00 zusätzlich Auffahrt und Pfingstmontag, So auch 11:00
Schulvorstellungen an den Vormittagen ca. 9:30 oder 10:30 (nach Absprache)

Stivalino – der Gestiefelte Kater ①

nach dem Grimm-Märchen

Ab 5 Jahren. Regie: Margrit Gysin, Figuren und Spiel: Michael Huber

Ein Paar Stiefel, ein Sack zum Zuschnüren, Carabas – dieser seltsame Name, das Bad im See und der freche Trick mit den Kleidern ... und dann das Zusammentreffen mit dem grossen Zauberer, von dem doch gesagt wird, er sei ein Menschenfresser gewesen: Wie der Kater seinen mausarmen Herrn zu einem reichen Leben geführt hat, ja das ist wirklich märchenhaft.

Das Märchen erzählt von der Kraft, die aus dem Vertrauen in die Intuition entstehen kann. Ähnlich, wie der Meister von seinem



Kater, kann sich das Publikum durch das Theaterspiel führen lassen: Obwohl die Ziele unbekannt sind, folgen wir dem Spiel und lassen uns immer wieder überraschen.

Wo isch dr Schatte? ②

Frei nach dem Andersen-Märchen «Der Schatten»

Ab 5 Jahren. Regie: Jule Kracht, Figuren und Spiel: Michael Huber

Einen Auftrag einfach ignorieren, einfach nichts machen, einfach nicht gehorchen ... wer hätte nicht ab und zu Lust, sich zu verweigern? ... gerade in dieser Zeit?

«Wenn die Sonne untergegangen war, lebten Christian und sein Schatten richtig auf. Es war ein wahres Vergnügen, das mitanzusehen. Sobald Licht in die Stube gebracht wurde, wuchs der Schatten über die ganze Wand, ja selbst bis an die Decke; so lang machte er sich. ...»

Doch eines Morgens ist der Schatten nicht mehr da – er hat sich auf den Weg gemacht, ein Mensch zu werden. Christian traut seinen Augen kaum, als dieser ihn eines Tages aufsucht und ihn bittet, die Rollen zu tauschen. Kann Christian über seinen Schatten springen?

Ein Abenteuer über das Schattendasein, das Licht und die Treue zu sich selbst.

pup up,
Temporäres Familientheater

Innere Margarethenstrasse 26, Basel

www.pup-up.ch

KASERNE BASEL

Muhammed Kaltuk / Company MEK (CH)

Father Politics

Sa 8. & So 9.5., jeweils 19:00
Do 13., Fr 14. & Sa 15.5., jeweils 20:00

«Father Politics» demaskiert die Emotionalisierung der Politik, die Meinungsmache und Polarisierung politischer Werbekampagnen, die Beeinflussung und bewusste Manipulation durch anders gedeutete, umgeschriebene, verdrehte und veränderte Wahrheiten. Für Kaltuk, selber Sohn eines türkischen Politikers, greift das neue politische Klima in der Schweiz ganz unmittelbar in sein persönliches Leben ein. Das junge, multinational und divers besetzte Ensemble der Company MEK erzählt aus einer sehr persönlichen Perspektive von der Ohnmacht gegenüber der Politik, vom gelähmt sein, wenn man nicht anknüpfen kann, sich nicht vertreten fühlt. «Father Politics» zeigt die tänzerischen Individualitäten des Ensembles und bündelt die Energie und Stärke des gemeinsamen Auftretens in kraftvollen gemeinsamen Choreografien.

Gisèle Vienne (FR)

Der Teich (von Robert Walser)

Mi 19. & Do 20.5., jeweils 20:00

Fritz, ein Kind das an die wiederholten Strafen seiner Mutter gewöhnt ist, fühlt sich ungeliebt. Da er dieses Gefühl ein letztes Mal nachprüfen möchte, täuscht er einen Selbstmord in einem Teich mitten im Walde vor. Sein Bruder Paul, der sich täuschen lässt, berichtet zu Hause über das Drama ... In diesem mit vielen Dialogen bestückten Werk wirken Fritz' innere Monologe wie ein Leitfaden. Die sonstigen Figuren, auch wenn sie richtig anwesend sind, können nichtsdestoweniger das Produkt von Fritz' sehr bewegter Fantasie sein. Das Stück kann sich also sowohl als ein durchgehendes Dialog-Drama verstehen als auch ein langer innerer Monolog. Von dieser Zweideutigkeit ausgehend inszeniert Gisèle Vienne Robert Walsers «Der Teich» als eine Welt in der alle Figuren gleichzeitig präsent, imaginär oder halluziniert erscheinen.

Kaserne Basel

Klybeckstr. 1b, Basel, T 061 66 66 000,
www.kaserne-basel.ch

Vorverkauf: T 061 66 66 000, www.starticket.ch, T 0900 325 325



Gisèle Vienne – Der Teich (von Robert Walser); © Estelle Hanania

Brainchild (CH)

Support: Moonpools (CH)

Fr 21.5., 20:30

Quasi aus dem Nichts begeisterten Brainchild im August mit ihrer Single «Shadow Of A Dancer» die Schweizer Musikwelt. Die wohligh-warme Stimme von Sänger Antonin Queloz und die cleveren Pop-Arrangements brachten der Basler Band Airplay auf SRF3, Radio Swiss Pop, Option Musique und Radio Basilisk ein. Über Marcies gefühvolles Songwriting über die Krisen des Lebens, das mit einem Augenzwinkern gekonnt dem Kitsch ausweicht, definiert sich der Sound der Moonpools.

Änderungen vorbehalten! Alle Termine, Informationen und Tickets auf www.kaserne-basel.ch

Wildwuchs Festival 2021

Do 27.5.–So 6.6.

Wildwuchs feiert Jubiläum! 2001 als eines der ersten inklusiven Festivals in der Schweiz gegründet, hat sich Wildwuchs inzwischen mit seinem vielfältigen künstlerischen Programm, seinem prozessorientierten Ansatz und seinem breit gefächerten Begegnungsprogramm als wichtige Stimme in der Basler und Schweizer Festivallandschaft etabliert. Seit 20 Jahren repräsentiert Wildwuchs auf der Bühne sowie im Publikum diverse Identitäten und Körperbilder, verbindet Menschen mit und ohne Behinderungen, schafft Begegnungsräume und erzeugt Resonanz.

Das gesamte Programm inklusive aller Veranstaltungen findet sich ab Ende April unter www.wildwuchs.ch

THEATER IM TEUFELHOF BASEL

Renato Kaiser

«Hilfe»

Satirisches Kabarett des «Salzburger Stier»-Preisträgers

Do 29.4.–Sa 1.5., jeweils 20:30

Seien Sie mal ehrlich: Sie haben es nicht einfach. In der Familie und auf der Arbeit. Und das Wetter natürlich und die Entscheidung von gestern und die Folgen von morgen und halt gerade auch viel zu tun und eigentlich bräuchten Sie nur jemanden, der zuhört? Ha! Renato Kaiser auch! Also stellen Sie sich nicht so an und im Notfall rufen Sie: «Lassen Sie mich durch, ich bin Publikum!»

schön&gut

«Aller Tage Abend»

Feinsinnig-poetisches und scharfsinnig-politisches Kabarett / Uraufführung

Do 6.5., 20:30

In Grosshöchstetten sollen drei Windränder aufgestellt werden. Der Gemeindepräsident wirbt kräftig für die Alternativenenergie, während eine mysteriöse Aktivistin viel Wind aufwirbelt. Die Segel streichen will hingegen Matrosentochter Katharina Gut, während Metzgerssohn Georg Schön seit Neustem auf Tofu steht. Kurz: Grosshöchstetten dreht ganz schön am Rad. «schön&gut» bietet einmal mehr Wortwitz, Gesang, geistreiche Satire und grenzenlose Fantasie.

Ferruccio Cainero

«Kolumbus und die Schmetterlinge»

Die Geschichte von Christoph Kolumbus: packendes und geistreiches Erzähltheater

Fr 7. und Sa 8.5., jeweils 20:30

Jeder kennt Kolumbus mit Namen, weiss aber wenig über die Helden- und Missetaten des grossen Seefahrers aus Genua. Ist die Entdeckung Amerikas wirklich eine Erfolgsgeschichte oder geht es um Geldgier und Macht oder doch um Respekt und Toleranz?

Theater im Teufelhof

Leonhardsgraben 49, 4051 Basel

Vorverkauf: T: 061 261 10 10, info@teufelhof.com



Renato Kaiser, Foto: Aïssa Tripodi



schön&gut, Foto: Christian Reichenbach



Ferruccio Cainero, Foto: zvg

GOETHEANUM-BÜHNE

Goetheanum-Bühne

Die Goldberg Variationen von Johann Sebastian Bach

So 16.5., 16:00

«Klang wird Bau» Konzert für das Model des ersten Goetheanum, Hristo Kazakov, Klavier. Ein Teil der Einnahmen geht zu Gunsten des Models vom Bau des ersten Goetheanum durch Rudolf Feuerstack.

Paul Celan

«Es geht mir nicht um Wohl laut, es geht mir um Wahrheit.»

Sa 19.5., 19:00

Zum Jubiläum von Paul Celan – 1920, 1970, 2020. Aus dem Leben Paul Celans mit Gedichten, Auszügen aus Reden und Briefen von Paul Celan, Ingeborg Bachmann und Gisèle de Lestrang. Gabriela Götz-Cieslinski, Volker Frankfurt, Sprecher; Gabriela Götz-Cieslinski, Idee und Konzept.

Neues Orchester Basel

Fr 28.5., 19:30

Ludwig van Beethovens Geburtstag jährt sich zum 250. Mal (wegen Corona mit einem Jahr Verspätung), seine Musik bleibt frisch wie am ersten Tag. Das gilt auch für die Naturklänge, die Beethoven in der Pastorale-Sinfonie anschaulich vertont hat: Sie erzählen vom Erlebnis der Natur als elementare Kraft und als Quelle der Inspiration. Und von der wohltuenden, harmonisierenden Wirkung draussen in der Natur. Simon Wiener, Violine; Anna Abbühl, Violoncello; Dominic Chamot, Klavier; Christian Knüsel, Leitung. Tickets können nur direkt via Homepage des NOB und Ticketino bestellt werden!

Lichteurythmie-Ensemble Arlesheim

So 30.5., 16:30

«Vom Fischer un syner Fru», ein plattdeutsches Märchen von Philipp Otto Runge, in der Sammlung der Brüder Grimm mit Musiken von Robert Schumann und Wolfgang Amadeus Mozart. Das eurythmisch dargestellte Märchen ist hochaktuell in der heutigen Zeit! ... Als sie schliesslich fordert, wie der liebe Gott zu werden, wird sie wieder zurück in die armselige Hütte versetzt. Ein Programm für die ganze Familie.

Info & Programmvorschau

www.goetheanum-buehne.ch

Vorverkauf & Reservation

Rüttiweg 45, 4143 Dornach, T 061 706 44 44, tickets@goetheanum.ch
Bider&Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel, Aeschenvorstadt 2, 4010 Basel, T 061 206 99 96, ticket@bideruntanner.ch



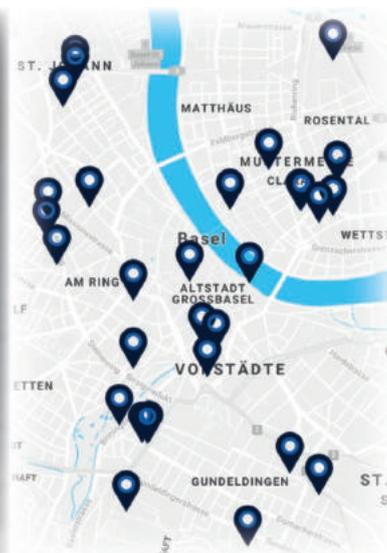
Paul Celan

Kulturservice.ch

Social Media | Event | Advertising

PLAKATSTELLEN ONLINE BUCHEN
WERBEN WAR NOCH NIE EINFACHER

JETZT GLEICH TESTEN!
WWW.KULTURPLAKATE-BUCHEN.CH



- Clarastrasse / Messeplatz (1151)
- Rheingasse 43 (1110)
Restaurant Linde (Indoor)
- Riehenring 77 (1078)
Restaurant Boo Messeplatz (Indoor)
- Lörracherstrasse 22 (1300)
- Gerbergässlein 41 (631)
Strasse

MUSEUM DER KULTUREN BASEL

Neue Sonderausstellung

Making the World. Gelebte Welten

bis So 23.1.2022

Dank Medien, Technik, Reisen und Wissenschaft meinen wir zu wissen, wie die Welt aussieht. Aber ist das so? Werke aus dem Museum der Kulturen und dem Kunstmuseum Basel zeigen, wie Menschen sich die Welt vorstellen oder vorgestellt haben. Geniessen Sie die phänomenale Vielfalt, die in den Exponaten und in den damit verbundenen Geschichten steckt.

In Kooperation mit dem Kunstmuseum Basel

Führungen

Erleuchtet – Die Welt der Buddhas

So 2.5., 11:00–12:00 & 14:00–15:00

So 9.5., 14:00–15:00

Buddha fasziniert. Wieso? Und was macht seine Lehre attraktiv für so viele? Die Führung bringt Erkenntnis.

Making the World. Gelebte Welten

So 2.5., 15:00–16:00, in Gebärdensprache
So 16.5., 11:00–12:00

Werke aus dem Museum der Kulturen treten in Beziehung zu Werken aus dem Kunstmuseum Basel und machen erlebbar, wie der Mensch die Welt formt und selbst von ihr geprägt wird. Die Führung geht den Spuren dieser Wechselbeziehung nach.

Best-of

So 23.5., 11:00–12:00

Das Wertvollste, das Bekannteste, das Beliebteste – die «Best-of»-Führung zeigt ausgewählte Objekte.

Memory – Momente des Erinnerns und Vergessens

So 30.5., 11:00–12:00

Ereignisse werden mündlich überliefert, in Stein gemeißelt oder verschwiegen. Die Führung gibt Einblick in die faszinierenden Medien und Praktiken des Erinnerns.



Impression aus der Ausstellung «Making the World» © Museum der Kulturen Basel, Fotograf: Omar Lemke

Veranstaltungen

Buddhas Blume

Offenes Atelier für Kinder ab 6 Jahren

So 2.5., 13:00–17:00

Draussen blüht es an jeder Ecke, doch auch in der Ausstellung «Erleuchtet» ist eine ganz besondere Blüte zu entdecken. Findest Du sie? Es ist die Lotosblüte, das Symbol für Buddhas Erleuchtung. Falte eine Lotosblüte fürs Fenster und lass sie vom Licht erstrahlen.

Mit Leah Vogler, Bildung und Vermittlung

Klang aus der Stille

Ethnologie fassbar

Mi 5.5., 18:00–19:30, Musik, Führung und Texte

Der Shakuhachi-Meister Jürg Füzzi Zurmühle spielt auf der japanischen Bambusflöte. Sie können den meditativen Klängen lauschen auf Kissen, Bänken und Stühlen inmitten der Buddhas in der Ausstellung «Erleuchtet». Dazu kommen Zen-Texte und eine Führung.

Mit Kuratorin Stephanie Lovász und Sabine Rotach, Bildung und Vermittlung

Dem inneren Buddha begegnen

Meditation

Sa 8.5., 10:30–11:10

Wir laden Sie ein, eine Meditation inmitten zahlreicher Buddhas zu erleben. Ausgangspunkt der inneren Betrachtungen bilden jeweils ein Buddha-Bildnis und die buddhistischen Qualitäten, die es verkörpert. Begeben Sie sich in einer geführten Meditationssitzung auf den Weg zur inneren Stille.

Wildwuchs-Geschichten: Erinnerungen und Erfahrungen

Rundgang mit Musik

Sa 29.5. und So 30.5., jeweils 14:00–15:30

Sechs ganz unterschiedliche Menschen, die nicht berühmt sind, die man selten hört, lesen ihre Texte. Sie schauen darin auf die Welt, ihr Leben und gehen Erinnerungen und Erfahrungen nach, die sie bewegen, bekümmern und freuen. Sie haben sich dafür im Museum einen Ort gesucht, der zu ihren Geschichten passt. Musik führt von Ort zu Ort.

In Kooperation mit dem Wildwuchs Festival Basel

An Führungen und Veranstaltungen können jeweils maximal 15 Personen teilnehmen. Anmeldungen nehmen wir gerne entgegen unter T +41 61 266 56 00 oder info@mkb.ch

Über allfällige Programmänderungen informieren wir Sie auf unserer Website mkb.ch.

Museum der Kulturen Basel

Münsterplatz 20, 4051 Basel, T 061 266 56 00
info@mkb.ch, www.mkb.ch

Geöffnet: Di–So 10:00–17:00, jeden ersten Mittwoch im Monat 10:00–20:00



NATURHISTORISCHES MUSEUM BASEL

Sonderausstellung

ERDE AM LIMIT

Verlängert bis So 3.7.2022,
CHF 19/9

Unsere Erde ist ein besonderer Planet: Auf ihr ist Leben entstanden. Über Jahrtausende hinweg existierte der Mensch, ohne tiefgreifende Spuren in der Umwelt zu hinterlassen. Doch mittlerweile setzt unser stetig wachsender Bedarf an Platz und natürlichen Ressourcen die Ökosysteme global unter Druck. Diese Ausstellung verdeutlicht unsere Rolle in der Natur. Welche Konsequenzen hat unser Tun langfristig? Wie können wir die Zukunft anders gestalten?



Blick in die Ausstellung ERDE AM LIMIT © Kostas Maros

Veranstaltungen

Die Ausstellung «ERDE AM LIMIT» wird verlängert und so können auch die spannenden Angebote aus dem sehr diversen Rahmenprogramm zu gegebener Zeit nachgeholt werden. Bitte informieren Sie sich auf der Website www.erdeamlimit.ch über das aktuelle Programm.

Geöffnet: Di–So, 10.00–17.00

**www.nmbs.ch und
www.erdeamlimit.ch**

AUGUSTA RAURICA

Internationaler Museumstag

Ein Tag bei den Römer*innen zu Hause

So 16.5.

Museum und Römerhaus 10:00–17:00,
Kurzführungen jeweils um 13:00 und 14:30

Auf dem römischen Forum färben und weben Handwerker*innen Textilien und Glasbläser*innen arbeiten an einem authentischen Ofen. Daneben gibt's römische Spiele und wer Lust hat, kann sogar sein eigenes Zahnpulver herstellen?

Im Museum erklären Expert*innen in der neuen Sonderausstellung «Unter der Lupe» was akribische archäologische Forschung alles zu Tage bringen kann.

Das Besondere an diesem Tag: Viele Angebote sind eigens für sehbehinderte und blinde Menschen konzipiert.

Auf dem Gelände von Augusta Raurica laden Picknickplätze zum Verweilen ein und im Tierpark tummeln sich viele junge Tiere.



Die Glasbläserin am authentisch nachgebauten Ofen. Foto: Susanne Schenker

Mehr Informationen zu allen Angeboten, Führungen und Workshops im Mai und Juni finden Sie auf www.augusta-raurica.ch

Augusta Raurica

Giebenacherstr. 17, 4302 Augst
T 061 552 22 22, www.augustaraurica.ch



VOLKSHOCHSCHULE BEIDER BASEL

café scientifique: Suffizienz statt Klimawandel

Weniger CO2 ohne Verzicht: Wie geht das?

So 9.5., 15:00–17:00, VHSBB online

Ohne Verzicht auf Lebensqualität eine nachhaltige Lebensweise zu erreichen. Was taugt die Strategie der «Suffizienz»? Welche Handlungsmöglichkeiten eröffnet sie? Und wie können individuelle und gesellschaftliche Lernprozesse gelingen? Im café scientifique kommen Sie mit Wissenschaftler/-innen ins Gespräch.

Delicatessen: die Sprache der Grande Nation

Do 20.5.–3.6., 3-mal, 18:30–19:30, VHSBB online

Warum heisst Frankreich eigentlich Frankreich? Kommen Sie mit auf eine virtuelle Reise durch die linguistischen, geschichtlichen und kulturellen Hintergründe Frankreichs!

Was darf Journalismus? Ethische Fragen in Medienredaktionen ①

Di 1.6., 18:30–20:30

Namen von Verdächtigen nennen, Recherchen à la Wallraff? Darf Journalismus alles? Wo sind seine Grenzen? Journalismus soll unabhängig, unerschrocken und kritisch sein. Dennoch ist ihm deshalb nicht alles erlaubt. Welche Bilder darf er publizieren? Welche Methoden anwenden? Wie entscheiden Redaktionen, wenn sie in einen ethischen Zwiespalt kommen? Über ein fairen Journalismus diskutiert Philipp Cueni mit Susan Boos, Journalistin und Präsidentin des Schweizer Presserats.



Volkshochschule beider Basel

Sprachen, Kurse, Vorträge, Exkursionen
T 061 269 86 66, www.vhsbb.ch

KULTURSCHEUNE LIESTAL

Björn Meyer's Bazar Blå ①

«Malmö 1999» – CD Release

Fr 7.5., 19:00 und 21:00, Kulturscheune Liestal

Bazar Blå – drei Meistermusiker aus Schweden. Seit 25 Jahren erfolgreich unterwegs, heute mit neuem Repertoire und neuer CD.

Fredrik Gille (perc), Johan Hedin (Nyckelharpa) und Björn Meyer (b, b-mandoline)

Ensemble ApérOHR & Gast Christian Sutter

«Endlich: Frühling» – Literarisches Konzert

So 9.5., 14:30 und 17:00, Kulturscheune Liestal

Das Ensemble ApérOHR spielt in diversen Besetzungen Melodien aus verschiedenen Epochen. Die frühlinghaften Klänge werden umrahmt von frühlinghaften Texten präsentiert vom Erzähler und Kontrabassisten Christian Sutter.

Musik von M. Ravel, R. Schumann u.a., Texte von M. Kaléko, J.P. Hebel u.a. Gast: Chr Sutter (Erzähler); Ens. ApérOHR: Chr. Bösch (fl), T. Sakakibara (cl), C. Giulianelli (voc, Harfe), M. Grandinetti (g)

Peter Schärli Trio

Jazz zum Frühling

Kulturscheune zu Gast bei Bruder Klaus

Sa 15.5., 20:30, Kath. Kirche Bruder Klaus, Rheinstr. 20, Liestal

Der Trompeter Peter Schärli mit neuem Trio: Melodiös, entspannt, transparent. Musik zum Geniessen.

Peter Schärli (tp), Mareille Merck (g) und Thomas Dürst (b)



Kulturscheune Liestal

Kasernenstrasse 21A, 4410 Liestal,
T 061 923 19 92, www.kulturscheune.ch
Vvk: T 061 921 01 25.
Abendkasse: 1/2 Stunde vor Konzertbeginn.

STADTKINO BASEL & LANDKINO

Stadtkino Basel

Simone Signoret – Die Löwin ①

Mit beiden Beinen fest in der Wirklichkeit steht Simone Signoret von Anfang an. Zu Kriegs- und Besatzungszeiten, als Halbjüdin, gezwungenermassen. Mutig, engagiert, unabhängig, immer authentisch, eine moderne, selbstbewusste Frau, die aneckt, wo sie nur kann. Ihre Hure mit Herz in «Casque d'or», strahlend schön, charakterstark und schlagfertig, leidenschaftlich, aber nie frivol, steht auch für eine andere Art von Erotik. Selbstbestimmt, provokant ihre coole Femme fatale in «Les diaboliques», tiefschwarz mit erotischem Unterton; wieder anders ihre glamouröse Verführerin, die grosse Hingabe einer reifen sinnlichen Frau im Klassendrama «Room at the Top» – oscargekrönt. Und schliesslich ihr frühzeitiges Bekenntnis zu Alter und Hässlichkeit in «La vie devant soi»: melodramatisch, grotesk, grenzwertig. Sie traut sich was und startet damit in eine Alterskarriere sondergleichen. Eine Löwin, «une lionne», sagen ihre Fans. «La femme de tous les engagements», schreibt «Paris Match» und verbeugt sich vor einer ganz Grossen. Arm in Arm mit Yves Montand kämpft sie für den Weltfrieden, gegen den Algerienkrieg und die Lügen der Résistance. Immer ganz bei sich selbst, immer glaubwürdig. Das Stadtkino Basel ehrt Simone Signoret mit einer Werkschau zu ihrem 100. Geburtstag.

Adam Driver – Einer für Alle ②

Er ist der Mann für alle Fälle: Ob verkorkste Ehen, staatliche Geheimaufträge, Zombiepandemien oder die Aufrechterhaltung der dunklen Seite der Macht, Adam Driver ist kein Engagement zu ordinär, obskur oder mühsam, um seinen Figuren auf der Leinwand Profil, Herz und Charakter zu verleihen. Das enorme Potenzial, das sich hinter seiner stattlichen Statur verbirgt, hatte man in Hollywood bereits früh erkannt, wo er zunächst in Nebenrollen brillierte und schliesslich als Kylo Ren in der aktuellen «Star Wars»-Trilogie gross auftrat. Seine Vorliebe fürs Independent-Kino brachte ihn im Laufe seiner Karriere jedoch vor allem immer wieder mit eigenwilligen Auteurs wie Steven Soderbergh, Jim Jarmusch, Jeff Nichols und Terry Gilliam zusammen, und es ist die wiederholte Arbeit mit Noah Baumbach (The Marriage Story), die ihm unlängst zu seiner ersten Oscar-Nominierung als Bester Darsteller verhelfen sollte. Das Stadtkino Basel widmet sich dem ungewöhnlichen Talent und Charisma des US-Schauspielers in seiner ganzen Grösse.



Mira Nair – Feuerfunken des Lebens ③

Aufregend, üppig und farbenfroh, aber auch gesellschaftskritisch mit einem genauen Blick für soziale Missstände: Mira Nairs Filmschaffen ist Arthouse-Kino voller Energie und Leidenschaft. Mit ihrem Spielfilm-Erstling «Salaam Bombay» (1988), einem faszinierenden Abenteuer, das an der Seite von Strassenkindern quer durch die hitzigen Slums von Mumbai führt, eroberte Nair auf Anhieb die Filmfestspiele in Cannes – und ist dank Publikumslieben wie «Kama Sutra – The Art of Love» (1996) oder «Monsoon Wedding» (2001), ihrer Hommage an das Bollywoodkino – weltbekannt geworden. Mira Nair steht für ein vielseitiges, kraftvolles indisches Kino mit einzigartiger Stimme. Wie das Leben der Regisseurin, das sich von Indien, den USA bis Uganda zwischen drei Kontinenten aufspannt, ist auch Nairs Kino kosmopolitisch, stets mitreissend und hat Tiefgang.

Landkino

Landkino im Sputnik

Casque d'Or, Jacques Becker, 1952
Do 6.5., 20:15

Reihe Simone Signoret

Les diaboliques,
Henri-Georges Clouzot, 1955
So 9.5., 17:30

Reihe Simone Signoret

Ship of Fools, Stanley Kramer, 1965
So 13.5., 20:15

Reihe Simone Signoret

L'armée des ombres,
Jean-Pierre Melville, 1969
So 16.5., 20:15

Reihe Simone Signoret

Mon oncle, Jacques Tati, 1958
Do 20.5., 20:15

Special Kunsthalle Palazzo

Salaam Bombay!, Mira Nair, 1988
Do 27.5., 20:15

Reihe Mira Nair

Frances Ha, Noah Baumbach, 2012
Do 3.6., 20:15

Reihe Adam Driver

Paterson, Jim Jarmusch, 2016
Do 10.6., 20:15

Reihe Adam Driver

BlackKlansman, Spike Lee, 2018
So 13.6., 20:15

Reihe Adam Driver

The Dead don't Die,
Jim Jarmusch, 2019
Do 17.6., 20:15

Reihe Adam Driver

Landkino im Fachwerk

Futur Drei, Faraz Shariat, 2020
Do 27.5., 20:15

Special Sélection Le Bon Film

NOT ME – A Journey with Not Vital,
Pascal Hofmann, 2020
Do 17.6., 20:15

Special Premiere

Landkino im Sputnik

Bahnhofplatz, 4410 Liestal (Palazzo)

Landkino im Fachwerk

Baslerstrasse 48, 4123 Allschwil
www.landkino.ch

Stadtkino Basel

Klostergasse 5, 4051 Basel
www.stadtkinobasel.ch
Reservationen: T 061 272 66 88

NEUESTHEATER.CH

Wir spielen wieder!

«Die Fledermaus» von Johann Strauss

Eigenproduktion zum 20-jährigen Jubiläum von
neuestheater.ch.

Do 6.5., 18:30 & 21:00, So 9.5., 15:00 & 18:00; Di 11.5., 19:30

Diese «Königin der Operette» war die erste Musiktheaterproduktion, die im Dornacher Theaterhaus aufgeführt wurde. Fast 20 Jahre später steht das Werk völlig anders und mit neuer, hochkarätiger Besetzung auf der Dornacher Bühne.

Steinklang im Dialog «Garten der Geräusche»

Education-Projekt

Sa 8.5., 17:00

Bekannt Instrumente spielen unbekannte Klänge, aus unbekanntem Instrumenten ertönt Vertrautes. In einem Zaubergarten begeben sich die Kinder auf die Suche nach gemeinsamen Tönen.

Pelati Delicati «Eine himmlische Vespereise durch Dantes Inferno»

Fr 14.5., 19:30, Sa 15.5., 17:00 & 20:30,
So 16.5., 15:00 & 18:30

Noch nie kam Dantes Divina Commedia so unbeschwert über die Schweizer Alpen!

Theater Junges M «Der Tod des Achilles»

Mi 26.5. – Di 1.6.

Ein Erzähltheater: Sprache, Bilder und Ereignisse verschmelzen in einem nie endenden wollenden poetischen Akt. Mit Konzentration, Fokus, hoher Emotionalität, griechischen Parts, Gesang, Klage, Ekstase und Kampf.



Die Fledermaus, Foto: Lucia Hunziker

Tickets und Informationen

www.neuestheater.ch

KULT.KINO ATELIER & CAMERA

Druk – Drunk ①

von Thomas Vinterberg,
Dänemark 2020, 117 min.

Vier Freunde beschliessen, die Theorie eines norwegischen Psychologen in die Praxis umzusetzen, nach der der Mensch von Geburt an ein Blutalkoholdefizit hat. Mit wissenschaftlicher Strenge nimmt jeder die Herausforderung an, in der Hoffnung, dass sein Leben nur noch besser wird! Auch wenn die Ergebnisse zunächst ermutigend sind, gerät die Situation schnell ausser Kontrolle.



Volevo Nascondermi ②

von Giorgio Diritti,
Italien 2020, 120 min.

Nach einer schwierigen Kindheit bei Pflegeeltern in der Schweiz führt Tonis Weg nach Italien, wo der Maler und Bildhauer Marino Mazzacurati sein künstlerisches Talent erkennt und ihm die Möglichkeit eröffnet, sich seiner Vergangenheit zu stellen. Das Künstler-Biopic wurde im Wettbewerb der letztjährigen Berlinale gezeigt, wo Elio Germano für seine kongeniale Darstellung des italienischen Art-brut-Künstlers Antonio Ligabue mit einem Silbernen Bären ausgezeichnet worden ist.



I'll Be Your Mirror

von Johanna Faust,
Schweiz 2019, 92 min.

Johanna Faust will sich im Ausland der Kunst widmen und dafür ihre Familie vorübergehend verlassen. Doch plötzlich beginnt sie an ihrem Plan zu zweifeln. Vage erinnert sie sich an Geschichten, die ihre Mutter einst erzählte, und erkennt bei den Frauen ihrer Familie wiederkehrende Muster: Alle trugen den Wunsch nach Unabhängigkeit und künstlerischem Ausdruck in sich und kämpften mit der schwierigen Frage, wie sich Selbstverwirklichung und Familie vereinen lassen.



Ammonite ③

von Francis Lee,
Grossbritannien 2020, 120 min.

Mitten im viktorianischen Zeitalter arbeitet die einst gefeierte, aber nicht anerkannte Fossilien-Sammlerin Mary Anning (Kate Winslet) allein an der rauen Südküste Englands. Dort hält sie sich und ihre von Krankheit gezeichnete Mutter mühsam mit dem Verkauf von Fossilien an Touristen über Wasser. Als ein wohlhabender Kunde Mary mit der Pflege seiner schwermütigen Frau Charlotte (Saoirse Ronan) betraut, kann sie es sich nicht leisten, sein Angebot auszuschlagen. Trotz anfänglicher Ablehnung entwickelt sich zwischen den beiden Frauen bald eine leidenschaftliche Begierde, die alle gesellschaftlichen Konventionen ins Wanken bringt und ihren Lebensweg unwiderruflich verändern wird.



Body Of Truth ④

von Evelyn Schels,
Israel/Schweiz 2019, 92 min.

Der Film begleitet vier Künstlerinnen auf einer faszinierenden, emotionalen Reise durch ihre Biographien: die serbische Performance-Künstlerin Marina Abramović, die israelische Video- und Installationskünstlerin Sigalit Landau, die iranische Foto- und Film-Künstlerin Shirin Neshat und die deutsche Foto-Künstlerin Katharina Sieverding. Ihre Lebensgeschichten sind geprägt von gesellschaftlichen Konflikten und persönlichen Erfahrungen mit Krieg, Gewalt und Unterdrückung – die sie in Kunst verwandeln. Ihr Ausdrucksmittel ist das Persönlichste, was sie haben: ihr eigener Körper.



Sweat

von Magnus von Horn,
Polen/Schweden 2020, 100 min.

Drei Tage im Leben der «Fitfluencerin» Sylwia Zajac, deren Präsenz in den sozialen Medien sie zu einer Berühmtheit gemacht hat. Obwohl sie Hunderttausende von Anhängern hat, von loyalen Mitarbeitern umgeben ist und von Bekannten bewundert wird, ist sie eigentlich immer auf der Suche nach echter Intimität.

Von Fischen und Menschen

von Stefanie Klemm,
Schweiz 2020, 87 min.

Der Film beeindruckt in allen Rollen mit hervorragenden Darstellerinnen und Darstellern – allen voran Sarah Spale (Platzspitzbaby) – und bringt eine archaische Geschichte über Schuld, Trauer, Rache und Vergebung auf die Leinwand. Mutig und einfühlsam erkundet sie die Tiefen menschlicher Nöte. Von Beginn weg faszinieren Landschaftsaufnahmen, Atmosphäre und geschickt eingesetzte, fesselnde Thrillerelemente. Ein kluger, bildstarker Film, der in Bann zieht und nachhallt.

Das Mädchen und die Spinne ⑤

von Ramon Zürcher,
Schweiz 2021, 99 min.

Endlich ist es soweit: LISA zieht in ihre erste eigene Wohnung. Jahrelang hat sie mit MARA und MARKUS in einer WG gelebt, nun geht die gemeinsame Ära zu Ende. Während Lisa dem Umbruch entgegensehnt, löst er in Mara ein Wechselbad der Gefühle aus. Der Film «ist eine atemlose Choreografie aus Geräuschen, Dialogen, Blicken, Lichtstrahlen, fortwährenden Auf- und Abgängen. Ein mitreissend-abgründiger Ensemblefilm.» (filmstarts.de)

Lunana

von Pawo Choyning Dorji,
Bhutan 2019, 110 min.

Ein Spielfilm aus Bhutan, auf 3400 m ü. M. mit LaiendarstellerInnen gedreht, die dort die abgelegenste Schule der Welt besuchen. Ein junger Lehrer, der aus der Stadt in die Schule in Lunana geschickt wird, macht sich wenig motiviert auf den langen Weg durch die irre Bergwelt. Vor Ort trifft er auf eine Gemeinschaft, die ihn mit grösstem Respekt betrachtet - nur ein Lehrer könne «die Zukunft der Kinder» berühren, so die gängige Meinung dort. Nach und nach lernt Ugyen mehr über seinen Beruf, als es ihm seine Ausbildung zu vermitteln mochte.

The United States vs. Billie Holiday ⑥

von Lee Daniels,
USA 2021, 111 min.

Aufwühlende Geschichte um den Kampf der legendären Jazzmusikerin Billie Holiday für die Freiheit ihrer Rasse und gegen die Unterdrückung durch den Staat und grosse Teile der amerikanischen Bevölkerung.

Arada

von Jonas Schaffter,
Schweiz 2020, 83 min.

Welche Einzelschicksale verbergen sich hinter den Folgen der Schweizer Ausschaffungsinitiative? Drei Männern, die zwar in der Schweiz aufgewachsen sind, jedoch keinen Schweizer Pass haben, werden wegen Straftaten in die Türkei, die Heimat ihrer Eltern, ausgewiesen. In diesem neuen Umfeld bemühen sie sich, ihren Platz zu finden und ein Gefühl von Heimat zu entwickeln ...

www.kultkino.ch

Agenda | Mai | 2021

Die Daten in der Mai-Agenda entsprechen dem Stand vom 21. April. Kurzfristige Anpassungen aufgrund der sich stetig ändernden Bestimmungen berücksichtigen wir in der online-Agenda, einsehbar unter www.programmzeitung.ch

SAMSTAG | 1

Film	
12.15	Mittagskino: Drunk Thomas Vinterberg, DK 2020 • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel
15.00	Paterson Jim Jarmusch, F/D/USA 2016 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
17.30	Casque d'or Jacques Becker, F 1952 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
19.45	Salaam Bombay! Mira Nair, Indien/GB/F 1988 (Reihe: Mira Nair) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
22.15	Frances Ha Noah Baumbach, USA 2012 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz	
13.00	Compagnia Due: Oh! Clownerie, Musik und Magie • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
19.00	How To Do A Downward Facing Dog? Von Johanna Heusser (BS). Performance • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden
20.00	Michel Gammethaler: Blöff Kabarett • Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
20.00	Mike Müller: Heute Gemeindeversammlung Kabarett • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
20.30	Renato Kaiser: Hilfe Kabarett. Auf Mundart und Deutsch • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel

Musik, Konzerte	
19.00	Soyuz21: Illusion and Reality Konzert für zeitgenössische Musik mit Werken von Mathieu Corajod, Oliver Weber, Marco Momi und Helmut Lachenmann • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johanns-Vorstadt 19–21, Basel
19.00 21.00	Jazzfestival Basel: Erika Stucky plays Jimi Hendrix Women's Night. In Kooperation mit Kaserne Basel. www.offbeat-concert.ch • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b
19.30	Saturday Night Jazz: Trombone Night Lukas Wyss (tb), Yuri Storione (p), Dominik Schürmann (b), Samuel Dühler (dr) • Restaurant Klybeck Casino, Klybeckstrasse 34, Basel
20.30 21.45	Feya Faku Quintet feat. Keenan Ahrends Feya Faku (tp, flh), Domenic Landolf (as, fl), Keenan Ahrends (g), Patrice Moret (b), Dominic Egli (dr). Kooperation mit dem Zentrum für Afrikastudien • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel
21.00	Acoustics @Sommerterrasse: Flo Bauer Trio Blues • Atlantis, Klosterberg 13, Basel

Kunst	
10.00–17.00	Christine Götti: aus der Spur 15.4.–1.5. Letzer Tag. Die Künstlerin ist von 14–17 Uhr anwesend • SGBK Ausstellungsraum (Museum Design Collection), Spalenvorstadt 18, Basel
10.00–18.00	Schatten – Abbild und Inszenierung 1.5.–26.9. Erster Tag • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16
13.00–16.00	Stefan Owi 10.4.–9.5. Bild: Anton Hüsler • Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden
14.00–15.00 15.15–16.15	Sophie Taeuber Arp – Gelebte Abstraktion 20.3.–20.6. Führung • Kunstmuseum Basel Neubau, St. Alban-Graben 20
21.00	Salma Said und Miriam Coretta Schulte (EG/CH) – behind your eyeballs Ein interaktives Tarot-Spiel in einer futuristische Videowelt. Veranstalter: Kaserne Basel • Klara, Clarastrasse 13, Basel



Kinder & Familien

14.30	Zauberflöte Oper für Kinder ab 4 J. Regie: Manuela Glanzmann. Musikalische Leitung: Reinhardt Stehle. Gespielt und gesungen auf Mundart • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
15.00	Hans im Glück Märchen der Brüder Grimm. Stehfigurenspiel. Kleine Märchenbühne Felicia • Puppentheater Felicia, Goetheanum, Oberer Zielweg, Dornach
15.00	Der Wolf und die 7 Geisslein Regie: Simone Lüdi (ab 4 J.). Dauer 1.5 Stunden. Mundart • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
15.00	Figurentheater Michael Huber: «Joggeli wott nid ...» Ab 4 J. Regie: Margrit Gysin. Nach dem Bilderbuch von Lisa Wenger • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel

SONNTAG | 2

Film	
13.00	Kama Sutra: A Tale of Love Mira Nair, USA 1996 (Reihe: Mira Nair) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
15.30	La ronde Max Ophüls, F 1950 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
18.00	Monsoon Wedding Mira Nair, F 2001 (Reihe: Mira Nair) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
20.30	BlackKkKlansman Spike Lee, USA 2018 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz	
18.00	How To Do A Downward Facing Dog? Von Johanna Heusser (BS). Performance • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden
18.30	Intermezzo Oper. Bürgerliche Komödie von Richard Strauss. Inszenierung & Bühne: Herbert Fritsch. Musikalische Leitung: Clemens Heil • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7

Musik, Konzerte	
17.00	Benefizkonzert: Dixieland Band Steppin Stompers Zugunsten von Terre des hommes Kinderhilfe / 40 Jahre Freiwilligengruppe beider Basel. Kollekte • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
17.00	Zeffiretti dolci: Liebe über den Tod hinaus Flavio Ferri-Benedetti und Ensemble Brezza. Infos zur Durchführung: brezza.ensemble@gmail.com . Kollekte • Zinzendorfhaus, Leimenstrasse 10, Basel

Kunst	
10.00–16.00	Sophie Taeuber Arp – Gelebte Abstraktion 20.3.–20.6. Offenes Atelier • Kunstmuseum Basel Neubau, St. Alban-Graben 20
11.00	Kosmos Emma Kunz (Führung) In der Ausstellung «Eine Visionärin im Dialog mit zeitgenössischer Kunst». Anmeldung: anlaesse.kunsthaut@ag.ch • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau
11.00–13.00	Marianne Flury – Zeichnung und Malerei 11.4.–16.5. Die Künstlerin ist anwesend • Maison 44, Steinenring 44, Basel
11.00–16.00	Stefan Owi 10.4.–9.5. • Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden
11.30	Neue Sammlungspräsentation Jean Tinguely Stillstand gibt es nicht. Dauerausstellung. Öffentliche Sonntagsführung • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
12.00–18.00	Shaping the Invisible World 3.3.–23.5. Happy Sunday. Eintritt frei • HeK (Haus der elektronischen Künste Basel), Freilager-Platz 9, Münchenstein
14.00–15.00	Böcklin begegnet Werke Arnold Böcklins begegnen Sammlungswerken vom 18. Jh. bis zur Moderne. Führung • Kunstmuseum Basel Hauptbau, St. Alban-Graben 16
14.00–15.00	Sonntagsführung Big City Life • Cartoonmuseum, St. Alban-Vorstadt 28, Basel
15.00–16.00	Dorian Sari – Post-Truth 13.02.–24.05. Führung • Kunstmuseum Basel Gegenwart, St. Alban-Rheinweg 60

**DAS
TANZFEST
BASEL
6–9 MAI**



**Schau
spiel
schule
Basel**

**mädchen
KANTOREI
BASEL**

www.schauspielschule-basel.ch

15.00–16.00 **Öffentliche Führung** Anmeldung erforderlich: kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch, Tel. 061 206 99 00 oder direkt am Empfang der Kunsthalle Basel • Kunsthalle Basel, Steinenberg 7

19.00 **Salma Said und Miriam Coretta Schulte (EG/CH) – behind your eyeballs** Ein interaktives Tarot-Spiel in einer futuristische Videowelt. Veranstalter: Kaserne Basel • Klara, Clarastrasse 13, Basel

Kinder & Familien

11.00 **Hans im Glück** Märchen der Brüder Grimm. Stehfigurenspiel. Kleine Märchenbühne Felicia • Puppentheater Felicia, Goetheanum, Oberer Zielweg, Dornach

11.00 **Oh Brüder, oh Schwestern!** Hausproduktion (ab 10 J.). Infos/Vvk: www.vorstadttheaterbasel.ch • Vorstadttheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12

11.00 **Figurentheater Michael Huber: «Joggeli wott nid ...»**
15.00 Ab 4 J. Regie: Margrit Gysin. Nach dem Bilderbuch von Lisa Wenger • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel

11.00 **Zauberflöte** Oper für Kinder ab 4 J. Regie: Manuela Glanzmann.
14.30 Musikalische Leitung: Reinhardt Stehle. Gespielt und gesungen auf Mundart • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel

13.00–17.00 **Buddhas Blume** Offenes Atelier für Kinder ab 6 Jahren. Im Rahmen der Ausstellung «Erleuchtet» • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20

15.00 **Der Wolf und die 7 Geisslein** Regie: Simone Lüdi (ab 4 J.). Dauer 1.5 Stunden. Mundart • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel

Diverses

10.15–11.15 **Führung: Grenzfälle – Basel 1933–1945** Max. 15 Personen • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz

11.00–12.00 **Erleuchtet – Die Welt der Buddhas** 20.11.20–23.1.22. Führung.
14.00–15.00 Anmeldung erforderlich: 061 266 56 00, info@mkb.ch • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20

11.15–12.15 **Familienführung: Alle Vögel sind schon da** Christine Erb. Für Familien mit Kindern (ab 5 J.) • Historisches Museum Basel – Musikmuseum, Im Lohnhof 9

14.00 **Pest, Syphilis und Covid-19 – Bisamapfel, Quecksilber und Hydroxychloroquin (Führung)** Seuchen, Pandemien und ihre Gegenmittel. Anmeldung erforderlich, ausschliesslich per Telefon: 061 207 48 11. Infos zur Durchführung: www.pharmaziemuseum.ch • Pharmaziemuseum der Universität Basel, Totengässlein 3

15.00–16.00 **Familienführung: Safari im Stadtpalais** Margarete Polus Dangerfeld. Für Familien mit Kindern (ab 5 J.) • Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten, Elisabethenstrasse 27

15.00–16.00 **Making the World (Führung in Gebärdensprache)** In der Ausstellung. Anmeldung erforderlich: 061 266 56 00, info@mkb.ch • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20

MONTAG

3

Film

12.15 **Mittagskino: Drunk** Thomas Vinterberg, DK 2020 • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel

18.15 **Logan Lucky** Steven Soderbergh, USA/China 2017 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

21.00 **Dédée d'Anvers** Yves Allégret, F 1948 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

20.00 **Philoktet** Schauspiel von Heiner Müller. Inszenierung: Jan Bonny • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstrasse 7

Musik, Konzerte

20.00 **«durch mich» – «Winterreise: Vorstudie für ein nomadisches Leben»** Doppelkonzert. Solo-Oper «durch mich» von Lukas Huber / «Winterreise: Vorstudie für ein nomadisches Leben» von Leo Hofmann und Benjamin van Bebber. Reservation & Vvk: www.garedunord.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kinder & Familien

14.00–16.30 **Kunst für Kleine** Für Eltern mit Kindern (0–4 J.). Einlass nur zwischen 14.00 und 14.30 Uhr. Anmeldung: kunstvermittlung@ag.ch • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau

DIENSTAG

4

Film

12.15 **Mittagskino: Drunk** Thomas Vinterberg, DK 2020 • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel

Theater, Tanz

20.00 **Charles Nguela: Helvetias Secret** Kabarett • Tabourettl, Spalenberg 12, Basel

Literatur

19.00 **LyrikTalk** Ariane von Graffenried, Rolf Hermann und Nathalie Schmid reden über Lyrik. Moderation: Rudolf Bussmann • Philosophicum im Ackermannshof, St. Johanns-Vorstadt 19–21, Basel

Musik, Konzerte

20.30 **Evans-Vianna-Kurmann-Rossy** Aliéksey Vianna (g), William Evans (p),
21.45 Stephan Kurmann (b), Jorge Rossy (dr). Infos: www.birdseye.ch • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

Kunst

10.30–10.50 **Sophie Taeuber Arp – Gelebte Abstraktion** 20.3.–20.6.
12.30–13.30 Zoom-Führung mit Andreas Jahn (Kunstvermittler) • Kunstmuseum Basel |
Neubau, St. Alban-Graben 20

12.15–12.45 **Bild des Monats Mai – Mai-Thu Perret, Harmonium (2007)**
Anmeldung: anlaesse.kunsthaut@ag.ch • Aargauer Kunsthaut,
Aargauerplatz, Aarau

12.30 **Impasse Ronsin – Mord, Liebe und Kunst im Herzen von Paris**
16.12.–29.8. Curator 's Tour mit Andres Pardey • Museum Tinguely,
Paul Sacher-Anlage 2, Basel

MITTWOCH

5

Film

12.15 **Mittagskino: Drunk** Thomas Vinterberg, DK 2020 • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel

18.30 **Room At The Top** Jack Clayton, GB 1959 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

21.00 **Mississippi Masala** Mira Nair, USA/UK 1991 (Reihe: Mira Nair) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

19.30 **Alte Tiere hochgestapelt** Basler Stadtmusikantinnen-Revue von und mit Les Reines Prochaines & Friends (UA). Mit dt./engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7

Literatur

20.00 **Dominik Bloh – Unter Palmen aus Stahl** Lesung • Parterre One, Klybeckstrasse 1B, Basel

Musik, Konzerte

12.15–12.45 **Mimiko: Les Amuse-Oreilles #3** Ruth Urech (Flöte) u. Nicola Hanck (Harfe). Kompositionen von M. Tournier, F. Mendelssohn, H. Villa-Lobos u.a. Livestream • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel

19.30 **Sinfonieorchester Basel: Leningrad** Vadim Gluzman (Violine). Leitung: Aziz Shokhakov. Werke von Prokofiew und Schostakowitsch. Konzerteinführung im Hans Huber-Saal mit Michail Schischkin und Hans-Georg Hofmann (18.30) • Stadtcasino Basel, Konzertgasse 1

19.30–20.30 **Händel & Bononcini: Rivalen in der Oper** Julia Kirchner (Sopran). Der Musikalische Garten. Platzzahl beschränkt, Voranmeldung obligatorisch: mail@tesoridellamusica.com. Kollekte • Schmiedenhof, Zunftsaaal, Rümelinsplatz 4, Basel

20.00 **Ensemble proton bern: Fette fête** Werke von Tobias Krebs (UA), Christian Henking, Louis Andriessen, Annette Schmucki (UA). Reservati-on & Vvk: www.garedunord.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

20.30 **Evans-Vianna-Kurmann-Rossy** Aliéksey Vianna (g), William Evans (p),
21.45 Stephan Kurmann (b), Jorge Rossy (dr). Infos: www.birdseye.ch • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

Kunst

08.00–20.00 **Erlebte Farbe – Bilder von Christoph Koller** 5.5.–20.6. Erster Tag • Klinik Arlesheim (Haus Wegman), Pfeffingerweg 1

15.00–18.00 **Stefan Owi** 10.4.–9.5. • Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden

18.30–19.30 **Sophie Taeuber Arp – Gelebte Abstraktion** 20.3.–20.6. Kuratorinnenführung mit Eva Reifert • Kunstmuseum Basel |
Neubau, St. Alban-Graben 20

GARE DU NORD

Bahnhof für Neue Musik

mimiko

mittwoch mittag konzerte
Offene Kirche Elisabethen Basel
12.15–12.45

Kinder & Familien

- 14.30 **Zauberflöte** Oper für Kinder ab 4 J. Regie: Manuela Glanzmann. Musikalische Leitung: Reinhard Stehle. Gespielt und gesungen auf Mundart • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
- 15.00 **Der Wolf und die 7 Geisslein** Regie: Simone Lüdi (ab 4 J.). Dauer 1.5 Stunden. Mundart • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
- 15.00 **Figurentheater Michael Huber: «Joggeli wott nid ...»** Ab 4 J. Regie: Margrit Gysin. Nach dem Bilderbuch von Lisa Wenger. Foto: zVg • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel



Diverses

- 12.30–13.30 **Führung: Glaubenswelten – Spiritualität im dunklen Mittelalter** Christina Snopko • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz
- 14.00–17.00 **Die Hanro-Sammlung – Führung im Depot** Textilgeschichte der Region Basel. Anmeldung erforderlich • Hanro-Areal, Benzburweg 18, Liestal
- 18.00 **Frauenstadtrundgang Basel – S'wilde Viertel** Eine Reise quer durchs Kleinbasel • Helvetia, Mittlere Rheinbrücke, Mittlere Brücke, Basel
- 18.00–19.30 **Klang aus der Stille** Ethnologie fassbar. Musik, Führung und Texte. Im Rahmen der Ausstellung «Erleuchtet». Führung. Anmeldung erforderlich: 061 266 56 00, info@mkb.ch • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20

DONNERSTAG | 6

Film

- 12.15 **Mittagskino: Das Mädchen und die Spinne** Ramon Zürcher, CH 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel
- 18.00 **The Man Who Killed Don Quixote** Terry Gilliam, E/B/F/GB/P 2018 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 20.15 **Casque d'Or** Jacques Becker, F 1952 (Reihe: Simone Signoret) • Kino Sputnik, Bahnhofplatz, Liestal
- 21.00 **Futur Drei** Faraz Shariat, D 2020 (Sélection Le Bon Film) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- Das Tanzfest Basel** 6.–9.5. Erster Tag • Diverse Orte Basel & Birsfelden
- 18.30 **Die Fledermaus** Operette von Johann Strauss. Eigenproduktion zum 20-Jahre-Jubiläum. Inszenierung: Georg Darvas. Musikalische Leitung: Bruno Leuschner • Neuestheater.ch, Bahnhofstrasse 32, Dornach
- 19.30 **Alte Tiere hochgestapelt** Basler Stadtmusikantinnen-Revue von und mit Les Reines Prochaines & Friends (JA). Mit dt./engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
- 19.30 **Onkel Wanja** Drama in vier Akten von Anton Tschechow. Inszenierung: Antú Romero Nunes • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinertorstrasse 7
- 20.00 **Patti Basler & Philippe Kuhn: Nachsitzen** Aus Gründen. Musikalisches Kabarett • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
- 20.00 **Las Templos** Ivy Monteiro. Post-Pop-Performance • Roxy, Muttentzerstrasse 6, Birsfelden
- 20.30 **schön & gut: Aller Tage Abend** Politisches Kabarett (UA). Auf Deutsch und Mundart • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel

Literatur

- 20.00 **Kazuo Ishiguro: Klara und die Sonne** Valery Tscheplanowa (Lesung), Julika Griem (Moderation). In Kooperation mit dem Netzwerk der Literaturhäuser. Auf Englisch und Deutsch. Tickets: www.streaming-ishiguro.de • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Musik, Konzerte

- 19.30 **Schola Cantorum Basiliensis: In Excelsis** Flavio Ferri-Benedetti (Altus). Václav Luks (Cembalo und Leitung). Orchester der Schola Cantorum Basiliensis. Festliche Musik venezianischer Meister des 18. Jh. Freunde Alter Musik Basel. www.famb.ch • Peterskirche, Peterskirchplatz, Basel
- 19.30 **Sinfonieorchester Basel: Leningrad** Vadim Gluzman (Violine). Leitung: Aziz Shokhakov. Werke von Prokofiew und Schostakowitsch. Konzerteinführung im Hans Huber-Saal mit Michail Schischkin und Hans-Georg Hofmann (18.30) • Stadtcasino Basel, Konzertgasse 1

- 20.30 **Ricci – Schürmann – Dühsler** George Ricci (voc, ts, cl), Dominik Schürmann (b), Samuel Dühsler (dr) • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel
- 21.00 **Acoustics @Sommerterrasse: Atze & Ralf** Classic Rock Akustik • Atlantis, Klosterberg 13, Basel
- 21.00 **Elektronisches Studio Basel: Nachtstrom 97** Aktuelle Arbeiten von Studierenden aus dem Elektronischen Studio Basel. Reservation & Vvk: www.garedunord.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kunst

- 11.00–18.30 **Esther Tschudin – Bilder & Objekte** 6.–22.5. Erster Tag • SGBK Ausstellungsraum (Museum Design Collection), Spalenvorstadt 18, Basel
- 16.00–20.00 **Enjoy the Silence** 3.12.–6.5. Mit Werken von Michael Biberstein, Matias Spescha, Claudio Moser, Julian Charrière, Uwe Wittwer u.a. Eintritt frei. www.helvetia.ch/artfoyer. Letzter Tag • Helvetia Art Foyer, Steinengraben 25, Basel
- 17.00–17.45 **Sophie Taeuber Arp – Gelebte Abstraktion** 20.3.–20.6. Inspired by Her: Mit Iris Kretzschmar (Kunstvermittlerin) • Kunstmuseum Basel | Neubau, St. Alban-Graben 20
- 17.00–19.00 **Mónica Ferreras de la Maza – Malerei und Zeichnungen** 6.5.–19.6. Vernissage. Einführung um 18 Uhr durch Christiane Klotz (Kunsthistorikerin und Kunstvermittlerin). Die Künstlerin ist anwesend. Foto: N. Kaufmann • Galerie Eulenspiegel, Gerbergässlein 6, Basel
- 18.00–20.00 **Annetta Grisard – Die Schärfe der Unschärfe** Werkschau mit Arbeiten aus den Jahren 2012–2020. Gemeinschaftsausstellung mit gallery downstairs. 6.5.–17.7. Erster Tag • Licht Feld Gallery, Blumenrain 20, Basel
- 18.30 **Kosmos Emma Kunz (Führung)** In der Ausstellung «Eine Visionärin im Dialog mit zeitgenössischer Kunst». Anmeldung: anlaesse.kunsthautag.ch • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau



Kinder & Familien

- 20.00 **Oh Brüder, oh Schwestern!** Hausproduktion (ab 10 J.). Infos/Vvk: www.vorstadttheaterbasel.ch • Vorstadttheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12

Diverses

- 11.00–17.00 **CharakterTypen** Basel und die Typografie von 1920 bis heute. 6.5.–15.8. Erster Tag • Basler Papiermühle, St. Alban-Tal 37, Basel

FREITAG | 7

Film

- 12.15 **Mittagskino: Das Mädchen und die Spinne** Ramon Zürcher, CH 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel
- 18.30 **Frances Ha** Noah Baumbach, USA 2012 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 21.00 **Les diaboliques** Henri-Georges Clouzot, F 1955 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- 19.30 **Ballett auf allen Bühnen – 20 Jahre Richard Wherlock** Auf drei Bühnen: grosse Bühne, kleine Bühne & Schauspielhaus. 20 Jahre Richard Wherlock & Compagnie. Choreographien von Hofesh Shechter, Johan Inger, Alexander Ekman, Ed Wubbe, Sidi Larbi Cherkaoui, Bryan Arias & Richard Wherlock • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
- 20.00 **Patrick Frey: Dormicum** Stand-Up, Satire & Comedy • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
- 20.00 **Pelati Delicati: Divina Commedia** Mit Andrea Bettini (Buch, Geschichten und Gesang) und Basso Salerno (Musik, Akkordeon, Gitarre und Gesang). Regie: Christian Vetsch • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
- 20.30 **Ferruccio Cainero: Kolumbus und die Schmetterlinge** Kabarett. Auf Deutsch • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel

Literatur

- 19.00 **Iwan Bunin** Mit Thomas Grob und Dorothea Trottenberg über das Leben und Werk von Iwan Bunin. Moderation: Nadine Reinert • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johanns-Vorstadt 19–21, Basel

2021

BASEL SERIEN FESTIVAL

www.serienfestival-basel.ch

pur authentisch exklusiv

Künstler wieder auf die Bühne!

www.kultur1zu1.ch

Musik, Konzerte

- 19.00 **Björn Meyer's Bazar Blå – Malmö**
21.00 1999 • CD-Release. Fredrik Gille (perc), Johan Hedin (Nyckelharpa) und Björn Meyer (b, b-mandoline), Foto: Martin Moell
• Kulturscheune, Kasernenstrasse 21, Liestal
- 19.30 **Ensemble Avventura: Tutta la vita è un mar**
Reservation: basil.moesch@bluewin.ch • Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel
- 20.00 **Mondrian Ensemble: Black Angels** Thomas Wally (Violine). «Black Angels» von George Crumb. «Different trains» von Steve Reich. Reservation & Vvk: www.garedunord.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
- 20.30 **Sara Dowling Quartet** Sara Dowling (voc), Ross Stanley (p), Dario Di Lecce (b), Steve Brown (dr). Infos: www.birdseye.ch • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel
- 21.00 **Danny & The Two Toms** Vintage Rock'n'Roll • Atlantis, Klosterberg 13, Basel



Kunst

- 15.00–20.00 **X Æ-gen-c A-21** Chris Handberg x Markus Aebersold und Till Langschiend. 25.4.–30.5. Happy Birthday X Æ A-12 – One Year of New Life
• Ausstellungsraum Klingental, Kasernenstrasse 23, Basel
- 17.00 **Agnes Skipper – Vom Chaos zur Inneren Ruhe** Retrospektive der Schaffenszeit in Basel. 8.–30.5. Vernissage • Spektakel Atelier Numas Igra, Güterstrasse 295, Basel
- 18.00 **Linien** Steinskulpturen von Ueli Hausmann und Eisenplastiken von Roland Fornaro. 7.–24.5. Erster Tag • Trotte Arlesheim, Ermitagestrasse 19

SAMSTAG

8

Film

- 12.15 **Mittagskino: Das Mädchen und die Spinne** Ramon Zürcher, CH 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel
- 14.30 **Salaam Bombay!** Mira Nair, Indien/GB/F 1988 (Reihe: Mira Nair)
• Stadtkino Basel, Klosterstrasse 5
- 17.00 **Adua e le compagne** Antonio Pietrangeli, I 1960 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klosterstrasse 5
- 19.45 **Paterson** Jim Jarmusch, F/D/USA 2016 (Reihe: Adam Driver)
• Stadtkino Basel, Klosterstrasse 5
- 22.15 **Futur Drei** Faraz Shariat, D 2020 (Sélection Le Bon Film) • Stadtkino Basel, Klosterstrasse 5

Theater, Tanz

- 16.00–19.00 **Die Zauberflöte** Oper in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart, Libretto von Emanuel Schikaneder. Mit dt./engl. Übertiteln. Inszenierung: Simon McBurney. Musikalische Leitung: Francesc Prat, Thomas Wise. Sinfonieorchester Basel. Koproduktion • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7
- 19.00 **Muhammed Kaltuk / Company MEK (CH)** Father Politics. Im Rahmen vom Tanzfest Basel. Premiere • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b
- 20.00 **Pelati Delicati: Divina Commedia** Mit Andrea Bettini (Buch, Geschichten und Gesang) und Basso Salerno (Musik, Akkordeon, Gitarre und Gesang). Regie: Christian Vetsch • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **Massimo Rocchi: Live** Kabarett • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
- 20.30 **Ferruccio Cainero: Kolumbus und die Schmetterlinge** Kabarett. Auf Deutsch • Theater im Teufelhof, Leonhardsgraben 47–49, Basel
- 21.00 **Las Tempas** Ivy Monteiro. Post-Pop-Performance. • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden

Musik, Konzerte

- 17.00 **Steinklang im Dialog: Garten der Geräusche** Mit Dominik Dolega, den KlangKids, 10 Schlagzeuger, Katrin Bethge (visual arts). Künstlerische Leitung und Programmation: Dominik Dolega. Ein Education Projekt
• Neuestheater.ch, Bahnhofstrasse 32, Dornach
- 17.00 **Abendmusiken – Valentin Molitor** Geistliche Musik des 17. Jh. Solistische Besetzung, historische Instrumente. Kollekte. Anmeldung vom 1.–6.5.: anmeldung@abendmusiken-basel.ch. Auch als Livestream: www.abendmusiken-basel.ch. Öffentliche Generalprobe • Predigerkirche, Totentanz 19, Basel

17.00

StradivariFest: Winterklänge am Rhein – Mendelssohn

Mendelssohn Streichquintett A-Dur op. 18 & Streichquintett B-Dur op. 87. Prélude (Werkeinführung) mit Arthur Godel (16.15). Anschließend Apéro. Vvk: ticket@stradivariquartett.com oder Bider & Tanner: 061 206 99 96 (Foto: Armin Nussbaumer)
• Schloss Bottmingen, Schlossgasse 9



18.00

Konzerte im Gellertgut Suiten und Sonaten von Telemann und J.S. Bach. Kollekte. Beschränkte Platzzahl. Anmeldung: www.freiemusikschulebasel.ch • Freie Musikschule Basel, Gellertstrasse 33

18.00

Concerts Aureo Basel: Festliche Ouverture der Saison 2021 Francesco Corti (Cembalo). Werke von J.S. Bach, Böhm, Kuhnau, Reincken, Telemann. Foto: zVg • Wildt'sches Haus, Petersplatz 13, Basel

20.30

The Next Movement Groove Pop • Parterre One, Klybeckstr. 1B, Basel

20.30

Sara Dowling Quartet Sara Dowling (voc), Ross Stanley (p), Dario Di Lecce (b), Steve Brown (dr). Infos: www.birdseye.ch • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

21.00

Bukahara (DE) Rock, Folk • Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstrasse 1b

21.00

Adaya (Solo) Dark Folk • Atlantis, Klosterberg 13, Basel

21.00

21.00

Kunst

- Dere schöne Aare naa** Open-Air-Ausstellung an und in der Aare, Ausstellung im Kunstmuseum und partizipatives Projekt von Max Bottini auf der Holzbrücke. Erster Tag • Kunstmuseum Olten, Kirchgasse 8
- 11.00–16.00 **Landon Metz: Euphoria** 6.3.–8.5. Letzter Tag • Von Bartha, Kannenfeldplatz 6, Basel
- 11.00–16.00 **Barbara Stauffacher – Solomon: Grop** 6.3.–8.5. Letzter Tag
• Von Bartha, Kannenfeldplatz 6, Basel
- 11.00–17.00 **Looking Forward: Fotografien von Patrick Blank, Mischa Christen und Stephan Wittmer** 8.5.–27.6. Erster Tag • BelleVue, Ort für Fotografie, Breisacherstrasse 50, Basel
- 11.00–18.00 **Corpo e spazio – Emanuel Strässle** 8.5.–27.6. Erster Tag
• Kunsthalle Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
- 13.00–16.00 **Stefan Owi** 10.4.–9.5. • Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden
- 14.00–15.00 **Sophie Taeuber Arp – Gelebte Abstraktion** 20.3.–20.6. Führung
• Kunstmuseum Basel | Neubau, St. Alban-Graben 20

Kinder & Familien

- 14.30 **Zauberflöte** Oper für Kinder ab 4 J. Regie: Manuela Glanzmann. Musikalische Leitung: Reinhardt Stehle. Gespielt und gesungen auf Mundart
• Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
- 15.00 **Der Wolf und die 7 Geisslein** Regie: Simone Lüdi (ab 4 J.). Dauer 1.5 Stunden. Mundart • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
- 15.00 **Figurentheater Michael Huber: «Joggeli wott nid ...»** Ab 4 J. Regie: Margrit Gysin. Nach dem Bilderbuch von Lisa Wenger • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel
- 17.00 **Nicole & Martin: Wassilissa** Theater, Akrobatik & Musik (ab 6 J.)
• Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal

Diverses

10.30–11.10 **Dem inneren Buddha begegnen** Meditation. Im Rahmen der Ausstellung «Erleuchtet». Anmeldung erforderlich: 061 266 56 00, info@mbk.ch • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20

13.30

Riehen à point: Geschichten vom Sterben – und Leben (Führung) Im Museum für Bestattungskultur auf dem Hörnli mit Peter Galler (Kurator). Personenanzahl begrenzt. Anmeldung erforderlich: kulturbuero@rieihen.ch. Treffpunkt: vor dem alten Krematorium. (Foto: Stefanie Klär) • Sammlung Friedhof Hörnli, Hörnliallee 70, Riehen



Film

- 13.15 **Dédée d'Anvers** Yves Allégret, F 1948 (Reihe: Simone Signoret)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 15.15 **Silence** Martin Scorsese, USA/GB/Taiwan/Japan/Mexiko/Italien 2016 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 17.30 **Les diaboliques** Henri-Georges Clouzot, F 1955 (Reihe: Simone Signoret)
• Kino Sputnik, Bahnhofplatz, Liestal
- 18.30 **Le jour et l'heure** René Clément, F 1963 (Reihe: Simone Signoret)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 21.00 **Kama Sutra: A Tale of Love** Mira Nair, USA 1996 (Reihe: Mira Nair)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- Das Tanzfest Basel** 6.–9.5. Letzter Tag • Diverse Orte Basel & Birsfelden
- 15.00 **Die Fledermaus** Operette von Johann Strauss. Eigenproduktion zum 20-Jahre-Jubiläum. Inszenierung: Georg Darvas. Musikalische Leitung: Bruno Leuschner • Neuestheater.ch, Bahnhofstrasse 32, Dornach
- 16.00 **Intermezzo** Oper. Bürgerliche Komödie von Richard Strauss. Inszenierung & Bühne: Herbert Fritsch. Musikalische Leitung: Clemens Heil • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
- 17.00 **Pelati Delicati: Divina Commedia** Mit Andrea Bettini (Buch, Geschichten und Gesang) und Basso Salerno (Musik, Akkordeon, Gitarre und Gesang). Regie: Christian Vetsch • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
- 18.30 **Onkel Wanja** Drama in vier Akten von Anton Tschechow. Inszenierung: Antú Romero Nunes • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7
- 19.00 **Muhammed Kaltuk / Company MEK (CH)** Father Politics. Im Rahmen vom Tanzfest Basel • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b

Musik, Konzerte

- 11.00 **Amaryllis Quartett: Verbote und Nachzügler** Lena Sandoz (Violine), Yves Sandoz (Cello), Gustav Frielinghaus (Violine), Mareike Hefti (Viola). Werke von Haydn, Rihm und Brahms. Reservation & Vvk: www.garedunord.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
- 14.30 **Ensemble ApérOHR & Christian Sutter**
Endlich: Frühling – Literarisches Konzert. Christian Sutter (Erzähler, Gast), Ensemble ApérOHR: Chr. Bösch (fl), T. Sakakibara (cl), C. Giulianelli (voc, Harfe), M. Grandinetti (g). Musik von M. Ravel, R. Schumann u.a., Texte von M. Kaléko, J.P. Hebel u.a., Foto: zVg • Kulturscheune, Kasernenstr. 21, Liestal
- 17.00 **Ensemble dragma – «Musikalische Delikatessen** Agnieszka Budzinska-Bennett (Gesang, Harfe), Jane Achtman (Vielle), Marc Lewon (Gesang, Vielle, Laute) und eine Köchin • Maison 44, Steinerling 44, Basel
- 17.00 **Abendmusiken – Valentin Molitor** Geistliche Musik des 17. Jh. Solistische Besetzung, historische Instrumente. Kollekte. Anmeldung vom 1.–6.5.: anmeldung@abendmusiken-basel.ch. Auch als Livestream: www.abendmusiken-basel.ch • Predigerkirche, Totentanz 19, Basel



Kunst

- 11.00–13.00 **Marianne Flury – Zeichnung und Malerei** 11.4.–16.5. Die Künstlerin ist anwesend • Maison 44, Steinerling 44, Basel
- 11.00–16.00 **Stefan Owi** 10.4.–9.5. Letzter Tag. Bild: Anton Hüsler • Birsfelder Museum, Schulstrasse 29, Birsfelden
- 11.00–17.00 **Looking Forward: Fotografien von Patrick Blank, Mischa Christen und Stephan Wittmer** 8.5.–27.6. Foto: © Patrick Blank • BelleVue, Ort für Fotografie, Breisacherstrasse 50, Basel



- 11.30 **Impasse Ronsin – Mord, Liebe und Kunst im Herzen von Paris** 16.12.–29.8. Öffentliche Sonntagsführung • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
- 14.00–17.00 **Karola Dischinger – Glas-Objekte und Installationen** 17.4.–9.5. Letzter Tag • Schloss Pratteln, Rittersaal, Oberemattstrasse 11
- 15.00 **Corpo e spazio – Emanuel Strässle** 8.5.–27.6. Führung mit Michael Babics (Kurator) • Kunsthalle Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
- 15.00–16.00 **Öffentliche Führung** Anmeldung erforderlich: kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch, Tel. 061 206 99 00 oder direkt am Empfang der Kunsthalle Basel • Kunsthalle Basel, Steinberg 7

Kinder & Familien

- 11.00 **Oh Brüder, oh Schwestern!** Hausproduktion (ab 10 J.). Infos/Vvk: www.vorstadtheaterbasel.ch • Vorstadtheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12
- 11.00 **Nicole & Martin: Wassilissa** Theater, Akrobatik & Musik (ab 6 J.) • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
- 11.00 **Figurentheater Michael Huber: «Joggeli wott nid ...»** Ab 4 J. Regie: Margrit Gysin. Nach dem Bilderbuch von Lisa Wenger • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel
- 13.00–16.00 **Magische Fenster** Augmented Reality-Rundgang für Familien (ab 5 J.). Mit Laura Kingsley, Dominik Mendelin und Jan Lässig (VermittlerInnen). Anm.: kunstvermittlung@ag.ch • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau
- 13.30 **Die goldene Gasse** Musikalisches Puppenspiel (ab 6 J.). Marionetten-theater Dagmar Horstmann. In Kooperation mit «Mizmorim für Kinder». Anmeldung erforderlich: www.mizmorimfestival.com. • Vesalgasse 5, Basel
- 14.30 **Zauberflöte** Oper für Kinder ab 4 J. Regie: Manuela Glanzmann. Musikalische Leitung: Reinhardt Stehle. Gespielt und gesungen auf Mundart • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
- 15.00 **Der Wolf und die 7 Geisslein** Regie: Simone Lüdi (ab 4 J.). Dauer 1.5 Stunden. Mundart • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel

Diverses

- 10.15–11.15 **Führung: Grenzfälle – Basel 1933–1945** Max. 15 Personen • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz
- 11.00–12.00 **Führung: Der lange Kampf für das Frauenstimmrecht** Gudrun Piller. Führung in der Ausstellung «Zeitsprünge». Max. 15 Personen • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz
- 13.00–18.00 **Grüne Kunst Essen** Workshop mit Dinner. In Kooperation mit Michels Kunst- und Kräutermanufaktur. Anmeldung an arlesheim@forum-wuerth.ch • Forum Würth, Dornwydenweg 11, Arlesheim
- 14.00 **Frauenstadtrundgang Basel: Unsichtbar und unterbezahlt – Who Cares?** Ein Rundgang zur Sorge-Arbeit in Basel. Muttertags-Special • Augustinerstrasse 11, Basel
- 14.00–15.00 **Erleuchtet – Die Welt der Buddhas** 20.11.20–23.1.22. Führung. Anmeldung erforderlich: 061 266 56 00, info@mkb.ch • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
- 14.00–16.00 **How to build a city?** Entwerfe deine eigene Stadt. Workshop (ab 6 J.) im Rahmen der Ausstellung Big City Life • Cartoonmuseum, St. Alban-Vorstadt 28, Basel

MONTAG

Film

- 12.15 **Mittagskino: Das Mädchen und die Spinne** Ramon Zürcher, CH 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel
- 18.00 **Vanity Fair** Mira Nair, USA 2004 (Reihe: Mira Nair) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 21.00 **La ronde** Max Ophüls, F 1950 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Musik, Konzerte

- 20.00 **Dialog mit Rei Nakamura (Japan)** Klavier. Moderation: Marcus Weiss. Werke von John Cage, Yukiko Watanabe, Johannes Kreidler und Andreas Eduardo Frank. Reservation & Vvk: www.garedunord.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kunst

- 11.00 **Kosmos Emma Kunz (Führung)** In der Ausstellung «Eine Visionärin im Dialog mit zeitgenössischer Kunst». Anmeldung: anlaesse.kunsthaus@ag.ch • Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau

DIENSTAG

11

Film

12.15 **Mittagskino: Das Mädchen und die Spinne** Ramon Zürcher, CH 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel

Theater, Tanz

19.30 **Die Fledermaus** Operette von Johann Strauss. Eigenproduktion zum 20-Jahre-Jubiläum. Inszenierung: Georg Darvas. Musikalische Leitung: Bruno Leuschner • Neustheater.ch, Bahnhofstrasse 32, Dornach

19.30 **Klassikermaschine: Don Pasquale** Oper. Pop-up-Format • Theater Basel, Foyer Grosse Bühne, Theaterstrasse 7

20.00 **Die Impronauten – mit Lamuns aus Malans** Improvisationstheater • Tabourettl, Spalenberg 12, Basel

Literatur

19.00 **Sharon Dodua Otoo: Adas Raum** Info bezüglich Veranstaltungsort auf www.literaturhaus-basel.ch • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Musik, Konzerte

19.30 **Egidius Streiff: Close encounters?** Streiff Quartett. Werke von Beethoven, Sunjoo Cho, Heidi Baader-Nobs, Sebastian Meyer. Reservation & Vvk: www.garedunord.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

19.30 **Kammermusik um halb acht: Klavierduo Vilija Poskute – Tomas Daukantas** Werke von Smetana, Tschaikowski, Schubert und Liszt. Vvk: 061 206 99 96, ticket@biderundtanner.ch • Stadtcasino, Hans Huber-Saal, Konzertgasse 1, Basel

20.30 **NO'NET – Pascal Uebelhart Jazz Ensemble** Adeline Hasler (voc), Nolan Quinn (tp), Pascal Uebelhart (ts), Mario Schenker (as, ss, cl), Nicolas Gurtner (ts, ss, fl, cl), Daniel Affentranger (bs, bcl), Lukas Wyss (tb), Lajos Tóth (p), Gustavo Boni (b), Balázs Balogh (dr). Infos: www.birdseye.ch • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

Kunst

11.00–18.00 **Tree Connections – Der Baum in der Kunst vom 19. Jahrhundert bis heute** 11.5.–11.7. Eintritt frei. Erster Tag • Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G, Spitalstrasse 18

12.15–12.45 **Bild des Monats Mai – Mai-Thu Perret, Harmonium (2007)** Anmeldung: anlaesse.kunsthaut@ag.ch • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau

12.30–13.00 **Continuously Contemporary** 23.1.–1.8. Neue Werke aus der Emanuel Hoffmann-Stiftung (II). Rendez-Vous am Mittag: Isabel Friedli (Kuratorin) • Kunstmuseum Basel | Gegenwart, St. Alban-Rheinweg 60

18.15–19.00 **Sophie Taeuber Arp – Gelebte Abstraktion** 20.3.–20.6. Zoom-Führung mit Andreas Jahn (Kunstvermittler) • Kunstmuseum Basel | Neubau, St. Alban-Graben 20

MITTWOCH

12

Film

12.15 **Mittagskino: Das Mädchen und die Spinne** Ramon Zürcher, CH 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel

18.30 **Futur Drei** Faraz Shariat, D 2020 (Sélection Le Bon Film) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

21.00 **Hungry Hearts** Saverio Costanzo, I 2014 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

18.00 **schöner scheitern (Basel): Emotionen normaler Menschen** Performance und Theater-Mockumentary des Kollektiv schöner scheitern • Roxy, Muttentzerstrasse 6, Birsfelden

19.30 **Gloria** Ballett mit Musik von Giovanni Battista Pergolesi und Antonio Vivaldi. Choreographie: Richard Wherlock. Musikalische Leitung: Andrea Marcon & Johannes Keller • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7

20.00 **Shengal – Die Kraft der Frauen** Konzept, Text & Regie: Anina Jendreyko. Vvk: info@volksbuehne-basel.ch • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johanns-Vorstadt 19–21, Basel

Musik, Konzerte

12.15–12.45 **Mimiko: CUBES** Laura Chihai (Klavier). Kompositionen von S. Prokoviev und I. Stravinsky. Livestream • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel

18.00 **Umsteigen: Blume Anmut blüht so rot** Zum 100. Geburtstag von Wolfgang Borchert. Nicoleta Paraschivescu (Orgel). Philipp Roth (Lesung). Werke von J.S. Bach, Jehan Alain. Kollekte • Theodorskirche, Theodorskirchplatz 5, Basel

20.00 **Mnevis, Kush K (CH)** Indie, Pop • Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstr. 1b

20.30 **NO'NET – Pascal Uebelhart Jazz Ensemble** Adeline Hasler (voc), Nolan Quinn (tp), Pascal Uebelhart (ts), Mario Schenker (as, ss, cl), Nicolas Gurtner (ts, ss, fl, cl), Daniel Affentranger (bs, bcl), Lukas Wyss (tb), Lajos Tóth (p), Gustavo Boni (b), Balázs Balogh (dr). Infos: www.birdseye.ch • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

Kunst

14.00–15.00 **Sophie Taeuber Arp – Gelebte Abstraktion** 20.3.–20.6. Führung auf Englisch • Kunstmuseum Basel | Neubau, St. Alban-Graben 20

Kinder & Familien

14.30 **Die Tolli Molly** Ab 4 J. Regie: Tanja Horisberger. Gespielt und gesungen in Schweizer Mundart • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel

14.30 **Zauberflöte** Oper für Kinder ab 4 J. Regie: Manuela Glanzmann. Musikalische Leitung: Reinhardt Stehle. Gespielt und gesungen auf Mundart • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel

15.00 **Figurentheater Michael Huber: Stivalino – Der gestiefelte Kater** Nach dem Grimm-Märchen (ab 5 J.). Regie: Margrit Gysin. Figuren und Spiel: Michael Huber. www.pup-up.ch • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel

15.00 **Der Wolf und die 7 Geisslein** Regie: Simone Lüdi (ab 4 J.). Dauer 1.5 Stunden. Mundart • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel

Diverses

12.30–13.30 **Führung: Grenzfälle – Basel 1933–1945** Max. 15 Personen. Efi Rompoti • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz

18.00 **Themenabend: Die Textwerkstatt von Peter Ochs (1728–1821)** Themenabend mit Dr. Sara Janner (Universitätsbibliothek Basel). Vortragssaal 1. Stock. Anmeldung erforderlich: www.ub.unibas.ch/de/themenabende/ • Universitäts-Bibliothek (UB), Schönbeinstrasse 18–20, Basel

20.00 **Denkpause: Wissen und Verantwortung** Mit Christian Graf. Philosophische Abendgespräche • Philosophicum im Ackermannshof, St. Johanns-Vorstadt 19–21, Basel

DONNERSTAG

13

Film

12.15 **Mittagskino: Von Fischen und Menschen** Stefanie Klemm, CH 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel

18.30 **Mississippi Masala** Mira Nair, USA/UK 1991 (Reihe: Mira Nair) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

20.15 **Ship of Fools** Stanley Kramer, USA 1965 (Reihe: Simone Signoret) • Kino Sputnik, Bahnhofplatz, Liestal

21.00 **Adua e le compagne** Antonio Pietrangeli, I 1960 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

18.00 **schöner scheitern (Basel): Emotionen normaler Menschen** Performance und Theater-Mockumentary des Kollektiv schöner scheitern • Roxy, Muttentzerstrasse 6, Birsfelden

18.00–21.00 **Die Zauberflöte** Oper in zwei Aufzügen von Wolfgang Amadeus Mozart, Libretto von Emanuel Schikaneder. Mit dt./engl. Übertiteln. Inszenierung: Simon McBurney. Musikalische Leitung: Francesc Prat, Thomas Wise. Sinfonieorchester Basel. Koproduktion • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstr. 7

18.30 **The Square** Nach dem Drehbuch von Ruben Östlund (CH-EA). Mit englischen Übertiteln. Inszenierung: Tom Kühnel • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7

20.00 **Muhammed Kaltuk / Company MEK (CH)** Father Politics. Im Rahmen vom Tanzfest Basel • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b

Musik, Konzerte

Europäisches Jugendchor Festival 12. Europäisches Jugendchor Festival (13.–15.5.). www.ejcf.ch • Diverse Orte Basel

19.30 **Songwriter Slam im Mai** Songwettbewerb. Moderation: Michi Motter und Thomas Müller. Line Up: Rüdiger Schiller, Ben Meech, Vivi Simone, Aljosha Konter • Parterre One, Klybeckstrasse 1B, Basel

20.30 **Julie Campiche Quartet** Leo Fumagalli (ts), Julie Campiche (harp), Manu Hagmann (b), Clemens Kuratle (dr). Infos: www.birdseye.ch • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

Kunst

18.00 **Kuratorenführung mit Boris Magrini** Boris Magrini (Kurator) bietet Einblicke in einzelne künstlerische Positionen und die kuratorische Arbeit. Mit Rundgang durch die Ausstellung Shaping the Invisible World • HeK (Haus der elektronischen Künste Basel), Freilager-Platz 9, Münchenstein

18.30 **Kosmos Emma Kunz (Führung)** In der Ausstellung «Eine Visionärin im Dialog mit zeitgenössischer Kunst». Anmeldung: anlaesse.kunsthaut@ag.ch • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau

Kinder & Familien

15.00 **Figurentheater Michael Huber: Stivalino – Der gestiefelte Kater** Nach dem Grimm-Märchen (ab 5 J.). Regie: Margrit Gysin. Figuren und Spiel: Michael Huber. www.pup-up.ch • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel



www.kulturpool.com

Film

- 12.15 **Mittagskino: Von Fischen und Menschen** Stefanie Klemm, CH 2021
• Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel
- 18.00 **L'armée des ombres** Jean-Pierre Melville, F/I 1969 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 21.00 **Logan Lucky** Steven Soderbergh, USA/China 2017 (Reihe: Adam Driver)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 18.00 **Shengal – Die Kraft der Frauen** Konzept, Text & Regie:
Anina Jendreyko. Vvk: info@volksbuehne-basel.ch • Druckereihalle
(Ackermannshof), St. Johanns-Vorstadt 19–21, Basel
- 19.30 **Gloria** Ballett mit Musik von Giovanni Battista Pergolesi und Antonio Vivaldi.
Choreographie: Richard Wherlock. Musikalische Leitung: Andrea Marcon
& Johannes Keller • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
- 19.30 **Pelati Delicati: Divina commedia** Regie: Christian Vetsch. Basso
Salerno (Musik, Akkordeon, Gitarre und Gesang), Andrea Bettini (Buch,
Geschichten und Gesang) • Neustheater.ch, Bahnhofstrasse 32, Dornach
- 20.00 **Muhammed Kaltuk / Company MEK (CH)** Father Politics. Im Rahmen
vom Tanzfest Basel • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b
- 20.00 **Massimo Rocchi: Live** Kabarett • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel

Musik, Konzerte

- Europäisches Jugendchor Festival** 12. Europäisches Jugendchor
Festival (13.–15.5.). www.ejcf.ch • Diverse Orte Basel
- 18.30 **Zeffiretti dolci: Liebe über den Tod hinaus** Flavio Ferri-Benedetti
und Ensemble Brezza. Infos zur Durchführung: www.brezzaensemble.com.
Kollekte • Schmiedenhof, Zunftsaal, Rümelinsplatz 4, Basel
- 20.30 **Gutfleisch – Schürmann – Frey feat. Hendrik Meurkens** Hendrik
Meurkens (harm, vb), Christian Gutfleisch (p), Dominik Schürmann (b), Elmar Frey
(dr). Infos: www.birdseye.ch • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel
- 20.30 **Klitclique (AT) und Catnapp (AR)** Rap. Support: Terror Tanga (CH).
• Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstrasse 1b
- 21.00 **Acoustics @Sommerterrasse Pink Pedrazzi & The Big Easy** Soul,
Folk & Americana • Atlantis, Klosterberg 13, Basel

SAMSTAG

15

Film

- 12.15 **Mittagskino: Von Fischen und Menschen** Stefanie Klemm, CH 2021
• Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel
- 14.45 **Queen of Katwe** Mira Nair, USA 2016 (Reihe: Mira Nair) • Stadtkino
Basel, Klostergasse 5
- 17.30 **Les diaboliques** Henri-Georges Clouzot, F 1955 (Reihe: Simone Signoret)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 20.00 **Futur Drei** Faraz Shariat, D 2020 (Sélection Le Bon Film) • Stadtkino Basel,
Klostergasse 5
- 22.15 **The Dead Don't Die** Jim Jarmusch, USA/Schweden/Südafrika 2019
(Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 17.00 **Pelati Delicati: Divina commedia** Regie: Christian Vetsch. Basso
Salerno (Musik, Akkordeon, Gitarre und Gesang), Andrea Bettini (Buch,
Geschichten und Gesang) • Neustheater.ch, Bahnhofstrasse 32, Dornach
- 20.00 **Shengal – Die Kraft der Frauen** Konzept, Text & Regie:
Anina Jendreyko. Vvk: info@volksbuehne-basel.ch • Druckereihalle
(Ackermannshof), St. Johanns-Vorstadt 19–21, Basel
- 19.30 **Intermezzo** Oper. Bürgerliche Komödie von Richard Strauss.
Inszenierung & Bühne: Herbert Fritsch. Musikalische Leitung: Clemens Heil
• Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
- 20.00 **Muhammed Kaltuk / Company MEK (CH)** Father Politics. Im Rahmen
vom Tanzfest Basel • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b
- 20.00 **Massimo Rocchi: Live** Kabarett • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
- 20.00 **schöner scheitern (Basel): Emotionen normaler Menschen**
Performance und Theater-Mockumentary des Kollektiv schöner scheitern
• Roxy, Muttentzerstrasse 6, Birsfelden
- 20.30 **Peter Schärli Trio** Jazz zum Frühling. Peter Schärli (tp), Mareille Merck (g)
und Thomas Dürst (b). Im Rahmen von Kulturscheune zu Gast bei Bruder
Klaus Kath. • Kirche Bruder Klaus, Rheinstrasse 20b, Liestal

Musik, Konzerte

- Europäisches Jugendchor Festival** 12. Europäisches Jugendchor
Festival (13.–15.5.). www.ejcf.ch • Diverse Orte Basel
- 19.00 **Aescherkonzertabend** Diego Ares (Cembalo). «Flores de Musica»
von Antonio Martin y Coll. Anmeldung: widmer.mariann@gmx.ch
• Reformierte Kirche Aesch, Herrenweg 14
- 20.30 **Lisa Morgenstern & Jon Hood (CH)** Elektronika, Pop. B-Sides Warm Up
• Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstrasse 1b
- 20.30 **Gutfleisch – Schürmann – Frey feat. Hendrik Meurkens** Hendrik
Meurkens (harm, vb), Christian Gutfleisch (p), Dominik Schürmann (b), Elmar Frey
(dr). Infos: www.birdseye.ch • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

Kunst

- Adrien Chevalley & Matthieu Dafflon** 15.5.–13.6. Erster Tag
• Mayday, Hafenstrasse 25, Basel
- Andrea Wolfensberger «Nature Studies»** 20.3.–15.5. Letzter Tag
• Galerie Gisèle Linder, Elisabethenstrasse 54, Basel
- 10.00–16.00 **Mónica Ferreras de la Maza – Malerei und Zeichnungen**
6.5.–19.6. Die Künstlerin ist anwesend (12–16 Uhr) • Galerie Eulenspiegel,
Gerbergässlein 6, Basel
- 11.00–17.00 **Looking Forward: Fotografien von Patrick Blank,
Mischa Christen und Stephan Wittmer** 8.5.–27.6. • BelleVue,
Ort für Fotografie, Breisacherstrasse 50, Basel
- 14.00–18.00 **Rudolf Maeglin** 20.3.–15.5. Letzter Tag • Galerie Nicolas Krupp,
Rosentalstrasse 28, Basel
- 16.00 **Soft Substitute** 13.3.–15.5. Jeden Samstag ab 16 Uhr und nach
Vereinbarung. Letzter Tag • Hebel 121, Hebelstrasse 121, Basel

Kinder & Familien

- 11.00 **Figurentheater Michael Huber: Stivalino – Der gestiefelte Kater**
Nach dem Grimm-Märchen (ab 5 J.). Regie: Margrit Gysin. Figuren und Spiel:
Michael Huber. www.pup-up.ch • pup up, Temporäres Familientheater,
Innere Margarethenstrasse 26, Basel
- 14.30 **Zauberflöte** Oper für Kinder ab 4 J. Regie: Manuela Glanzmann.
Musikalische Leitung: Reinhard Stehle. Gespielt und gesungen auf Mundart
• Theater Arlecchino, Walkweg 122, Basel
- 15.00 **Dornröschen** Märchen der Brüder Grimm. Stehfigurenspiel. Kleine Märchen-
bühne Felicia • Puppentheater Felicia, Goetheanum, Oberer Zielweg, Dornach
- 15.00 **Der Wolf und die 7 Geisslein** Regie: Simone Lüdi (ab 4 J.). Dauer
1.5 Stunden. Mundart • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
- 20.00 **Oh Brüder, oh Schwestern!** Hausproduktion (ab 10 J.). Infos/Vvk:
www.vorstadtheaterbasel.ch • Vorstadtheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12

Diverses

- Bunt! – Basel divers** 15.–22.5. www.bas3l.org. Erster Tag
• Diverse Orte Basel
- 13.00–14.00 **Queeres im Kunstmuseum** Tandemführung • Kunstmuseum Basel,
St. Alban-Graben 16
- 14.00 **Tinguely Trip** Mit Simon Grossenbacher (Schauspieler) • Museum Tinguely,
Paul Sacher-Anlage 2, Basel
- 14.00–16.00 **Comic-Held*innen der Zukunft** Workshop mit Comiczeichnerin
Kati Rickenbach für feministische, inklusive und diversitätsbewusste Comics
• Cartoonmuseum, St. Alban-Vorstadt 28, Basel

SONNTAG

16

Film

- 13.30 **Room At The Top** Jack Clayton, GB 1959 (Reihe: Simone Signoret)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 16.00 **Hungry Hearts** Saverio Costanzo, I 2014 (Reihe: Adam Driver)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 18.30 **Salaam Bombay!** Mira Nair, Indien/GB/F 1988 (Reihe: Mira Nair)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 20.15 **L'armée des ombres** Jean-Pierre Melville, F/I 1969 (Reihe:
Simone Signoret) • Kino Sputnik, Bahnhofplatz, Liestal
- 21.00 **Casque d'or** Jacques Becker, F 1952 (Reihe: Simone Signoret)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 15.00 **Pelati Delicati: Divina commedia** Regie: Christian Vetsch. Basso
Salerno (Musik, Akkordeon, Gitarre und Gesang), Andrea Bettini (Buch,
Geschichten und Gesang) • Neustheater.ch, Bahnhofstrasse 32, Dornach
- 18.00 **Shengal – Die Kraft der Frauen** Konzept, Text & Regie:
Anina Jendreyko. Vvk: info@volksbuehne-basel.ch • Druckereihalle
(Ackermannshof), St. Johanns-Vorstadt 19–21, Basel
- 18.30 **Ballett auf allen Bühnen – 20 Jahre Richard Wherlock**
Auf drei Bühnen: grosse Bühne, kleine Bühne & Schauspielhaus. 20 Jahre
Richard Wherlock & Compagnie. Choreographien von Hofesh Shechter,
Johan Inger, Alexander Ekman, Ed Wubbe, Sidi Larbi Cherkaoui, Bryan Arias
& Richard Wherlock • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7

Musik, Konzerte

- 16.00 **Goldberg Variationen von J.S. Bach – Klang wird Bau**
Hristo Kazakov (Klavier). Vvk: 061 706 44 44, tickets@goetheanum.ch
• Goetheanum, Rütliweg 45, Dornach
- 17.00 **Liederabend duo meissa – «beflügelt»** Silvia Nopper (Sopran),
Consuelo Giulianelli (Harfe und Mezzosopran). Werke von H. Holliger,
Junghee Lee, H.J. Wytenbach, M. Rusconi, T. Körber u.a. • Maison 44,
Steinerweg 44, Basel
- 17.30 **Stimmen zu Gast: Paysages** Laurence Guillod (Sopran) und Riccardo
Bovino (Klavier). Spätromantische Werke von Rachmaninow, Strauss,
Schoeck u.a. Infos/Vvk: www.stimmen-zu-gast.com, 076 499 43 49
• Stadtkirche Liestal, Rosengasse 1
- 19.00 **5. Abo-Konzert der Basel Sinfonietta: Tod, Trauer Musik**
Marco Blaauw (Trompete), Ludovic Van Hellemont (Klavier). Leitung: Roland
Kluttig. Requiem von Hans Werner Henze. Kostenloser Live-Stream:
www.baselsinfonietta.ch • Altes Kraftwerk, Lehenmattstrasse 353, Basel
- 20.00 **Im Maien** Sally Fortino (Cembalo). Werke von Franz Xaver Anton
Murschhauser, Johann Caspar Ferdinand Fischer, Christoph Graupner,
Leopold Mozart, F. I. De Boeck, Gottlob Wilhelm Burmann und Friedrich
Wilhelm Marpurg • Pianofort'ino, Gasstrasse 48, Basel

Kunst	
10.00–18.00	Rodin/Arp 13.12.–16.5. Letzter Tag • Fondation Beyeler, Baselstr. 101, Riehen
11.00–13.00	Marianne Flury – Zeichnung und Malerei 11.4.–16.5. Letzter Tag. Die Künstlerin ist anwesend • Maison 44, Steinenring 44, Basel
11.00–17.00	Lydia Ourahmane – Barzakh 15.1.–16.5. Letzter Tag • Kunsthalle Basel, Steinenberg 7
11.00–17.00	Looking Forward: Fotografien von Patrick Blank, Mischa Christen und Stephan Wittmer 8.5.–27.6. Führung um 14:00 Uhr. Anmeldung: www.bellevue-fotografie.ch • BelleVue, Ort für Fotografie, Breisacherstrasse 50, Basel
11.00–17.00	RESET – Museum. Sammlung. Zukunft. Gruppenausstellung. 2.3.–16.5. Letzter Tag • Museum Haus Konstruktiv, Selnastrasse 25, Zürich
11.30	Neue Sammlungspräsentation Jean Tinguely Stillstand gibt es nicht. Dauerausstellung. Öffentliche Sonntagsführung • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
12.15	Leu Art Family. Caresser la peau du ciel 3.3.–31.10. Curator's Tour mit Christian Jelk • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
14.00–17.00	Heike Müller & Martijn Malerei. 16.–30.5. Erster Tag • Atelier Kunstraum Mehrblick, Rümelinplatz 7, Basel
15.00–16.00	Öffentliche Führung Anmeldung erforderlich: kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch, Tel. 061 206 99 00 oder direkt am Empfang der Kunsthalle Basel • Kunsthalle Basel, Steinenberg 7

Kinder & Familien	
11.00	Dornröschen Märchen der Brüder Grimm. Stehfigurenspiel. Kleine Märchenbühne Felicia • Puppentheater Felicia, Goetheanum, Oberer Zielweg, Dornach
11.00	Oh Brüder, oh Schwestern! Hausproduktion (ab 10 J.). Infos/Vvk: www.vorstadttheaterbasel.ch • Vorstadttheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12
11.00	Der Wolf und die 7 Geisslein Regie: Simone Lüdi (ab 4 J.). Dauer 1.5 Stunden. Mundart • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel
11.00	Figurentheater Michael Huber: Joggeli wott nid ... Ab 3 J. Nach dem Bilderbuch von Lisa Wenger • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
11.00	Zauberflöte Oper für Kinder ab 4 J. Regie: Manuela Glanzmann. Musikalische Leitung: Reinhard Stehle. Gespielt und gesungen auf Mundart • Theater Arlecchino, Walkweg 122, Basel
14.00–15.30	AR-Workshop für Familien am Internationalen Museumstag Mit Augmented Reality malen, zeichnen und erweitern Familien das Geschehen rund um den Freilager-Platz • HeK (Haus der elektronischen Künste Basel), Freilager-Platz 9, Münchenstein

Diverses	
10.00–17.00	Internationaler Museumstag – Inspiring the Future Museen – Zukunft lebendiger Traditionen. Eintritt frei • Pharmaziemuseum der Universität Basel, Totengässlein 3
10.00–17.00	Internationaler Museumstag – Ein Tag bei den Römer*innen zu Hause Kurzführungen jeweils um 13.00 und 14.30 Uhr • Augusta Raurica, Giebenacherstrasse 17, Augst
10.15–11.15	Führung: Grenzfälle – Basel 1933–1945 Max. 15 Personen • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz
11.00	Gipfeltreffen: Talk & Kultur Moderation: Fabia Maieroni & Aernschd Born. Gäste: Jonas Rapp, Jindia Erbacher, Christian Schürch, Ronja Borer. Reservation erwünscht: gipfeltreffen.bl@gmail.com • Neuestheater.ch, Bahnhofstrasse 32, Dornach
11.00–11.30	Living History: Mit dem Stadtarzt Felix Platter auf Visite Szenische Führung über Krankheiten, Pest und die Medizin um 1600. Vincent Paul Oberer • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz
11.00–12.00	Making the World – Gelebte Welten 26.3.–23.1. Führung. Anmeldung erforderlich: 061 266 56 00, info@mkb.ch • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
13.00–17.00	Internationaler Museumstag: Dem wilden Baselbiet auf der Spur Die Baselbieter Natur im Fokus: Gespräch mit Ila Geigenfeind (Ausstellungskuratorin und Biologin), 14–14.30 und 15–15.30 Uhr: Spezialführungen in der Ausstellung «Wildes Baselbiet. Tieren und Pflanzen auf der Spur». Eintritt frei. • Museum.BL, Zeughausplatz 28, Liestal
14.00–16.00	How to build a city? Entwerfe deine eigene Stadt. Workshop (ab 6 J.) im Rahmen der Ausstellung Big City Life • Cartoonmuseum, St. Alban-Vorstadt 28, Basel
14.00–17.00	Internationaler Museumstag Rheinfelden – Unter Strom. Eintritt frei • Fricktaler Museum, Marktgasse 12, Rheinfelden
15.00–16.00	Führung: Zupfen, Pfeifen, Hämmern Die bunte Welt der Tasteninstrumente. Eva-Maria Hamberger • Historisches Museum Basel – Musikmuseum, Im Lohnhof 9

MONTAG 17	
Film	
12.15	Mittagskino: Von Fischen und Menschen Stefanie Klemm, CH 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel
18.00	Les sorcières de Salem Raymond Rouleau, F/DDR 1957 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
21.00	Silence Martin Scorsese, USA/GB/Taiwan/Japan/Mexiko/Italien 2016 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz	
19.30	Klassikermaschine: Don Pasquale Oper. Pop-up-Format • Theater Basel, Foyer Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
20.00	Lässer & Lenz Gemeinsame Reise durchs Mittelland. Kabarett • Fauteuil, Spalenberg 12, Basel
Literatur	
19.00	Christoph Schneeberger: Neon, Pink & Blue In Kooperation mit dem Festival «Bunt! Basel divers». Info bezüglich Veranstaltungsort auf www.literaturhaus-basel.ch • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Musik, Konzerte	
19.30	CIS Cembalomusik in der Stadt Basel: Mehrfach Bach Konzert mit vier Cembali & Streicher-Ensemble. • Bischofshof, Münstersaal, Rittergasse 1, Basel
Kunst	
11.00	Kosmos Emma Kunz (Führung) In der Ausstellung «Eine Visionärin im Dialog mit zeitgenössischer Kunst». Anmeldung: anlaesse.kunsthau@ag.ch • Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau

Kinder & Familien	
14.00–16.30	Kunst für Kleine Für Eltern mit Kindern (0–4 J.). Einlass nur zwischen 14.00 und 14.30 Uhr. Anmeldung: kunstvermittlung@ag.ch • Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau

DIENSTAG 18	
Film	
12.15	Mittagskino: Von Fischen und Menschen Stefanie Klemm, CH 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel

Theater, Tanz	
20.00	Bilder deiner grossen Liebe Nach dem Roman von Wolfgang Herrndorf. Regie: Bea Nichele, Martin Frank. Junges Haus • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstrasse 7
20.00	Play Mirjam Gurtner (Basel/Berlin) • Roxy, Muttenerstrasse 6, Birsfelden
20.00	Shengal – Die Kraft der Frauen Konzept, Text & Regie: Anina Jendreyko. Vvk: info@volksbuehne-basel.ch • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johanns-Vorstadt 19–21, Basel

Literatur	
19.00	Arno Camenisch: Die Schatten über dem Dorf Info bezüglich Veranstaltungsort auf www.literaturhaus-basel.ch • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Musik, Konzerte	
20.00	Illuminationen Nr. 4 Eine Gruppe junger Jazz-Komponist*innen wurden für einen Modellversuch eingeladen: Wie könnte Jazz für das Arciorgano klingen? Michael Kleine (künstlerische Gestaltung). Reservation & Vvk: www.garedunord.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
20.00	Jazzfestival: Gabriele Mirabassi Duo & Rosario Giuliani Duo Italianità. Vvk: www.seetickets.ch, www.offbeat-concert.ch • Dorfkirche Riehen, Kirchplatz 1
20.30	Focusyear Band 21 Tatiana Nova (voc), Joshua Schofield (as), Gianni Gagliardi (ts), Yakiv Tsvietinskyi (tp), Sebastián Greschuk (vtb), Lorenzo Vitolo (p), Ethan Cohn (b), Áron Tálas (dr) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel

Kunst	
12.15–12.45	Bild des Monats Mai – Mai-Thu Perret, Harmonium (2007) Anmeldung: anlaesse.kunsthau@ag.ch • Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau

Kinder & Familien	
20.00	Oh Brüder, oh Schwestern! Hausproduktion (ab 10 J.). Infos/Vvk: www.vorstadttheaterbasel.ch • Vorstadttheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12

Diverses	
20.00	Feministischer Salon Basel: Melanie Dellenbach & Brandy Butler (CH) Gespräch über Körperlichkeiten und Fat-Aktivismus, moderiert von Franziska Schutzbach. • Kaserne Basel, Rosstal, Klybeckstrasse 1b

MITTWOCH 19	
Film	
12.15	Mittagskino: Von Fischen und Menschen Stefanie Klemm, CH 2021 • Kultkino Atelier, Theaterstrasse 7, Basel
18.00	BlackKlansman Spike Lee, USA 2018 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
21.00	Vanity Fair Mira Nair, USA 2004 (Reihe: Mira Nair) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz	
18.00	Shengal – Die Kraft der Frauen Konzept, Text & Regie: Anina Jendreyko. Vvk: info@volksbuehne-basel.ch • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johanns-Vorstadt 19–21, Basel
20.00	Intermezzo Oper. Bürgerliche Komödie von Richard Strauss. Inszenierung & Bühne: Herbert Fritsch. Musikalische Leitung: Clemens Heil • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
19.30	Intermezzo Oper. Bürgerliche Komödie von Richard Strauss. Inszenierung & Bühne: Herbert Fritsch. Musikalische Leitung: Clemens Heil • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
20.00–22.00	Claudio Zuccolini: Darum Alles Sitzplätze. Vvk: www.seetickets.ch • Guggenheim Liestal Arena, Wasserturmplatz 7



Literatur

19.00 **Paul Celan** Gabriela Götz-Cieslinski, Volker Frankfurt (Sprecher). Gabriela Götz-Cieslinski, (Idee und Konzept). Zum Jubiläum von Paul Celan – 1920, 1970, 2020 • Goetheanum, Rüttliweg 45, Dornach

Musik, Konzerte

Mimiko: Guitar-Duo Alba Stefan Volpp & Philipp Schmidt: «Zwischen Minimal- und Barockmusik». Kompositionen von F. Couperin, A. Akiho, S. Reich u.a. Livestream • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstr. 10, Basel

19.30 **Neues Orchester Basel: Alte Weisen – Neue Welten** Volksmusik-Ensemble Tritonus. Leitung: Christian Knüsel. Alte Schweizer Volksmusik. Werke von David Lichtsteiner (JA) und Dvořák • Stadtcasino, Musiksaal, Konzertgasse 1, Basel

20.00 **Jazzfestival: Nils Petter Molvaer & Mino Cinelu** Global Jazz • Dorfkirche Riehen, Kirchplatz 1

20.00 **Concept Store Quartet: Fissure** Werke von Mike Svoboda (UA), Anda Kryeziu (UA), Stylianos Dimou, Tobias Krebs, John Menoud, Mike Svoboda. Reservation & Vvk: www.garedunord.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

20.00 **Wunderkammer** Line Up: Alain Croubalian, Nick Porsche. Country, Pop, Folkpunk • Parterre One, Klybeckstrasse 1B, Basel

20.30 **Focusyear Band 21** Tatiana Nova (voc), Joshua Schofield (as), Gianni Gagliardi (ts), Yakiv Tsvietinskyi (tp), Sebastián Greschuk (vtb), Lorenzo Vitolo (p), Ethan Cohn (b), Áron Tólas (dr) • Jazzcampus, Utengasse 15, Basel

20.30 **Pablo Nouvelle (Solo, CH)** Elektro/Beats. Support: Scalatraz (CH) • Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstrasse 1b

Kunst

15.00–18.30 **Rosa Lachenmeier – Green City** 19.5.–26.6. Erster Tag • Sarasin Art, Spalenvorstadt 14, Basel

16.00–20.00 **bewegt – tektonisch** Im Malzsiloturm. Silvia Buol, Barbara Feuz, Anna Barbara Wiesendanger. Zeichnung, Malerei, Objekte. 19.–30.5. Erster Tag • Werkraum Warteck pp, Burgweg 15, Basel

Kinder & Familien

14.30 **Die Tolli Molly** Ab 4 J. Regie: Tanja Horisberger. Gespielt und gesungen in Schweizer Mundart • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel

15.00 **Figurentheater Michael Huber: Stivalino – Der gestiefelte Kater** Nach dem Grimm-Märchen (ab 5 J.). Regie: Margrit Gysin. Figuren und Spiel: Michael Huber. www.pup-up.ch • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel

15.00 **Der Wolf und die 7 Geisslein** Regie: Simone Lüdi (ab 4 J.). Dauer 1.5 Stunden. Mundart • Basler Kindertheater, Schützengraben 9, Basel

Diverses

12.30–13.30 **Führung: Favoriten des Kurators in der Ausstellung «Grenzfälle – Basel 1933–1945»** Patrick Moser. Max. 15 Personen • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz

14.00–16.30 **Rap-Workshop für Kinder** Mit der Rapperin Kimbo. Anmeldung: tours@kunstmuseumbasel.ch • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16

18.00 **Frauenstadtrundgang Basel – Z'Basel an mym Rhy** Fährifrau, Vater Rhein und andere Geschichten im Fluss • Zschokke-Brunnen, Dufourstrasse 11, Basel

DONNERSTAG | 20

Film

18.30 **Futur Drei** Faraz Shariat, D 2020 (Sélection Le Bon Film) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

19.00 **Film und Talk – Mon Oncle** Künstlergespräch von Kurator Michael Babics mit Emanuel Strässle (19.00). «Mon Oncle» von Jacques Tati (20.15). Im Rahmen der Ausstellung «Corpo e Spazio» von Emanuel Strässle • Kino Sputnik, Bahnhofplatz, Liestal

21.00 **Le jour et l'heure** René Clément, F 1963 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

18.00 **Shengal – Die Kraft der Frauen** Konzept, Text & Regie: Anina Jendreyko. Vvk: info@volksbuehne-basel.ch • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johanns-Vorstadt 19–21, Basel

20.00 **Philoktet** Schauspiel von Heiner Müller. Inszenierung: Jan Bonny • Theater Basel, Kleine Bühne, Theaterstrasse 7

20.00 **Play** Mirjam Gurtner (Basel/Berlin) • Roxy, Muttentzerstrasse 6, Birsfelden

Musik, Konzerte

12.30–13.00 **ForYoungMusicians S25/19** Kollekte. Infos: www.foryoungmusicians.ch. Anmeldung erbeten: info@foryoungmusicians.ch • Swiss Foundation for Young Musicians, Spalenvorstadt 25, Basel

12.30–13.30 **Orgelklänge auf alten Musikinstrumenten** Studierende der Schola Cantorum Basiliensis der Orgelklassen von Prof. Wolfgang Zerer und Prof. Tobias Lindner • Historisches Museum Basel – Musikmuseum, Im Lohnhof 9

18.30 **La Cetra Barockorchester: Giulio Cesare in Egitto** Leitung Andrea Marcon. Drama per musica in tre atti (HWW17) von Händel. Einführung (18.00) • Martinskirche, Martinskirchplatz 4, Basel

20.00 **SongwriterCircle** Mit Flavian Graber & Gästen • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal

20.00 **Sylphe: Von Kopf bis Fuss auf Liebe eingestellt** Chansons von Edith Piaf. Sylphe (Gesang), Christian Müller (Klavier) • Tabourettl, Spalenberg 12, Basel

20.30 **L'Eclair (CH)** Noshitta EP Release Tour. Psych, Rock • Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstrasse 1b

20.30 **Meta Zero** Rafael Schilt (ts), Dave Gisler (g), Raphael Walser (b), Samir Böhringer (dr). Infos: www.birdseye.ch • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

21.00 **Acoustics @Sommerterrasse: Dänu Extrem** Mundart • Atlantis, Klosterberg 13, Basel

Kunst

13.00–18.00 **Contrology** 20.5.–18.7. Erster Tag • Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71

18.30 **Kosmos Emma Kunz (Führung)** In der Ausstellung «Eine Visionärin im Dialog mit zeitgenössischer Kunst». Anmeldung: anlaesse.kunsthaut@ag.ch • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau

19.00 **Heiss | Warm – ENTER Ausstellung von Tamara Hauser** 21.5.–12.7. Vernissage. Mit Speed Speech von Simona Lynn Schnyder (Künstlerin) • Dock: Archiv, Diskurs und Kunstraum, Klybeckstrasse 29, Basel

FREITAG | 21

Film

18.30 **La ronde** Max Ophüls, F 1950 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

21.00 **Frances Ha** Noah Baumbach, USA 2012 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 18.00 **Shengal – Die Kraft der Frauen** Konzept, Text & Regie: Anina Jendreyko. Vvk: info@volksbuehne-basel.ch • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johans-Vorstadt 19–21, Basel
- 19.30 **Intermezzo** Oper. Bürgerliche Komödie von Richard Strauss. Inszenierung & Bühne: Herbert Fritsch. Musikalische Leitung: Clemens Heil • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
- 19.30 **Onkel Wanja** Drama in vier Akten von Anton Tschechow. Inszenierung: Antú Romero Nunes • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7
- 20.00 **Play** Mirjam Gurtner (Basel/Berlin) • Roxy, Muttenserstrasse 6, Birsfelden
- 20.00 **Kaspar Lüscher & Peter Höner: Abendstunde im Spätherbst** Utopische Kriminalkomödie nach Friedrich Dürrenmatt • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal
- 20.00 **Lorenz Keiser – Wobisch?** Kabarett, Comedy • Tabouretti, Spalenberg 12, Basel

Musik, Konzerte

- 20.00 **Jazzfestival Basel: Johanna Summer, Iiro Rantala & David Helbock – Piano Sensations** Johanna Summer (p), Iiro Rantala (p), David Helbock (p) • Stadtcasino, Hans Huber-Saal, Konzertgasse 1, Basel
- 20.00 **Ensemble Lemniscate: Monster – Triologie dritter Teil** Werke von Katharina Rosenberger (UA), Oxana Omelchuk, Natacha Diels, Johannes Kreidler. Interludes von Karlheinz Stockhausen. Reservation & Vvk: www.garedunord.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
- 20.30 **Brainchild (CH)** Indie. Support: Moonpools (CH) • Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstrasse 1b
- 20.30 **Fábio Gouvêa Quinteto** Sam Barnett (as/ts), Fábio Gouvêa (g), Iannis Obiols (p), Roberto Koch (b), Paulo Almeida (dr). Infos: www.birdseye.ch
- 21.45 • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

Kinder & Familien

- 19.00 **Minicirc: EiEiEi!** Eine Geschichte über Zeit und Sehnsucht (ab 5 J.). Reservation: 079 697 08 72 • Zähringerplatz, Rindergasse 1, Rheinfelden

Diverses

- 16.00–18.00 **Sprache – Macht – Geschlecht** Workshop • Kunstmuseum Basel | Hauptbau, St. Alban-Graben 16

SAMSTAG

22

Film

- 14.00 **L'armée des ombres** Jean-Pierre Melville, F/1 1969 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 17.00 **The Man Who Killed Don Quixote** Terry Gilliam, E/B/F/GB/P 2018 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 19.45 **Monsoon Wedding** Mira Nair, F 2001 (Reihe: Mira Nair) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 22.15 **Les diaboliques** Henri-Georges Clouzot, F 1955 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 18.00 **Charles Nguela: Helvetias Secret** Kabarett • Tabouretti, Spalenberg 12, Basel
- 19.30 **Alte Tiere hochgestapelt** Basler Stadtmusikantinnen-Revue von und mit Les Reines Prochaines & Friends (UA). Mit dt./engl. Übertiteln • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7

Musik, Konzerte

- 19.00 **Ensemble ö! Sonnen – Unzulänglichkeit** Mit Werken von Klaus Huber • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johans-Vorstadt 19–21, Basel
- 20.30 **Fábio Gouvêa Quinteto** Sam Barnett (as/ts), Fábio Gouvêa (g), Iannis Obiols (p), Roberto Koch (b), Paulo Almeida (dr). Infos: www.birdseye.ch
- 21.45 • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

Kunst

- 10.00–17.00 **Emma Kunz heute** Spezialprogramm zur Finissage mit Performances, Ausstellungsrundgängen mit den Kunstschaffenden und einer Podiumsdiskussion mit den wichtigsten ExpertInnen. Im Rahmen der Ausstellung «Kosmos Emma Kunz» • Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau
- 11.00–17.00 **Esther Tschudin – Bilder & Objekte** 6.–22.5. Letzter Tag • SGBK Ausstellungsraum (Museum Design Collection), Spalenvorstadt 18, Basel
- 11.00–17.00 **Looking Forward: Fotografien von Patrick Blank, Mischa Christen und Stephan Wittmer** 8.5.–27.6. • BelleVue, Ort für Fotografie, Breisacherstrasse 50, Basel
- 12.00–16.00 **Franziska Furter – Esther Hiepler – Max Leib – Maude Léonard-Contan – Camillo Paravicini** 9.4.–22.5. Letzter Tag • space25, Rebgeasse 25, Basel

Kinder & Familien

- 14.30 **Die Tolli Molly** Ab 4 J. Regie: Tanja Horisberger. Gespielt und gesungen in Schweizer Mundart • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel
- 15.00 **Minicirc: EiEiEi!** Eine Geschichte über Zeit und Sehnsucht (ab 5 J.). Reservation: 079 697 08 72 • Zähringerplatz, Rindergasse 1, Rheinfelden
- 19.00
- 15.00 **Figurentheater Michael Huber: Stivalino – Der gestiefelte Kater** Nach dem Grimm-Märchen (ab 5 J.). Regie: Margrit Gysin. Figuren und Spiel: Michael Huber. www.pup-up.ch • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel

Diverses

- Bunt! – Basel divers** 15.–22.5. www.bas3l.org. Letzter Tag • Diverse Orte Basel
- 10.00–17.00 **Die geträumte Stadt – Nicht realisierte Planungsprojekte für Basel** 22.5.–13.3. Erster Tag • Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel
- 15.00–18.00 **Blicke*** X Perspektiven. Workshop • Roxy, Muttenserstrasse 6, Birsfelden

SONNTAG

23

Film

- 13.00 **Mississippi Masala** Mira Nair, USA/UK 1991 (Reihe: Mira Nair) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 15.30 **The Dead Don't Die** Jim Jarmusch, USA/Schweden/Südafrika 2019 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 18.00 **Queen of Katwe** Mira Nair, USA 2016 (Reihe: Mira Nair) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 20.45 **La vie devant soi** Moshé Mizrahi, F 1977 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Kunst

- 11.00–12.00 **Best-of** Das Wertvollste, das Bekannteste, das Beliebteste. Führung. Anmeldung erforderlich: 061 266 56 00, info@mkb.ch • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
- 11.00–17.00 **Looking Forward: Fotografien von Patrick Blank, Mischa Christen und Stephan Wittmer** 8.5.–27.6. • BelleVue, Ort für Fotografie, Breisacherstrasse 50, Basel
- 12.00–18.00 **Shaping the Invisible World** 3.3.–23.5. Letzter Tag • HeK (Haus der elektronischen Künste Basel), Freilager-Platz 9, Münchenstein
- 14.00–15.00 **Sonntagsführung auf Französisch** Big City Life • Cartoonmuseum, St. Alban-Vorstadt 28, Basel
- 15.00–16.00 **Öffentliche Führung** Anmeldung erforderlich: kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch, Tel. 061 206 99 00 oder direkt am Empfang der Kunsthalle Basel • Kunsthalle Basel, Steinberg 7

Kinder & Familien

- 11.00 **Figurentheater Michael Huber: Stivalino – Der gestiefelte Kater**
- 15.00 Nach dem Grimm-Märchen (ab 5 J.). Regie: Margrit Gysin. Figuren und Spiel: Michael Huber. www.pup-up.ch • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel
- 15.00 **Minicirc: Wo drückt der Schuh?** Clowneskes Theater mit Geschichten von Prinzessinnen, Stierkämpfern, Hühnern, Clowns und Vedetten (ab 5 J.). Reservation: 079 697 08 72 • Zähringerplatz, Rindergasse 1, Rheinfelden
- 19.00

Diverses

- 10.15–11.15 **Führung: Grenzfälle – Basel 1933–1945** Max. 15 Personen • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz

MONTAG

24

Film

- 18.30 **Futur Drei** Faraz Shariat, D 2020 (Sélection Le Bon Film) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 21.00 **The Namesake** Mira Nair, Indien 2006 (Reihe: Mira Nair) • Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

- 18.00 **Play** Mirjam Gurtner (Basel/Berlin) • Roxy, Muttenserstrasse 6, Birsfelden

Musik, Konzerte

- LiedBasel** Festival vom 24.–30.5. Infos: www.liedbasel.ch • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johans-Vorstadt 19–21, Basel
- 18.00 **Die Orgel im Dialog: Festliche Orgelmusik zu Pfingsten** Matthias Maierhofer (Orgel). Werke von Tunder, J.S. Bach, Nishimura und Reger. Kollekte. Besucherzahl begrenzt, Anmeldung erwünscht: www.orgelmusik-stpeter.ch/konzert • Peterskirche, Peterskirchplatz, Basel
- 20.00
- 19.30 **Compania La Baldracca: Il Ciarlatano** Spielerisches Drama von Giovanni Battista Pergolesi. Musikalische Leitung: Michael Hell. Freunde Alter Musik Basel • Kultur- und Sportzentrum (Kuspo) Bruckfeld, Loogstr. 2, Münchenstein
- 19.30 **Jazzfestival Basel: Julia Hülsmann Octet – Songs for double Trio and three Voices** Jazz & Classic. Vvk: www.seetickets.ch, www.offbeat-concert.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

Kunst

- Linien** Steinskulpturen von Ueli Hausmann und Eisenplastiken von Roland Fornaro. 7.–24.5. Letzter Tag • Trotte Arlesheim, Ermitagestrasse 19
- 10.00–17.00 **Kosmos Emma Kunz – Eine Visionärin im Dialog mit zeitgenössischer Kunst** 2.3.–24.5. Letzter Tag mit Führung (11:00 Uhr) • Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau
- 10.00–18.00 **Sammlung im Fokus: Sophie Taeuber-Arp in unbekanntem Fotografien** 27.3.–24.5. Letzter Tag • Aargauer Kunsthau, Aargauerplatz, Aarau
- 11.00–17.00 **Nachleuchten – Nachglühen: Videoinstallationen und ihre Wegbegleiter** 23.1.–24.5. Letzter Tag • Kunsthau Baselland, St. Jakob-Strasse 170, Muttenez

kult.kino

GABRIELE MUCCINO
GLI ANNI PIÙ BELLI
FABIO BAKAZZOTTI ROSSO STUART SANZARANA



Emotionale Geschichte in der Tradition des italienischen Erzählkinos.
Ab 13. Mai 2021 im kult.kino!

Künstleratelier

Die GGG Basel vermietet im Atelierhaus an der Froburgstrasse 4 in Basel ab Oktober 2021 drei geräumige Ateliers für je zwei Jahre (unverlängerbar) zu einer monatlichen Mietpauschale von CHF 275.– an junge bildende Künstler.
Anforderung: Abschluss einer Kunstakademie, der nicht länger als zwei Jahre zurückliegt.

Bewerbung mit üblicher Dokumentation über www.ggg-atelierhaus.ch bis **13. August 2021**.

GGG Basel | Gerbergasse 24 | Postfach 628 | CH-4001 Basel
T +41 (0)61 269 97 97 | E ggg@ggg-basel.ch



11.00–18.00 **Dorian Sari – Post-Truth** 13.02.–24.05. Letzter Tag
• Kunstmuseum Basel | Gegenwart, St. Alban-Rheinweg 60

11.00–20.00 **Arena für einen Baum** Begehbarer Kunstintervention. 27.4.–24.5.
Eintritt frei. Letzter Tag • Münsterplatz, Basel

Kinder & Familien

15.00 **Figurentheater Michael Huber: Stivalino – Der gestiefelte Kater**
Nach dem Grimm-Märchen (ab 5 J.). Regie: Margrit Gysin. Figuren und Spiel:
Michael Huber. www.pup-up.ch • pup up, Temporäres Familientheater,
Innere Margarethenstrasse 26, Basel

15.00 **Minicirc: Wo drückt der Schuh?** Clowneskes Theater mit Geschichten
von Prinzessinnen, Stierkämpfern, Hühnern, Clowns und Vedetten (ab 5 J.).
Reservation: 079 697 08 72 • Zähringerplatz, Rindergasse 1, Rheinfelden

DIENSTAG

25

Theater, Tanz

19.30 **Klassikermaschine: Don Pasquale** Oper. Pop-up-Format
• Theater Basel, Foyer Grosse Bühne, Theaterstrasse 7

20.00 **Play** Mirjam Gurtner (Basel/Berlin) • Roxy, Muttentzerstrasse 6, Birsfelden

Musik, Konzerte

LiedBasel Festival vom 24.–30.5. Infos: www.liedbasel.ch
• Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johans-Vorstadt 19–21, Basel

12.30–13.00 **Menu Musica: Gitarrenduo «Solune»** Fabienne Schöpfer und Benoît
Kiener spielen Milonga von Jorge Cardoso, Libertango von Astor Piazzolla,
Aragonesa von George Bizet, Clair de lune von Claude Debussy u.w.
Plätze limitiert. Reservation: info@klosterdornach.ch • Klosterkirche Dornach,
Amtshausstrasse 7

19.30 **Compania La Baldracca: Il Ciarlatano** Spielerisches Drama
von Giovanni Battista Pergolesi. Musikalische Leitung: Michael Hell.
Freunde Alter Musik Basel • Kultur- und Sportzentrum (Kuspo) Bruckfeld,
Loogstrasse 2, Münchenstein

19.30 **Kammermusik Basel: Sitkovetsky Trio (London)** Werke
von Rihm, Schumann und Tschaiowsky • Stadtcasino, Hans Huber-Saal,
Konzertgasse 1, Basel

20.00 **Das Gewicht eines Vogels** Robert Koller (Bassbariton), Tomas Dratva
(Klavier). Lieder von János Tamás und Schubert. Reservation & Vvk:
www.garedunord.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

20.30 **Ralph Alessi's «Sucker Punch» with Jim Black and friends** Ralph
Alessi (tp), Jim Black (dr) • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

Kunst

12.15–12.45 **Bild des Monats Mai – Mai-Thu Perret, Harmonium (2007)**
Anmeldung: anlaesse.kunsthaut@ag.ch • Aargauer Kunsthaut,
Aargauerplatz, Aarau

MITTWOCH

26

Film

18.30 **Not Me – A Journey with Not Vital** Pascal Hofmann, CH 2020.
21.00 Premiere. Der Regisseur und Benny Jaberg (Kameramann) sind anwesend.
• Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

19.30 **Der Tod des Achilles** Theater Junges M. Inszenierung, Ausstattung,
Textbearbeitung: Sandra Löwe. In Kooperation mit Sprachhaus M • Neuestheater-
ch, Bahnhofstrasse 32, Dornach

Literatur

19.00 **Pascal Janovjak: Der Zoo in Rom** Vincent Leittersdorf (Lesung),
Isabelle Chariatte (Moderation und Übersetzung). Info bezüglich Veran-
staltungsort auf www.literaturhaus-basel.ch • Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Musik, Konzerte

LiedBasel Festival vom 24.–30.5. Infos: www.liedbasel.ch • Druckereihalle
(Ackermannshof), St. Johans-Vorstadt 19–21, Basel

12.15–12.45 **Mimiko: Rhétorique du Silence** David Bergmüller (Laute und Theorbe).
Kompositionen von E. Gaultier, F. Dufault, R. De Visée. Livestream
• Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel

19.00 **Jazz im Park: Pal Jam** Eintritt frei • Pavillon im Park, Schützenmattpark, Basel

20.00 **No pills** Zeitgenössisches Musikkabarett von Isabel Klaus. Reihe:
Musiktheaterformen. Reservation & Vvk: www.garedunord.ch • Gare du Nord,
Schwarzwaldallee 200, Basel

20.30 **Ralph Alessi's «Sucker Punch» with Jim Black and friends** Ralph
Alessi (tp), Jim Black (dr) • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

Kinder & Familien

14.30 **Die Tolle Molly** Ab 4 J. Regie: Tanja Horisberger. Gespielt und gesungen in
Schweizer Mundart • Theater Arlecchino, Walkeweg 122, Basel

15.00 **Figurentheater Michael Huber: Wo isch dr Schatte?** Regie:
Jule Kracht. Figuren und Spiel: Michael Huber. Frei nach dem Andersen-
Märchen «Der Schatten» (ab 5 J.) • pup up, Temporäres Familientheater,
Innere Margarethenstrasse 26, Basel

DONNERSTAG

27

Film

18.00 **Marriage Story** Noah Baumbach, USA/GB 2019 (Reihe: Adam Driver)
• Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

20.15 **Futur Drei** Faraz Shariat, D 2020 (Sélection Le Bon Film)
• Fachwerk Allschwil, Baslerstrasse 48

20.15 **Salaam Bombay!** Mira Nair, Indien/GB/F 1988 (Reihe: Mira Nair)
• Kino Sputnik, Bahnhofplatz, Liestal

21.00 **The Reluctant Fundamentalist** Mira Nair, Indien 2012 (Reihe:
Mira Nair) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

Wildwuchs Festival 27.5.–6.6. Kunst- und Kulturfestival für Projekte
aus Tanz, Theater, bildender Kunst und Musik von und mit Menschen mit
einer Behinderung. Infos: www.wildwuchs.ch • Diverse Orte Basel

17.00–22.00 **Solo-Festival** Are you lonesome tonight? Verschiedene Solo-Arbeiten
können in 40-minütigen Zeitslots gesehen werden. Im Rahmen des Wildwuchs
Festivals • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b

19.30 **Klassikermaschine: Don Pasquale** Oper. Pop-up-Format
• Theater Basel, Foyer Grosse Bühne, Theaterstrasse 7

19.30 **Der Tod des Achilles** Theater Junges M. Inszenierung, Ausstattung,
Textbearbeitung: Sandra Löwe. In Kooperation mit Sprachhaus M
• Neuestheater.ch, Bahnhofstrasse 32, Dornach

Literatur

19.00 **Die grosse Sehnsucht: Touch** Von und mit Beatrice Fleischlin & Nina
Hellenkemper. Info bezüglich Veranstaltungsort auf www.literaturhaus-basel.ch
• Literaturhaus Basel, Barfüssergasse 3

Musik, Konzerte

LiedBasel Festival vom 24.–30.5. Infos: www.liedbasel.ch • Druckereihalle
(Ackermannshof), St. Johans-Vorstadt 19–21, Basel

18.00 **16. Solsberg Festival: Überaus**
20.30 **Konzertanter Stil** Antje Weithaus,
Dmitry Smirnov (Violine) Lawrence Power
(Viola), Sol Gabetta, Astrig Siranossian
(Violoncello). Werke von Boccherini und
Beethoven. Foto: Julia Wesely
• Klosterkirche Olsberg, Am Chloster



Film

- 14.45 **The Namesake** Mira Nair, Indien 2006 (Reihe: Mira Nair)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 17.30 **Casque d'or** Jacques Becker, F 1952 (Reihe: Simone Signoret)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 19.45 **Kama Sutra: A Tale of Love** Mira Nair, USA 1996 (Reihe: Mira Nair)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5
- 22.15 **Midnight Special** Jeff Nichols, USA/Griechenland 2016 (Reihe: Adam Driver)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

Wildwuchs Festival 27.5.–6.6. Kunst- und Kulturfestival für Projekte aus Tanz, Theater, bildender Kunst und Musik von und mit Menschen mit einer Behinderung. Infos: www.wildwuchs.ch • Diverse Orte Basel

- 15.00 **Franz der Junge, der ein Marmelade sein wollte**
Premiere. Reservation: 079 740 17 05
oder karin.steinemann@gmx.ch.
Kollekte. Foto: Markus Vogt
• Quartiertreffpunkt Klyck,
Kleinhüningerstrasse 205, Basel



- 17.00–22.00 **Solo-Festival** Are you lonesome tonight? Verschiedene Solo-Arbeiten können in 40-minütigen Zeitslots gesehen werden. Im Rahmen des Wildwuchs Festivals • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b

- 19.30 **Der Tod des Achilles** Theater Junges M. Inszenierung, Ausstattung, Textbearbeitung: Sandra Löwe. In Kooperation mit Sprachhaus M • Neuestheater.ch, Bahnhofstrasse 32, Dornach

- 19.30 **Ballett auf allen Bühnen – 20 Jahre Richard Wherlock** Auf drei Bühnen: grosse Bühne, kleine Bühne & Schauspielhaus. 20 Jahre Richard Wherlock & Compagnie. Choreographien von Hofesh Shechter, Johan Inger, Alexander Ekman, Ed Wubbe, Sidi Larbi Cherkaoui, Bryan Arias & Richard Wherlock • Theater Basel, Grosse Bühne, Theaterstrasse 7

- 20.00 **Lorenz Keiser – Wobisch?** Kabarett, Comedy • Tabourettl, Spalenberg 12, Basel

Musik, Konzerte

LiedBasel Festival vom 24.–30.5. Infos: www.liedbasel.ch • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johans-Vorstadt 19–21, Basel

- 14.00–15.30 **Wildwuchs-Geschichten: Erinnerungen und Erfahrungen**
Rundgang mit Musik. In Kooperation mit dem Wildwuchs Festival Basel
• Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20

- 14.00–18.00 **Last Saturday – FMD, ForumMusikDiversität Schweiz**
Hörbeispiel: Violinsonate Nr. 1, Germaine Tailleferre (16.30). Stöbern und Hören im Archiv des FMD Bild: vers 1937. Ministère de la Culture Paris/Studio Harcourt • FMD, ForumMusikDiversität Schweiz, Mörsbergerstrasse 28, Basel



- 17.00 **Quartett PLUS 1 & Verena Ries (DE/CH) – Geschenk!** Eintritt frei
• Kaserne Basel, Klybeckstrasse 1b

- 18.00 **Concerts Aurore Basel: Inspiriert von Hansheinz Schneeberger**
Herbert Höver, Dominik Stark, Egidius Streiff (Violine), Matthieu Gutbub (Cello), J.J. Dünki (Klavier). Musik von J.S. Bach, Mozart, Leclair, Reger, Fauré. Mit Apéro • Wildt'sches Haus, Petersplatz 13, Basel

- 18.00 **16. Solsberg Festival: Solsberg Young Artists** • Klosterkirche Olsberg, Am Chloster

- 19.30 **Hochschule für Musik: Blechbläser-Konzert** Leitung: David LeClair. Anmeldung erforderlich: veranstaltungen@tab-bs.ch • Musik-Akademie, Grosser Saal, Leonhardstrasse 6, Basel

- 19.30 **Neues Orchester Basel: Pastorale 250** Barvinsky Trio. Leitung: Christian Knüsel. Beethovens Trippelkonzert & Sinfonie Nr. 6
• Stadtkirche Liestal, Rosengasse 1

- 20.00 **Rainer Böhm (DE)** At Source (Solo Piano) • Piano di Primo al Primo Piano im Fachwerk, Baslerstrasse 48, Allschwil

- 20.30 **Ralph Alessi mit Studierenden** Ralph Alessi (tp) • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

- 20.30 **16. Solsberg Festival: Überaus Konzertanter Stil** Antje Weithaas, Dmitry Smirnov (Violine) Lawrence Power (Viola), Sol Gabetta, Astrig Siranossian (Violoncello). Werke von Boccherini und Beethoven
• Klosterkirche Olsberg, Am Chloster

- 18.30 **Soul Jazz feat. Alex Hendriksen** Im Refektorium oder Klostergarten. Plätze limitiert. Reservation: info@klosterdornach.ch. Kollekte
• Kloster Dornach, Amtshausstrasse 7

- 20.00 **No pills** Zeitgenössisches Musikkabarett von Isabel Klaus. Reihe: Musiktheaterformen. Reservation & Vvk: www.garedunord.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

- 20.30 **Ralph Alessi's «Anemone» with Florian Weber, Bänz Oester and Gerry Hemingway** Ralph Alessi (tp), Florian Weber (p), Bänz Oester (b), Gerry Hemingway (dr) • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

- 21.00 **Trixie and The Trainwrecks** Soul, Folk & Americana • Atlantis, Klosterberg 13, Basel

Kunst

- 11.00–18.30 **Heike Müller – Bilder & Objekte** 27.5.–12.6. Erster Tag • SGBK Ausstellungsraum (Museum Design Collection), Spalenvorstadt 18, Basel

- 16.00–20.00 **Thomas Woodtli – Fotografie anders gedacht** 27.5.–26.6. Erster Tag • Galerie Monika Wertheimer, Hohestrasse 134, Oberwil

- 18.00–22.00 **Magda Korsinsky (CZ/ER) – STRICKEN, die Installation** Kritische Auseinandersetzung mit dem Erbe unserer Vorfahren. Im Rahmen von Wildwuchs • Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstrasse 1b

- 18.30–19.30 **Öffentliche Führung: Sammlungspräsentation** Anmeldung: anlaesse.kunsthaut@ag.ch • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau

FREITAG

28

Film

- 18.00 **BlackKkKlansman** Spike Lee, USA 2018 (Reihe: Adam Driver)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5

- 21.00 **Ship of Fools** Stanley Kramer, USA 1965 (Reihe: Simone Signoret)
• Stadtkino Basel, Klostergasse 5

Theater, Tanz

Wildwuchs Festival 27.5.–6.6. Kunst- und Kulturfestival für Projekte aus Tanz, Theater, bildender Kunst und Musik von und mit Menschen mit einer Behinderung. Infos: www.wildwuchs.ch • Diverse Orte Basel

- 17.00–22.00 **Solo-Festival** Are you lonesome tonight? Verschiedene Solo-Arbeiten können in 40-minütigen Zeitslots gesehen werden. Im Rahmen des Wildwuchs Festivals • Kaserne Basel, Reithalle, Klybeckstrasse 1b

- 19.30 **Der Tod des Achilles** Theater Junges M. Inszenierung, Ausstattung, Textbearbeitung: Sandra Löwe. In Kooperation mit Sprachhaus M • Neuestheater.ch, Bahnhofstrasse 32, Dornach

- 19.30 **Onkel Wanja** Drama in vier Akten von Anton Tschechow. Inszenierung: Antú Romero Nunes • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7

Musik, Konzerte

LiedBasel Festival vom 24.–30.5. Infos: www.liedbasel.ch • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johans-Vorstadt 19–21, Basel

- 18.00 **16. Solsberg Festival: Souvenir de Florence** Baiba Skride, Ilian Gárnetz (Violine), Lawrence Power, Adrien La Marca (Viola) Sol Gabetta, Astrig Siranossian (Violoncello), Marie-Ange Nguci (Klavier). Werke von Tschajkowsky und Arensky • Klosterkirche Olsberg, Am Chloster

- 18.30 **Baum** Zacarias Maia (Schlagzeug). Im Rahmen der Ausstellung «Tree Connections». Koproduktion mit Sonic Space Basel. • Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G, Spitalstrasse 18

- 19.00 **Von der Wiige bis zum Graab** Vokalmusik auf den Spuren von Adolf Wölfli. Kollekte • Pauluskirche, Steinenring 20, Basel

- 19.30 **Neues Orchester Basel: Pastorale 250** Stipendiaten Förderpreis NOB 2020: Simon Wiener (Violine), Anna Abbühl (Cello), Dominic Chamot (Klavier). Leitung: Christian Knüsel. Beethovens Trippelkonzert & Sinfonie Nr. 6.
• Goetheanum, Rütliweg 45, Dornach

- 19.30 **Songwriter Master Slam** Songwettbewerb. Moderation: Michi Motter und Thomas Müller • Parterre One, Klybeckstrasse 1B, Basel

- 20.00 **No pills** Zeitgenössisches Musikkabarett von Isabel Klaus. Reihe: Musiktheaterformen. Reservation & Vvk: www.garedunord.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel

- 20.30 **Ralph Alessi's «Anemone» with Florian Weber, Bänz Oester and Gerry Hemingway** Ralph Alessi (tp), Florian Weber (p), Bänz Oester (b), Gerry Hemingway (dr) • The Bird's Eye Jazz Club, Kohlenberg 20, Basel

- 21.00 **Roustabout Survivors** Rock'n'Roll • Atlantis, Klosterberg 13, Basel

Kunst

Oh Albert Multimediales Online-Oratorium. 28.5.–28.6. Erster Tag
• City Salts, Hauptstrasse 12, Birsfelden

- 18.00 **Christiane Maier Reinhard – Ruedi Reinhard: gegenüber**
Wort und Malerei. 28.5.–19.6. Vernissage • Maison 44, Steinenring 44, Basel

- 18.00–22.00 **Magda Korsinsky (CZ/ER) – STRICKEN, die Installation** Kritische Auseinandersetzung mit dem Erbe unserer Vorfahren. Im Rahmen von Wildwuchs • Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstrasse 1b

Kinder & Familien

- 19.00 **Minicirc: EiEiEi!** Eine Geschichte über Zeit und Sehnsucht (ab 5 J.). Reservation: 079 697 08 72 • Letziplatz, St. Alban-Tal, Basel

- 20.00 **Oh Brüder, oh Schwestern!** Hausproduktion (ab 10 J.). Infos/Vvk: www.vorstadtheaterbasel.ch • Vorstadtheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12

Diverses

- 18.00–19.00 **Sportliche Mode – ein Trend in den 1930er Jahren** Führung. In Kooperation mit Literaturspur • Hanro-Areal, Benzburweg 18, Liestal

Kunst

- 10.00–15.00 **Bedeutende Werke aus Privatsammlungen und Werke von Susi Kramer** 23.1.–29.5. Closing Day • Galerie Carzaniga, Gemsberg 10, Basel
- 10.00–16.00 **groß & fein – Gegensätzliche Malstile des gleichen Künstlers** 12.4.–12.6. Öffentliche Führungen (stündlich) • China House Basel, Hauptstrasse 120, Sissach
- 10.00–16.00 **Mónica Ferreras de la Maza – Malerei und Zeichnungen** 6.5.–19.6. Die Künstlerin ist anwesend (12–16 Uhr) • Galerie Eulenspiegel, Gerbergässlein 6, Basel
- 11.00–17.00 **Guido Nussbaum – Respekt** Werkübersicht 1980–2021. 7.4.–29.5. Letzter Tag • Stampa Galerie, Spalenberg 2, Basel
- 11.00–17.00 **Omar Ba – Sommat** 17.4.–29.5. Letzter Tag • Wilde Gallery, Angensteinerstrasse 37, Basel
- 11.00–17.00 **Looking Forward: Fotografien von Patrick Blank, Mischa Christen und Stephan Wittmer** 8.5.–27.6. • BelleVue, Ort für Fotografie, Breisacherstrasse 50, Basel
- 18.00 **Christiane Maier Reinhard – Ruedi Reinhard: gegenüber** Wort und Malerei. 28.5.–19.6. Bettina Herzog-Buchmann (Akkordeon), Christiane Maier Reinhard. Die Künstlerin liest aus eigenen Notaten • Maison 44, Steinenring 44, Basel
- 18.00–22.00 **Magda Korsinsky (CZ/ER) – STRICKEN, die Installation** Kritische Auseinandersetzung mit dem Erbe unserer Vorfahren. Im Rahmen von Wildwuchs • Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstrasse 1b

Kinder & Familien

- 09.30 **Bit Fabrik: Programmierklub – die digitale Welt selbst gestalten** 9–14 J. Gruppe 0: 09.30–12.30, Gruppe 1: 14.00–17.00. Anmeldung: www.hek.ch • HeK (Haus der elektronischen Künste Basel), Freilager-Platz 9, Münchenstein
- 15.00 **Minicirc: EiEiEi!** Eine Geschichte über Zeit und Sehnsucht (ab 5 J.). Reservierung: 079 697 08 72. Foto: Claudia Christen • Letzliplatz, St. Alban-Tal, Basel
- 15.00 **Figurentheater Michael Huber: Wo isch dr Schatte?** Regie: Jule Kracht. Figuren und Spiel: Michael Huber. Frei nach dem Andersen-Märchen «Der Schatten» (ab 5 J.) • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel
- 20.00 **Oh Brüder, oh Schwestern!** Hausproduktion (ab 10 J.). Infos/Vvk: www.vorstadttheaterbasel.ch • Vorstadttheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12

Diverses

- 14.00 **Frauenstadtrundgang Basel – Ein Blick durchs Schlüsselloch** Sex, Sitten- und Kriminalitätsgeschichte im historischen Basel • Blaues Haus, Rheinsprung 18, Basel
- 14.00 **Riehen à point: Landwirtschaft im Stadtkanton (Führung)** Mit Gerhard Kaufmann. Zur Geschichte einer Kulturlandschaft. Anmeldung erforderlich: kulturbuero@rieihen.ch. (Foto: Helena Schneider, Dokumentationsstelle Rieihen) • Gemeindehaus Rieihen, Wettsteinstrasse 1



SONNTAG

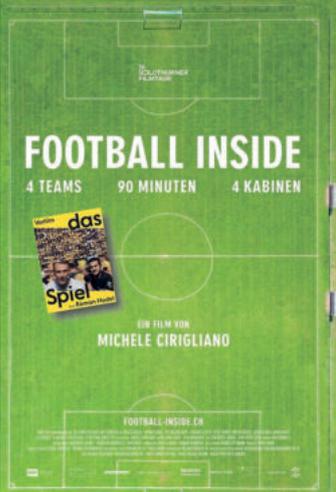
30

Film

- 13.30 **Not Me – A Journey with Not Vital** Pascal Hofmann, CH 2020. Premiere • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 15.30 **La veuve Couderc** Pierre Granier-Deferre, F/I 1971 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 18.00 **Monsoon Wedding** Mira Nair, F 2001 (Reihe: Mira Nair) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 20.30 **Marriage Story** Noah Baumbach, USA/GB 2019 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- Wildwuchs Festival** 27.5.–6.6. Kunst- und Kulturfestival für Projekte aus Tanz, Theater, bildender Kunst und Musik und mit Menschen mit einer Behinderung. Infos: www.wildwuchs.ch • Diverse Orte Basel
- 18.00 **Der Tod des Achilles** Theater Junges M. Inszenierung, Ausstattung, Textbearbeitung: Sandra Löwe. In Kooperation mit Sprachhaus M • Neuestheater.ch, Bahnhofstrasse 32, Dornach
- 18.30 **The Square** Nach dem Drehbuch von Ruben Östlund (CH-EA). Mit englischen Übertiteln. Inszenierung: Tom Kühnel • Theater Basel, Schauspielhaus, Steinentorstrasse 7



kult.kino

Der Film dringt ins Herz der Fussballkultur und „sagt viel über den Sport, seine Faszination, seine Integrationsmöglichkeiten, seine verbindende, auch kritische Kraft aus.“ (cineman)

Ab 06. Mai 2021 im kult.kino!
weitere Informationen unter: www.kultkino.ch

Musik, Konzerte

- LiedBasel Festival** vom 24.–30.5. Infos: www.liedbasel.ch • Druckereihalle (Ackermannshof), St. Johanns-Vorstadt 19–21, Basel
- 10.00 **Klangfische Nr. 2 – Ein Rüssel aus Brüssel** Sandra Brigger & Philippe Koerper (Saxophon). Zeitgenössische Musik für die Kleinsten – Die Kinderkonzerte der Basel Sinfonietta. • Markthalle Basel, Steinentorberg 20
- 11.00 **Belcea Quartet: Schwanengesang** Corina Belcea (Violine), Axel Schacher (Violine), Antoine Lederlin (Cello), Krzysztof Chorzelski (Viola). Werke von Beethoven und Schostakowitsch Reihe: Promenaden. Reservation & Vvk: www.garedunord.ch • Gare du Nord, Schwarzwaldallee 200, Basel
- 11.30 **16. Solsberg Festival: Souvenir de Florence** Baiba Skride, Ilian Gärnetz (Violine), Lawrence Power, Adrien La Marca (Viola) Sol Gabetta, Astrig Siranossian (Violoncello), Marie-Ange Nguci (Klavier). Werke von Tschaiowski und Arensky • Klosterkirche Olsberg, Am Chloster
- 12.00–18.00 **Jazzfestival Basel: Jazz Openair – The Basel Jazz-Scene** Garten Restaurant Kunsthalle & Theaterplatz. In Kooperation mit Restaurant Kunsthalle Basel, Jazzcampus, Bird's Eye. Eintritt frei • Kunsthalle Restaurant, Steinenberg 7, Basel
- 14.00–15.30 **Wildwuchs-Geschichten: Erinnerungen und Erfahrungen** Rundgang mit Musik. In Kooperation mit dem Wildwuchs Festival Basel • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
- 17.00 **Neues Orchester Basel: Pastorale 250** Barvinsky Trio. Leitung: Christian Knüsel. Beethovens Tripelkonzert & Sinfonie Nr. 6 • Martinskirche, Martinskirchplatz 4, Basel
- 17.00 **Titus beflügelt: On the Road – Unterwegs mit Jack Kerouac und Franz Schubert** Susanne Mathé (Violine), Judith Gerster (Cello), Mischa Sutter (Klavier), Christian Sutter (Konzept und Lesung). Musik: Trio in Es-Dur, op. 100, D 929 von Schubert. Literatur: «Gesang der offenen Strasse» von Walt Whitman und «Unterwegs» von Jack Kerouac. Kollekte. Anmeldung erbeten an: 061 361 14 84; 076 383 51 83; sutter.christian@gmx.ch. www.tituskirche.ch, Fotos: Adrian Samuel (l.) & Jean-François Taillard (r.) • Titus Kirche, Im tiefen Boden 75, Basel
- 17.00 **Netzwerk Kammermusik: Ensemble Fiacorda – Hommage à Camille Saint-Saëns** Werke von Saint-Saëns. Begegnung mit Musik. Parallel zum Konzert: Workshop für Kinder • Museum Kleines Klingental, Unterer Rheinweg 26, Basel
- 17.15 **ReRenaissance: Misura, Memoria, Aiere, Mayniera** Guglielmo Ebreo (1420): Das Erbe italienischer Tanzmeister. Kollekte. Reservation: hello@rerenaissance.ch oder 079 744 85 48 • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz
- 17.30 **Basler Madrigalisten: Warum toben die Völker?** Die Psalmvertonungen von Felix Mendelssohn Bartholdy und Jaakko Mäntyjärvi. Leitung: Raphael Immoos. • Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 10, Basel
- 18.00 **16. Solsberg Festival: Voces8 – After Silence** Werke von Gibbons, Pärt, Tallis, Rachmaninow u.a. • Klosterkirche Olsberg, Am Chloster
- 20.00 **Monsieur Choufleuri 2.0** Ensemble Operadieschen. Operette • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal



Das Magazin für noch mehr Wissen. Gratis abonnieren.



Das Wissenschaftsmagazin der Universität Basel
bequem nach Hause erhalten.
Einfach und kostenlos im Internet bestellen.
unibas.ch/uninova



Coupon ausschneiden und senden an:
**Universität Basel, Kommunikation, Petersgraben 35,
Postfach, 4001 Basel**

UNI NOVA erscheint zweimal im Jahr.

Bitte senden Sie mir UNI NOVA in folgender Sprache:

Deutsch Englisch

Bitte senden Sie UNI NOVA an:

Name, Vorname

Strasse, Hausnummer oder Postfach

PLZ, Ort

E-Mail

Datum, Unterschrift

Kunst

- Banksy – Building Castles in the Sky** 1.3.–30.5. www.banksybasel.ch. Letzter Tag • Messe Basel, Halle 5, Messeplatz
- 11.00–11.00 **Öffentliche Führung: Sammlungspräsentation** Anmeldung: anlaesse.kunsthaut@ag.ch • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau
- 11.00–17.00 **Looking Forward: Fotografien von Patrick Blank, Mischa Christen und Stephan Wittmer** 8.5.–27.6. • Bellevue, Ort für Fotografie, Breisacherstrasse 50, Basel
- 11.30 **Neue Sammlungspräsentation Jean Tinguely** Stillstand gibt es nicht. Dauerausstellung. Öffentliche Sonntagsführung • Museum Tinguely, Paul Sacher-Anlage 2, Basel
- 12.00–16.00 **Agnes Skipper – Vom Chaos zur Inneren Ruhe** Retrospektive der Schaffenszeit in Basel. 8.–30.5. Letzter Tag • Spektakel Atelier Numas Igra, Güterstrasse 295, Basel
- 12.00–17.00 **Heike Müller & Martinj** Malerei. 16.–30.5. Finissage • Atelier Kunstraum Mehrblick, Rümelinsplatz 7, Basel
- 14.00–15.00 **Kuratorenführung Big City Life** • Cartoonmuseum, St. Alban-Vorstadt 28, Basel
- 14.00–18.00 **Magda Korsinsky (CZ/ER) – STRICKEN, die Installation** Kritische Auseinandersetzung mit dem Erbe unserer Vorfahren. Im Rahmen von Wildwuchs • Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstrasse 1b
- 15.00–16.00 **Öffentliche Führung** Anmeldung erforderlich: kunstvermittlung@kunsthallebasel.ch, Tel. 061 206 99 00 oder direkt am Empfang der Kunsthalle Basel • Kunsthalle Basel, Steinenberg 7
- 16.00–20.00 **bewegt – tektonisch** Im Malzsiloturm. Silvia Buol, Barbara Feuz, Anna Barbara Wiesendanger. Zeichnung, Malerei, Objekte. 19.–30.5. Letzter Tag • Werkraum Warteck pp, Burgweg 15, Basel

Kinder & Familien

- 11.00 **Oh Brüder, oh Schwestern!** Hausproduktion (ab 10 J.). Infos/Vvk: www.vorstadttheaterbasel.ch • Vorstadttheater Basel, St. Alban-Vorstadt 12
- 11.00 **Figurentheater Michael Huber: Wo isch dr Schatte?** Regie: Jule Kracht. Figuren und Spiel: Michael Huber. Frei nach dem Andersen-Märchen «Der Schatten» (ab 5 J.) • pup up, Temporäres Familientheater, Innere Margarethenstrasse 26, Basel
- 15.00 **Offenes Atelier** Für kleine und grosse kreative Köpfe. Anmeldung: kunstvermittlung@ag.ch • Aargauer Kunsthaut, Aargauerplatz, Aarau
- 15.00 **Minircirc: Wo drückt der Schuh?** Clowneskes Theater mit Geschichten von Prinzessinnen, Stierkämpfern, Hühnern, Clowns und Vedetten (ab 5 J.). Reservation: 079 697 08 72 • Letziplatz, St. Alban-Tal, Basel
- 16.30 **Vom Fischer und syner Fru** Lichteurythmie-Ensemble Arlesheim. Nach dem Märchen der Brüder Grimm mit Musik von Mozart und Schumann. Vvk: 061 706 44 44, tickets@goetheanum.ch • Goetheanum, Rütliweg 45, Dornach

Diverses

- 10.00–17.00 **Grenzfälle – Basel 1933–1945** 21.8.20–30.5. Letzter Tag • Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche, Barfüsserplatz
- 10.00–17.00 **Quartierflohmi Breite/St. Alban** Flohmarkt von Privaten für Private. Mit ungewohnten Einblicken in Hinterhöfe und Gärten. Ballons kennzeichnen die Standorte. Infos: www.quartierflohmi.ch • Breite/St. Alban, Basel
- 11.00 **Tumpek Krulut: Gamelan-Gemeinschaftsfeier** Balinesische Musik. Instrumentalstücke, Tänze und Workshops. Im Innenhof (bei Regen: im grossen Saal) • Musik-Akademie Basel (Ort), Leonhardstrasse 6
- 11.00–12.00 **Memory** Formen und Praktiken des gesellschaftlichen Erinnerens. Führung • Museum der Kulturen Basel, Münsterplatz 20
- 14.00 **Frauenstadtrundgang Basel: Basel '68 – Sex, Drugs and Rock 'n' Roll?** Auf Spurensuche nach dem Zeitgeist der 68er-Bewegung in Basel • Alte Universität, Rheinsprung 9, Basel

MONTAG

31

Film

- 18.30 **Hungry Hearts** Saverio Costanzo, I 2014 (Reihe: Adam Driver) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5
- 21.00 **Room At The Top** Jack Clayton, GB 1959 (Reihe: Simone Signoret) • Stadtkino Basel, Klostersgasse 5

Theater, Tanz

- Wildwuchs Festival** 27.5.–6.6. Kunst- und Kulturfestival für Projekte aus Tanz, Theater, bildender Kunst und Musik von und mit Menschen mit einer Behinderung. Infos: www.wildwuchs.ch • Diverse Orte Basel
- 19.00 **Vor der Premiere: Cosmic Drama** Einführung mit anschliessendem Probenbesuch • Theater Basel, Foyer Grosse Bühne, Theaterstrasse 7
- 20.00 **Tahnee – Vulvarine** Veranstalter: hauskrieg Verein • Volkshaus Basel, Rebgeasse 12-14

Musik, Konzerte

- 18.00 **16. Solsberg Festival: Solsberg Young Artists** • Klosterkirche Olsberg, Am Chloster
- 20.00 **Monsieur Choufleuri 2.0** Ensemble Operadieschen. Operette • Theater Palazzo, Poststrasse 2, Liestal

Kunst

- 14.00–18.00 **Magda Korsinsky (CZ/ER) – STRICKEN, die Installation** Kritische Auseinandersetzung mit dem Erbe unserer Vorfahren. Im Rahmen von Wildwuchs • Kaserne Basel, Rosstall, Klybeckstrasse 1b

Kurse | Workshops | Reisen

Anzeigen

Geist & Seele

Die Schule für den frischen Geist

Spannende Einstiegskurse und fundierte Ausbildungen: Psychologie, Mentaltraining, Stressbewältigung, westliche Medizin. T 061 283 77 77, www.bio-medica-basel.ch

Energie und Lebensfreude im Alltag Lebenskräfte stärken und ins Gleichgewicht bringen mit eurythmischen Übungen. Di, 25.5.-29.6.2021, 18.00-18.50. Ita Wegman Ambulatorium Basel, Viaduktstrasse 12, Basel (Markthalle). Anmeldung: info@wegmanambulatorium.ch

Gestaltung, Werken & Kunst



Abend-/Sommerkurse in Malerei/Druck/Fotografie
Die Visual Art School Basel bietet laufend Kurse an in Münchenstein (Walzwerk Areal). Infos: www.visualartschool.ch, T 061 321 29 75



Steinbildhauer Sommer-Kurse Erlebe die Freude im Umgang mit dem Stein und schaffe dein eigenes Kunstwerk. Stein- und Bildhauerei Stephan Grieder, 4497 Rünenberg, M 079 732 39 54, www.steingeist.ch

Gesundheit & Körper

Sie brauchen neuen Schwung und anregende Impulse für Ihren Alltag?

In der Bewegungspraxis finden Sie VIELFÄLTIGE BEWEGUNGSANGEBOTE: z. B. Grundkenntnisse im Jonglieren (und mehr), persönlich abgestimmtes Bewegungstraining oder klärende Bewegungsanalyse. Wir arbeiten gemäss BAG-Vorschrift mit Schutzmassnahmen. Weiterführende Infos finden Sie unter: www.judith-buergin.ch. Anmeldung oder unverbindliches Anfragen jederzeit an: Judith Bürgin, mail@judith-buergin.ch oder M 077 409 67 93

TAI CHI CHUAN – Original Yang Stil

Tai Chi-Form für AnfängerInnen ab Mittwoch, 5.5. So tanken Sie Energie, verbessern das Gleichgewicht und werden/bleiben gelassen. Der Unterricht findet in einem grosszügigen, luftigen und ruhigen Raum statt und wir halten uns an die Vorschriften des BAG. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung per Mail: info@taichi-itcca.ch oder T 061 322 06 26. Kathrin Rutishauser, ITCCA, International Tai Chi Chuan Association

Energie und Lebensfreude im Alltag Lebenskräfte stärken und ins Gleichgewicht bringen mit eurythmischen Übungen. Di, 25.5.-29.6.2021, 18.00-18.50. Ita Wegman Ambulatorium Basel, Viaduktstrasse 12, Basel (Markthalle). Anmeldung: info@wegmanambulatorium.ch

Die Schule für gesunde Medizin Interessante Einstiegskurse und fundierte Ausbildungen: Akupressur, Massage, Fussreflexzonen. Kursprogramm anfordern: T 061 283 77 77, www.bio-medica-basel.ch



Wildkräuterkurse & Ausbildung – Dipl. Wildkräuterexpert*in mit Fachrichtungen: Küche & Kulinarik, Wildpflanzenprodukte, Heilpflanzen & Hausapotheke, Wesen der Pflanzen. Infos: www.wildkraeuterschule.ch

Lesen & Schreiben

Monatliche Lesekreis-Diskussion

mit dem Buchclub «Die Welt Lesen» mit Moderation und Zusatzmaterial. Aktuell online! Neue Mitglieder sind willkommen! Veranstalter: Literaturecho. Infos: www.dieweltlesen.ch

Musik & Singen

Musikkurse für Erwachsene: **SingTank** (mehrstimmiges Singen), **Ensemble** (Streichinstrumente), Musikkurse mit Kindern: **ElternKindSingen** für 1-4-j. Kinder, **Musikstunden** für 4-6-j. Kinder. MusikTreff Basel, Falknerstrasse 36, Basel, T 061 263 19 50, Annkathrin Zwygart, Musikpädagogin, www.musiktreffbasel.ch

Musikunterricht für Kinder & Jugendliche & Erwachsene

– Einzelunterricht – Kurse – Projekte. Ort: Musikwerkstatt Basel, Theodorskirchplatz 7, 4058 Basel. Auskunft: T 061 699 34 66, info@musikwerkstatt.ch, www.musikwerkstatt.ch

Theater & Tanz

Theater- und Clownschule Yve Stöcklin, Basel

Im 220m² grossen, schönen Raum am Allschwilerplatz 22, Basel, Angebote im Mai: Sa 8.5.: Der Clown in seinen Elementen. So 9.5.: Clown und Requisit. Sa 29.5.: Pantomime und theatrales Maskenspiel. Sa 22.5.: Tag der Offenen Tür (neues Datum!) mit Gratisunterricht für Erwachsene: Körpersprache, Clown, Jonglieren/Hirntraining. Vorschau Juni 2021: So 13.6.: Zusatz-Clowntheater Schnupperkurs. Einführung in das Clownspiel für Erwachsene. Und viele andere Workshops für erneuerte Lebensfreude und Lebendigkeit. Detaillierte Beschreibung unter www.clownschule.ch oder Info T 061 701 47 52

Schauspielschule Basel

Wochenend-Workshop: Freitag, 30.4., 19.00 bis Sonntag 2.5., 12.30. Anmeldung und Rückfragen: info@schauspielschule-basel.ch

Impressum

Programmzeitung Nr. 372 | Mai 2021
33. Jahrgang, ISSN 1422-6898

WEMF beglaubigte Auflage (2020)

Gedruckte Auflage: 4'162 Expl.
Verbreitete Auflage: 3'773 Expl.
Davon verkaufte: 3'136 Expl.

Herausgeberin

Programmzeitung Verlags AG
Viaduktstrasse 8, 4051 Basel
T 061 560 00 60
info@programmzeitung.ch
www.programmzeitung.ch

Abonnemente (11 Ausgaben pro Jahr)

Jahresabo: CHF 88.–
Ausbildungsabo: CHF 44.–
(mit Ausweiskopie)
Förderabo: CHF 188.–*
Abo ins Ausland (DE und FR) plus CHF 12.–
abo@programmzeitung.ch

Verlagsleitung

Roland Strub

verlag@programmzeitung.ch

Redaktionsleitung

Sabine Knosala (skn)

redaktion@programmzeitung.ch

Kulturszene

Moritz Walther

kulturszene@programmzeitung.ch

Inserate

Claudia Schweizer

inserate@programmzeitung.ch

Agenda

Dragan Markovic

agenda@programmzeitung.ch

Abo

Eva Reutlinger

abo@programmzeitung.ch

Gestaltung

Sabine Messerli

grafik@programmzeitung.ch

Buchhaltung

Mariana Erzinger

buchhaltung@programmzeitung.ch

Korrektur

Katharina Dillier

Verkaufsstellen

Ausgewählte Kioske, Buchhandlungen und Kulturhäuser im Raum Basel

Redaktionsschluss Juni 2021

Veranstalter-Beiträge (Kulturszene): Sa 1.5.
Redaktionelle Beiträge: Fr 7.5.
Agenda: Sa 8.5.
Inserate: Mo 17.5.
Erscheinungstermin: Do 27.5.

Druck AVD GOLDACH AG

Die Programmzeitung wird auf 100% Recyclingpapier gedruckt. Umweltzertifikate: EU-Ecolabel, Blauer Engel und FSC.

*Beträge von mindestens CHF 100.– über den Abopreis hinaus sind als Spende vom steuerbaren Einkommen abziehbar.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung; für Fehlinformationen ist sie nicht verantwortlich. Textkürzungen und Bildveränderungen behält sie sich vor. Die AutorInnen verantworten den Inhalt ihrer Beiträge selbst. Abos verlängern sich nach Ablauf eines Jahres automatisch.

Die Programmzeitung Verlags AG ist unabhängig und wird von 75 AktionärInnen getragen. Sie finanziert sich ausschliesslich aus Aboerträgen und Werbeeinnahmen, erhält keine Subventionen und ist als gemeinnützige Institution anerkannt.

Museen

Bitte beachten Sie die aktuellen Covid-19-Vorgaben.

Raum Basel

Anatomisches Museum Originalpräparate

Dauerausstellung **Historisch wertvolle Präparate**
Dauerausstellung → anatomie.unibas.ch/museum

Antikenmuseum Basel und Sammlung Ludwig Ägypten.

3000 Jahre Hochkultur am Nil Dauerausstellung
→ www.antikenmuseumbasel.ch

Architekturmuseum/S AM Zugang für Alle. São Paulos soziale Infrastruktur

(bis 15.8.) → www.sam-basel.org

Augusta Raurica Das grösste Bronzemedell einer römischen Stadt

Dauerausstellung **Unter der Lupe**
Einer römischen Lebensgeschichte auf der Spur
(bis 31.12.22) → www.augusta-raurica.ch

Basler Papiermühle CharakterTypen

Basel und die Typografie von 1920 bis heute (6.5.-15.8.)
Papier, Schrift und Druck Dauerausstellung
→ www.papiermuseum.ch

Birsfelder Museum Stefan Owi

(bis 9.5.) → www.birsfelder.ch

Cartoonmuseum Big City Life

(bis 20.6.) → www.cartoonmuseum.ch

Dichter- & Stadtmuseum Versuch, den Himmel zu berühren.

Der Maler Jörg Shimon Schuldhess als Dichter (bis 6.6.) **Versuch, den Himmel zu berühren**
Der Maler Jörg Shimon Schuldhess als Dichter (bis 13.6.) **Dinge erzählen Geschichte(n)** Neupräsentation der Dauerausstellung **Literatur, Geschichte und Brauchtum, Otto Plattner** Dauerausstellung
→ www.dichtermuseum.ch

Dreiländermuseum, Lörrach Kunst und Nationalsozialismus

(bis 30.5.) **Geleitet und gefürchtet**
Die NS-Diktatur in Brombach, Haagen und Hauingen
(bis 30.5.) → www.dreilaendermuseum.eu

Fondation Beyeler Rodin / Arp

(bis Juli) **Rehberger-Weg 24 Stops – Fondation Beyeler bis Vitra Campus** Velo- & Wanderweg mit Skulpturen & Installationen von Tobias Rehberger (bis auf Weiteres) **Fischli/Weiss – Snowman** Im Park (bis 31.12.) → www.fondationbeyeler.ch

Forum Würth (na, fritte?) lakritze. Das Universum

Dieter Roth in der Sammlung Würth (bis 18.7.)
Von A bis Z. Künstlerbücher in der Sammlung Würth (bis 18.7.) → www.forum-wuerth.ch

Fricktaler Museum Rheinfelden – Unter Strom!

Vom Dreiland in die Welt (bis 19.12.)
→ www.fricktaler-museum.ch

HeK (Haus der elektronischen Künste Basel) Shaping the Invisible World

(bis 23.5.) → www.hek.ch

Historisches Museum Basel – Barfüsserkirche Grenzfälle

– **Basel 1933–1945** (bis 30.5.) **Zeitsprünge – Basler Geschichte in Kürze** (bis 29.8.) **Glaubenswelten des Mittelalters** Skulpturen. Dauerausstellung **Basel – Zeichen und Bilder einer Stadt** Dauerausstellung
→ www.hmb.ch

Historisches Museum Basel – Haus zum Kirschgarten

Das prachttvolle Haus zum Kirschgarten Dauerausstellung **Kabinettsausstellung: Wildsau & Kopfsalat**
Strassburger Fayencen des 18. Jahrhunderts. Keramik (bis 31.12.) → www.hmb.ch

Historisches Museum Basel – Musikmuseum Die

grösste Musikinstrumentensammlung der Schweiz
Dauerausstellung → www.hmb.ch

Jüdisches Museum Persönliche Begegnungen / Judentum

Dauerausstellung → www.juedisches-museum.ch

Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G Tree Connections

– **Der Baum in der Kunst vom 19. Jahrhundert bis heute** (11.5.-11.7.) → www.kbhg.ch

Kunsthalle Basel Lydia Ourahmane – Barzakh

(bis 16.5.) **Joachim Bandau – Die Nichtschönen, Werke 1967–1974**
(bis 6.6.) **Judith Kakon** Rückwandprojekt (bis 15.8.)
→ www.kunsthallebasel.ch

Kunsthalle Palazzo Corpo e spazio – Emanuel Strässle

(8.5.-27.6.) → www.palazzo.ch

Kunsthau Baselland Nachleuchten – Nachglüh:

Videoinstallationen und ihre Wegbegleiter (bis 24.5.) **Gerda Steiner & Jörg Lenzlinger** Jahresausstellungsprojekt 2021 → www.kunsthaubaselland.ch

Kunstmuseum Basel | Gegenwart Continuously Contemporary

Neue Werke aus der Emanuel Hoffmann-Stiftung (II) (bis 1.8.) **Dorian Sari – Post-Truth** (bis 24.5.) **Tacita Dean – Antigone** (8.5.-26.9.)
→ www.kunstmuseumbasel.ch

Kunstmuseum Basel | Hauptbau Schatten – Abbild und

Inszenierung (1.5.-26.9.) **Grosse Gesten. Vier Jahrzehnte Schweizer Abstraktion. Sammlungspräsentation** (bis 24.10.) **Böcklin begegnet** Werke Arnold Böcklins begegnen Sammlungswerke vom 18. Jh. bis zur Moderne (bis auf Weiteres)
→ www.kunstmuseumbasel.ch

Kunstmuseum Basel | Neubau Sophie Taeuber Arp –

Gelebte Abstraktion (bis 20.6.)
→ www.kunstmuseumbasel.ch

Museum der Kulturen Basel Basler Fasnacht

Dauerausstellung **Erleuchtet – Die Welt der Buddhas** (bis 23.1.22) **Making the World – Gelebte Welten** (bis 23.1.22) **Memory – Momente des Erinnerns und Vergessens** (bis 5.7.24) → www.mkb.ch

Museum für Musikautomaten Roll over Beethoven

(bis 1.8.) **Die Schweiz – das Land der Klangpioniere**
Dauerausstellung → www.musikautomaten.ch

Museum Kleines Klingental Klostersgeschichte und

Münsterskulpturen Dauerausstellung **Die geträumte Stadt – Nicht realisierte Planungsprojekte für Basel** (22.5.-13.3.22) → www.mkk.ch

Museum Tinguely Impasse Ronsin – Mord, Liebe und

Kunst im Herzen von Paris (bis 29.8.) **Leu Art Family. Cresser la peau du ciel** (bis 31.10.) **Schauatelier Konservierung & Restaurierung** Bis auf Weiteres **«le Définitif – c'est le Provisoire»** Sammlungspräsentation → www.tinguely.ch

Museum.BL La, la, la. Eine Ausstellung zum Mitsingen

Von Gesang bei Mensch und Tier (bis 15.8.) **Seidenband – Kapital, Kunst & Krise** Dauerausstellung **Wildes Baselbiet!** Tieren und Pflanzen auf der Spur. Dauerausstellung **Bewahre! Was Menschen sammeln** Dauerausstellung → www.museum.bl.ch

Mühlemuseum Brüglingen Vom Hand- und Tagwerk

der Müllersleute Dauerausstellung
→ www.meriangarten.ch

Naturhistorisches Museum Erde am Limit

(bis 3.7.22) → www.nmbs.ch

Pharmaziemuseum der Universität Basel Geschichte

der Pharmazie Dauerausstellung
→ www.pharmaziemuseum.ch

Rappazmuseum Internationale Jazz Posters

(bis 6.6.) → www.rappazmuseum.ch

Rehmann Museum Roman Sonderegger: Müssen wir

da durch? (bis 4.7.) → www.rehmann-museum.ch

Sammlung Friedhof Hörnli Memento mori

Das Schweizer Museum für Bestattungskultur. Dauerausstellung
→ www.sammlunghoernli.ch

Skulpturhalle Abgüsse antiker Plastik

Dauerausstellung **Dichter – Denker – Demagogen** Griechische Bildnisse in Abgüssen der Skulpturhalle. Dauerausstellung
→ www.antikenmuseumbasel.ch

Spielzeug Welten Museum Basel Neapolitanische

Volkskunst Dauerausstellung **Bewegte Welt – Steiff überrascht und fasziniert** (bis 27.3.22)
→ www.spielzeug-welten-museum-basel.ch

Textilmuseum Zur Geschichte der Textilindustrie in

Weil am Rhein Dauerausstellung (bis 31.12.)
→ www.museen-weil-am-rhein.de

Verkehrsdrehscheibe Schweiz Unser Weg zum Meer

Dauerausstellung (bis 31.12.)
→ www.verkehrsdrehscheibe.ch

Vitra Design Museum Deutsches Design 1949–1989.

Zwei Länder, eine Geschichte (bis 5.9.)
→ www.design-museum.de

Vitra Design Museum | Dome IBA Basel Expo

30.4.–6.6. (1.5.–6.6.) → www.vitra.com

Vitra Design Museum | Gallery Memphis. 40 Jahre

Kitsch und Eleganz (bis 23.1.22)
→ www.design-museum.de

Vitra Design Museum | Schaudapot Die Sammlung des

Vitra Design Museums 1800 bis heute
Dauerausstellung → www.design-museum.de

Kunsträume

Bitte beachten Sie die aktuellen Covid-19-Vorgaben.

Atelier Kunstraum Mehrblick Heike Müller & Martinj

Malerei (16.5.–30.5.) → www.atelier-mehrblick.ch

Ausstellungsraum Klingental X A-gen-c A-21

Chris Handberg x Markus Aebersold und Till Langschieb. 25.4.–30.5. (bis 30.5.) → www.ausstellungsraum.ch

BelleVue, Ort für Fotografie Looking Forward:

Fotografien von Patrick Blank, Mischa Christen und Stephan Wittmer (8.5.–26.6.) **Looking Forward: Fotografien von Patrick Blank, Mischa Christen und Stephan Wittmer** (bis 27.6.)
→ www.bellevue-fotografie.ch

Bio Restaurant Landhof Regula Freiburghaus – Aus

der Nähe Acrylmalerei. Begleitete Besuche an Vormittagen möglich: 076 284 88 44 (bis 25.6.)

China House Basel grob & fein – Gegensätzliche

Malstile des gleichen Künstlers (bis 12.6.)
→ www.chinahouse-basel.ch

City Salts, Birsfelden Boda Boda Lounge

Panafrikanisches Videokunsthauptfestival zum ersten Mal in Europa (bis 6.6.) **Oh Albert** Multimediales Online-Oratorium (28.5.–29.6.) → www.salts.ch

Congress Center Swissotel Le Plaza Videocity.bs:

Loneliness #2 (bis 12.9.) → www.videocitybs.ch

de Roche & Partner AG Donald Jacob – Blickpunkte

Online-Ausstellung (bis 30.8.)
→ vimeo.com/donaldjacob

Dienstraum, Bahnhof Olten Dienstraum #14 – Daniel

Karrer (bis 15.6.) → www.kunstmuseumolten.ch

Diverse Orte Basel Saatgut – eine Ausstellung

Spannendes über unser Saatgut – in der Basler Innenstadt und digital. Rundgang mit Kultursäulen in der Basler Innenstadt (bis 13.5.)
→ www.saatgutausstellung-basel.ch

Diverse Orte Basel Bunt! – Basel divers

(15.5.–22.5.) → www.bas3l.org

Dock: Archiv, Diskurs und Kunstraum

Heiss | Warm – ENTER Ausstellung von Tamara Hauser (21.5.–12.7.) → www.dock-basel.ch

Edition Fanal Espace-Editions Fanal: KünstlerInnen

der Edition Werken zum Entdecken (bis 20.5.)
→ www.fanal.ch

Galerie Daepfen Milk and Wodka – Arts Not Dead

(bis 5.6.) → www.gallery-daepfen.com

Galerie Eulenspiegel Mónica Ferreras de la Maza –

Malerei und Zeichnungen (Vern.: 6.5., 17.00; bis 19.6.) → www.galerieeulenspiegel.ch

Galerie Gisèle Linder Andrea Wolfensberger «Nature

Studies» (bis 15.5.) → www.galerielinder.ch

Galerie Knoell Rudolf Maegliin

(bis 12.6.) → www.galerieknoell.ch

Schweiz

Aargauer Kunsthaus **Kosmos Emma Kunz – Eine Visionärin im Dialog mit zeitgenössischer Kunst** (bis 24.5.) **Sammlung im Fokus: Sophie Taeuber-Arp in unbekanntenen Fotografien** (bis 24.5.) **Sammlungspräsentation: Schätze aus der Sammlung des Aargauer Kunsthauses** (bis auf Weiteres) → www.aargauerkunsthaus.ch

Fondation Martin Bodmer, Cologny **Géants et nains** (bis 31.7.) **Masques et Théâtre** (bis 8.8.) → www.fondationbodmer.org

Fotomuseum Winterthur **Eva & Franco Mattes – Dear Imaginary Audience** (bis 24.5.) → www.fotomuseum.ch

Fotostiftung Schweiz, Winterthur **Pia Zanetti – Fotografin** (bis 24.5.) → www.fotostiftung.ch

Graphische Sammlung der ETH Zürich **Räume des Wissens** (19.5.–8.8.) → www.gs.ethz.ch

Kunst Museum Winterthur **Bethan Huws – Works on Paper / Word Vitrines** (bis 5.9.) → www.kmw.ch

Kunst Museum Winterthur | Reinhart am Stadtgarten **Ensor – Picasso: Maskeraden** (bis 20.6.) **Etikette und Maskerade – Miniaturbildnisse des Barock** (bis 16.1.22) → www.kmw.ch

Kunsthau Grenchen **Im Wald** Gruppenausstellung zum Thema Wald (bis 15.8.) → www.kunsthaugrenchen.ch

Kunsthau Zürich **William Forsythe: The Sense of Things** (bis 24.5.) **Gerhard Richter. Landschaft** (bis 25.7.) **Klimt & Hodler. Die Wiener Werkstätte In Zürich** (21.5.–29.8.) → www.kunsthau.ch

Kunstmuseum Bern **«Ich, das Bild, ich höre dir zu»** Werke aus der Sammlung Gegenwartskunst im Dialog mit ser Privatsammlung von Marlies Kornfeld (bis 20.6.) **Die Sammlung des Kunstmuseum Bern** Dauerausstellung → www.kunstmuseumbern.ch

Kunstmuseum Luzern **Rinus Van de Velde – I'd rather stay at home, ...** (bis 20.6.) **Micha Zweifel – Zur Sackgasse 4. Stock** (bis 27.6.) **werden und vergehen – Zustandsberichte aus der Sammlung** (bis 21.11.) → www.kunstmuseumluzern.ch

Kunstmuseum Olten **Dere schöne Aare naa** Open-Air-Ausstellung (8.5.–5.9.) **Kuratiertes Kunstkabinett by StudioK3** (bis 14.11.) → www.kunstmuseumolten.ch

Kunstmuseum Solothurn **Claudio Moser – Gegen Osten** Werke 1995–2020 (bis 24.5.) **Fritz Baumann, Johanna Fülcher, Otto Morach – Ein künstlerischer Austausch** (bis 24.5.) **Krieg und (falscher) Frieden: Aus der Sammlung – Schweizer Kunst der Kriegsjahre 1939–1945** (bis 15.8.) → www.kunstmuseum-so.ch

Kunstmuseum St. Gallen **ERKER: Galerie – Edition – Verlag** (bis 20.6.) **Marie Lund** (8.5.–3.10.) → www.kunstmuseumsg.ch

Kunstzone in der Lokremise, St. Gallen **Città irreal** (bis 8.8.) **Christoph Büchel** **The House of Friction** (Pumpwerk Heimat) (8.8.) → www.lokremise.ch

Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich **Potential Worlds 2: Eco-Fictions** (bis 9.5.) **Yael Davids – One is Always a Plural** (22.5.–5.9.) → www.migromuseum.ch

Museum Franz Gertsch, Burgdorf **Franz Gertsch – Gräser** (bis 29.8.) **Interieur – Exterieur. Die KWS-Sammlung zu Gast** (bis 29.8.) **Groups and Spots** (bis 29.8.) → www.museum-franzgertsch.ch

Museum für Gestaltung (Toni-Areal), Zürich **Total Space** (bis 20.6.) → www.museum-gestaltung.ch

Museum für Gestaltung Zürich (Ausstellungsstrasse) **Wild Thing – Modesezene Schweiz** (bis 24.5.) **Collection Highlights | Plakatgeschichten | Ideales Wohnen | Die Schweiz im Weltformat** Dauerausstellungen → www.museum-gestaltung.ch



Museum für Kommunikation, Bern **Death and Birth** (bis 30.5.) **Von Höhenfeuern, Smartphones und Cyborgs** Dauerausstellung **SUPER – Die zweite Schöpfung** (bis 10.7.22) (Foto: ©Digitale Massarbeit) → www.mfk.ch



Museum Haus Konstruktiv, Zürich **RESET – Museum. Sammlung. Zukunft.** (bis 16.5.) (Foto: Alexander Bühler, Billboard Nostalgia, 2021) → www.hauskonstruktiv.ch

Stapferhaus Lenzburg **Geschlecht** (bis 31.10.) → www.stapferhaus.ch

Zentrum Paul Klee, Bern **Aufbruch ohne Ziel. Annemarie Schwarzenbach als Fotografin** (bis 9.5.) → www.zpk.org

Galerie Marianne Grob **Positionen III** Andreas Frick, Gert Handschin, Eva Kramis, Alexander J. Kraut, Wolfgang Kupczyk, Susanna Niederer, Marcel Scheible, Romy Troxler (bis 20.6.) → www.galeriemariannegrob.com

Galerie Mollwo **Greet Helsen – Ausstellung und work in progress** (bis 6.6.) **Outdoor** Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerie. Dauerausstellung → www.mollwo.ch

Galerie Monika Wertheimer **Thomas Woodtli – Fotografie anders gedacht** (27.5.–26.6.) → www.galeriewertheimer.ch

Galerie Nicolas Krupp **Rudolf Maeglin** (bis 15.5.) → www.nicolaskrupp.com

Hebel 121 **Soft Substitute** (bis 15.5.) → www.hebel121.org

Helvetia Art Foyer **Enjoy the Silence** Mit Werken von Michael Biberstein, Matias Spescha, Claudio Moser, Julian Charrière, Uwe Wittwer u.a. (bis 6.5.) → www.helvetia.ch/art

Klinik Arlesheim (Haus Wegman) **Erlebte Farbe – Bilder von Christoph Koller** (5.5.–20.6.) → www.klinik-arlesheim.ch

Kloster Dornach **Wind of Change** Mit Claudia Breitschmid, Esther Ernst, Ingo Giezendanner, Florian Graf, Marinka Limat, Tamara Janes, kuratiert von Anja Seiler und Katrin Sperry (bis 26.9.) **Fritz Balhaus – BN/FM/CP/LF** Vier Skulpturen im Klostergarten (bis 30.4.22) → www.klosterdornach.ch

Kloster Schönthal **Jan Hostettler – Scheitern** (bis 13.6.) **Ausstellungsbetrieb und Skulpturenpark offen** (bis 7.11.) → www.schoenthal.ch

Klostergarten **Lea Fröhlicher – «Beackerung»** Installation. Gewächshaus Klostergarten (bis 31.10.) → www.klosterdornach.ch

Kunst Raum Riehen **Contrology** (20.5.–18.7.) → www.kunstraumriehen.ch

Licht Feld Gallery **Annetta Grisard – Die Schärfe der Unschärfe** Werkschau mit Arbeiten aus den Jahren 2012 bis 2020 (6.5.–17.7.) → www.lichtfeld.ch

La Kunsthalle Mulhouse/La Fonderie **Qalqalah – mehr als eine Sprache** (bis 25.5.) → www.kunsthallemulhouse.fr

Maison 44 **Marianne Flury – Zeichnung und Malerei** (bis 16.5.) **Christiane Maier Reinhard – Ruedi Reinhard: gegenüber** Wort und Malerei (Vern.: 28.5., 18:00; bis 19.6.) → www.maison44.ch

Margarethengut **Florian Graf: Bio Diversity** Drei Skulpturen auf den Feldern des St. Margarethenguts (bis 16.8.) → www.floriangraf.ch

Mayday **Adrien Chevalley & Matthieu Dafflon** (15.5.–13.6.) → www.maydaymaydaymayday.ch

Messe Basel, Halle 5 **Banksy – Building Castles in the Sky** (bis 30.5.) → www.banksybasel.ch

Münsterplatz **Arena für einen Baum** Begehbare Kunstintervention (bis 24.5.) → www.kbhg.ch

Sarasin Art **Rosa Lachenmeier – Green City** (19.5.–26.6.) → www.sarasinart.ch

Schloss Pratteln, Rittersaal **Karola Dischinger – Glas-Objekte und Installationen** (bis 9.5.) → www.kulturpratteln.ch

SGBK Ausstellungsraum (Museum Design Collection) **Esther Tschudin – Bilder & Objekte** (6.5.–22.5.) **Heike Müller – Bilder & Objekte** (27.5.–12.6.) → www.sgbk.ch

Skulpturengarten Claire Ochsner **Skulpturengarten Claire Ochsner** Dauerausstellung → www.claire-ochsner.ch

space25 **Franziska Furter – Esther Hiepler – Max Leib – Maude Léonard-Contant – Camillo Paravicini** (bis 22.5.) → www.space25.ch

Spektakel Atelier **Numas Igra** **Agnes Skipper – Vom Chaos zur Inneren Ruhe** Retrospektive der Schaffenszeit in Basel (Vern.: 7.5., 17:00; bis 30.5.) → www.numasigra.com

Stampa Galerie **Guido Nussbaum – Respekt** Werkübersicht 1980–2021 (bis 29.5.) → www.stampa-galerie.ch

Trotte Arlesheim **Linien** Steinskulpturen von Ueli Hausmann und Eisenplastiken von Roland Fornaro (7.5.–24.5.) → www.trotte-arlesheim.ch

Villa Renata **Prints extended – Druckkunst** (bis 9.5.) → www.villa-renata.ch

Vitrine (Volta Zentrum) **The Sun and the Moon** Kara Chin, Manutcher Milani, Anna Perach und Ilaria Vinci (bis 6.6.) → www.vitrinegallery.com

Von Bartha **Barbara Stauffacher – Solomon: Grop** 6.3.–8.5. (bis 8.5.) **Landon Metz: Euphoria** 6.3.–8.5. (bis 8.5.) → www.vonbartha.com

Werkraum Warteck pp bewegt – tektonisch Im Malzsiloturm. Silvia Buol, Barbara Feuz, Anna Barbara Wiesendanger. Zeichnung, Malerei, Objekte (19.5.–30.5.) → www.werkraumwarteckpp.ch

Wilde Gallery **Omar Ba – Sommatium** (bis 29.5.) → www.wildegallery.ch

Sophie Taeuber-Arp

kunstmuseum basel

20.03. — 20.06.2021

